Luther

Preis geheftet 70 Pf., gebunden 80 Pf.

Der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers,

auf Grund

der biblischen Geschichte in anschaulicher und einfacher Weise für den Schulgebrauch erklärt

von

F. Lange und K. Hoffmann,
Lehrern in Hettstedt.

B. Ausgabe für den Schüler.

Leipzig, 1894.
Ed. Peter's Verlag.

Lange und Hoffmann, der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers, auf Grund der bibl. Geschichte in einfacher Weise für den Schulgebrauch erklärt.

Ausg. A für die Hand des Lehrers. In drei Teilen. Preis geheftet M. 2.80, dauerhaft in Halbleder geb. M. 3.40.

Einzeln:

Teil I. Das erste Hauptstück. 2. Auflage. Umfang 104 Seiten. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.40.

Teil II. Das zweite Hauptstück. Umfang 104 Seiten. Geh. M. 1.—, geb. M. 1.40.

Teil III. Das dritte bis fünfte Hauptstück. Umfang 88 Seiten. Geh. M. —.80, geb. M. 1.20.

☛ **Von der Kgl. Regierung zu Merseburg im Amtl. Schulblatt f. Reg.-Bez. Merseburg 1890 Nr. 9 empfohlen!** ☚

Schlotterbeck, B., Leichte algebraische Aufgaben für das Kopfrechnen mit einem Anhang, ganz leichte Aufgaben zum Kopfrechnen für die Unterstufe. 1894. 56 Seiten klein 8°. Preis geheftet M. —.60, gebunden M. —.80.

Unter den Aufgaben für das Kopfrechnen verdienen die algebraischen eine hervorragende Stelle, da sie in besonderer Weise geeignet sind, die Denkfähigkeit der Schüler zu fördern. Sie werden deshalb auch häufig benutzt und sind in vielen Lehrbüchern vertreten. Indessen kommen sie hier meistens nur einzeln vor, so daß eine eigene Zusammenstellung methodisch bearbeiteter und wo es nötig erschien, mit leichter, elementarer Auflösung versehener Aufgaben in Lehrerkreisen sehr willkommen sein dürfte.

Allgemeiner deutscher Lehrerkalender zum Gebrauche für mehrere Jahre. 15. Jahrgang 1894. Ausgabe I in Ganzleinen (braun) Preis M. 1.—, Ausgabe II in Halbleinen (rot) Preis M. —.70.

Inhalt: Merktafeln von Schieferpapier zu flüchtigen Notizen und Stift ($^1/_2$ Blei und $^1/_2$ Schiefer). — Kalendarium. — Datumzeiger für mehrere Jahre. — Historisch wichtige Persönlichkeiten. — Zinstabellen. — Münztabelle. — Kalendernachrichten: a. Chronologische Kennzeichen mehrerer Jahre. — b. Regententafel. — Deutsche Portotaxe. — Weltpostverein. — Telegraphie. — Notizkalender. — Formulare zu Lektionsplänen. — Formulare für „litterarische Neuigkeiten". — Formulare für „geliehene und auszuleihende Bücher". — Formulare für „amtliche Konferenzen und Vereinssitzungen". — Censurentabellen. — Ausgaben und Einnahmen. — Notizblätter.

Um dem beliebten Kalender eine noch größere Verbreitung zu verschaffen, ist neben der früheren Ausgabe eine **Ausgabe II** zu dem billigen Preise von **70 Pf.** herausgegeben worden. — Diese Ausgabe unterscheidet sich von der frühern nur durch den Einband, durch den Wegfall der beiden Schieferblätter und des Stiftes und dürfte des außerordentlich billigen Preises halber bald beliebt werden.

Der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers,

auf Grund

der biblischen Geschichte in anschaulicher und einfacher Weise für den Schulgebrauch erklärt

von

F. Lange und K. Hoffmann,
Lehrern in Hettstedt.

B. Ausgabe für den Schüler.

Leipzig, 1894.
Ed. Peter's Verlag.

Bemerkung.

Die vorliegende Schülerausgabe enthält eine reichere Auswahl von Bibelsprüchen und Kirchenliedern, als man gewöhnlich in den neueren Katechismen Dr. M. Luthers für die Hand der Kinder findet.

Man wolle hieraus nicht den Schluß ziehen, die Forderung der Königl. Regierung zu Merseburg in der Anweisung zur Ausführung der Allgemeinen Bestimmungen, den Katechismus „unter sparsamer und weiser Verwendung von Bibelsprüchen und Kernliedern“ zu erklären, sei von uns unbeachtet geblieben.

Der gesamte Stoff ist überhaupt in der Absicht dargeboten, daß der Lehrer eine Auswahl treffe, wie er sie gerade für seine Schulverhältnisse für geeignet hält.

Die Verfasser.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Die fünf Hauptstücke
des kleinen Katechismus
Dr. Martin Luthers.

Das erste Hauptstück.
Die heiligen zehn Gebote oder das Gesetz des Herrn.

Ich bin der Herr, dein Gott.

Das erste Gebot.

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir!

Was ist das?

Wir sollen Gott **über alle** Dinge **fürchten, lieben** und **vertrauen.**

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht **fluchen, schwören, zaubern, lügen** oder **trügen;** sondern denselben in allen Nöten **anrufen, beten, loben** und **danken.**

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die **Predigt** und sein **Wort** nicht **verachten;** sondern dasselbe **heilig halten,** gerne **hören** und **lernen.**

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht **verachten** noch **erzürnen**; sondern sie in **Ehren** halten, ihnen **dienen, gehorchen,** sie **lieb** und **wert** haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht töten!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserem Nächsten an seinem **Leibe** keinen **Schaden** noch **Leid** thun; sondern ihm **helfen** und **fördern** in allen Leibesnöten.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir **keusch** und **züchtig** leben in **Worten** und **Werken,** und ein jeglicher sein Gemahl **lieben** und **ehren.**

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsres Nächsten **Geld** oder **Gut** nicht **nehmen,** noch mit **falscher Ware** oder **Handel** an uns bringen, sondern ihm sein **Gut** und **Nahrung** helfen **bessern** und **behüten.**

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich **belügen, verraten, afterreden** oder bösen **Leumund** machen; sondern sollen ihn **entschuldigen, Gutes** von ihm reden und alles zum **besten** kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem **Erbe** oder **Hause** stehen und mit einem **Schein** des **Rechtes** an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten, **förderlich** und **dienstlich** sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist!

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein **Weib, Gesinde** oder **Vieh abspannen, abdringen** oder **abwendig** machen; sondern dieselben **anhalten**, daß sie **bleiben** und **thun**, was sie **schuldig** sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also:

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein (starker) eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend*) Glied.

Was ist das?

Gott dräuet (drohet), zu **strafen alle**, die diese Gebote **übertreten.** Darum sollen wir uns **fürchten** vor seinem Zorn und nicht **wider** solche Gebote thun. Er verheißt aber **Gnade** und alles **Gute allen**, die solche Gebote **halten.** Darum sollen wir ihn auch **lieben** und **vertrauen** und **gerne thun** nach seinen Geboten.

*) bis ins tausendste.

Das zweite Hauptstück.

Der christliche Glaube oder die drei Artikel des christlichen Glaubens.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich **glaube**, daß mich Gott **geschaffen** hat samt **allen** Kreaturen, mir **Leib** und **Seele**, **Augen**, **Ohren** und **alle** Glieder, **Vernunft** und **alle** Sinne gegeben hat und noch **erhält**; dazu **Kleider** und **Schuh**, **Essen** und **Trinken**, **Haus** und **Hof**, **Weib** und **Kind**, **Acker**, **Vieh** und **alle** Güter; mit aller **Notdurft** und **Nahrung** des **Leibes** und **Lebens** **reichlich** und **täglich** **versorgt**, wider alle Fährlichkeit **beschirmet** und vor allem Übel **behütet** und **bewahret**; und das alles aus lauter **väterlicher**, **göttlicher** **Güte** und **Barmherzigkeit**, **ohne all** mein **Verdienst** und **Würdigkeit**; des **alles** ich ihm zu **danken** und zu **loben**, dafür zu **dienen** und **gehorsam** zu sein **schuldig** bin. Das ist **gewißlich wahr**.

Der zweite Artikel.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Was ist das?

Ich **glaube**, daß **Jesus Christus**, wahrhaftiger **Gott**, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger **Mensch**, von der Jungfrau Maria geboren, **sei mein Herr**, der mich **verlornen** und **verdammten** Menschen **erlöset** hat, **erworben**, **gewonnen** von

allen Sünden, vom **Tode** und von der **Gewalt des Teufels**, nicht mit **Gold** oder **Silber**, sondern mit seinem heiligen, teuren **Blut** und mit seinem unschuldigen **Leiden** und **Sterben**, auf daß ich sein **eigen** sei, und in **seinem Reiche** unter ihm **lebe** und ihm **diene** in ewiger **Gerechtigkeit**, **Unschuld** und **Seligkeit**, gleichwie er ist **auferstanden** vom **Tode**, **lebet** und **regieret** in **Ewigkeit**. Das ist **gewißlich wahr**.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige (allgemeine) christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich **glaube**, daß ich nicht aus **eigener Vernunft** noch **Kraft** an Jesum Christum, meinen Herrn, **glauben** oder zu ihm **kommen** kann; sondern der **heilige Geist** hat mich durch das Evangelium **berufen**, mit seinen Gaben **erleuchtet**, im rechten Glauben **geheiligt** und **erhalten**; gleichwie er die **ganze Christenheit** auf Erden **berufet**, **sammelt**, **erleuchtet**, **heiliget** und bei Jesu Christo **erhält** im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er **mir** und **allen Gläubigen täglich** alle Sünden **reichlich** vergiebt und am jüngsten Tage **mich** und **alle Toten auferwecken** wird und **mir** samt allen **Gläubigen** in Christo ein ewiges **Leben** geben wird. Das ist **gewißlich wahr**.

Das dritte Hauptstück.

Das heilige Vaterunser oder das Gebet des Herrn.

Die Anrede.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit **locken**, daß wir **glauben** sollen, er sei unser **rechter Vater** und wir seine **rechten Kinder**, auf daß wir **getrost** und mit aller **Zuversicht** ihn bitten sollen, wie die lieben **Kinder** ihren lieben **Vater**.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name!

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm **selbst** heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei **uns** heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes **lauter** und **rein** gelehret wird, und wir auch **heilig** als „die Kinder Gottes" darnach **leben.** Das **hilf uns,** lieber Vater im Himmel! Wer aber **anders** lehret und lebet, denn das Wort **Gottes** lehret, der **entheiligt** unter uns den Namen Gottes. Davor **behüte** uns, himmlischer Vater!

Die zweite Bitte.

Dein Reich komme!

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl **ohne** unser Gebet von ihm **selbst,** aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu **uns** komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen **heiligen Geist** giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade **glauben** und **göttlich leben,** hier **zeitlich** und dort **ewiglich.**

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!

Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl **ohne** unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei **uns** geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen **bösen** Rat und Willen **bricht** und **hindert,** so uns den Namen Gottes nicht **heiligen** und sein Reich nicht **kommen** lassen wollen, als da ist des **Teufels,** der **Welt** und unseres **Fleisches** Wille; sondern **stärket** und **behält** uns fest in seinem **Wort** und **Glauben** bis an unser Ende. Das ist sein **„gnädiger** und **guter** Wille".

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gieb uns heute!

Was ist das?

Gott giebt täglich Brot auch wohl **ohne** unsere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er's uns **erkennen** lasse, und mit **Danksagung** empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn „täglich Brot"?

Alles, was zur Leibes **Nahrung** und **Notdurft** gehört, als: **Essen, Trinken; Kleider, Schuh; Haus, Hof; Acker, Vieh; Geld, Gut; fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde; fromme** und **treue Oberherrn**, gut **Regiment**; gut **Wetter, Friede, Gesundheit; Zucht, Ehre**; gute **Freunde**, getreue **Nachbarn** und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern!

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel **nicht ansehen** wolle unsere Sünden und um derselben willen solche Bitten nicht **versagen**; denn wir sind der **keines wert**, das wir bitten, haben's auch nicht **verdient**; sondern er wolle es uns alles aus **Gnaden** geben, denn wir **täglich viel** sündigen und wohl eitel **Strafe** verdienen. So wollen wir wiederum **auch** herzlich vergeben und gerne **wohlthun denen**, die sich an **uns** versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung!

Was ist das?

Gott versucht zwar **niemand**; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle **behüten** und **erhalten**, auf daß uns der **Teufel**, die **Welt** und unser **Fleisch** nicht **betrüge** und **verführe** in **Mißglauben, Verzweiflung** und **andere** große Schande und Laster; und ob wir damit **angefochten** würden, daß wir doch endlich **gewinnen** und den **Sieg** behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Übel!

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der **Summa**, daß uns der Vater im Himmel von **allerlei** Übel **Leibes** und der **Seele**, **Gutes** und **Ehre erlöse**, und **zuletzt**, wenn unser **Stündlein** kommt, ein **seliges Ende** beschere und mit **Gnaden** von diesem **Jammerthal** zu sich nehme in den **Himmel**.

Der Beschluß.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Was heißt „Amen"?

Daß ich soll **gewiß** sein: solche Bitten sind dem Vater im Himmel **angenehm** und **erhöret**; denn **er selbst** hat uns **geboten**, also zu beten, und **verheißen**, daß er uns will **erhören**. **Amen, Amen**, das heißt: **Ja, Ja**; es soll also **geschehen**!

Das vierte Hauptstück.

Das Sakrament der heiligen Taufe.

I. Was **ist** die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten: „Gehet hin **alle Welt, lehret alle Völker**, und **taufet** sie im Namen des **Vaters** und des **Sohnes** und des **heiligen Geistes**."

III. Was **giebt** oder **nützet** die Taufe?

Sie wirket **Vergebung** der **Sünden**, erlöset vom **Tode** und **Teufel** und giebt die ewige Seligkeit **allen**, die es **glauben**, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches **sind** denn solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden."

III. Wie kann **Wasser** solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist: ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist; wie Sankt Paulus sagt zu Tito im dritten Kapitel: „Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

IV. Was **bedeutet** denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben?

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: „Wir sind **samt Christo** durch die Taufe **begraben** in den **Tod**, auf daß, gleichwie **Christus** ist von den Toten auferwecket durch die **Herrlichkeit** des **Vaters**, also sollen auch **wir** in einem neuen Leben wandeln."

Das fünfte Hauptstück.

Das Sakrament des Altars oder das heilige Abendmahl.

1. Was **ist** das Sakrament des Altars.

Es ist der wahre Leib und Blut unseres Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas — und St. Paulus:

„Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis."

Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: „Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis."

2. Was **nützet** denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden," nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

3. **Wie** kann **leiblich Essen** und **Trinken** solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehn: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden;" welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament; und wer denselben Worten glaubt, der hat, was sie sagen und wie sie lauten: nämlich „Vergebung der Sünden".

4. **Wer** empfängt denn solch Sakrament **würdiglich**?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden." Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort „für euch" fordert eitel gläubige Herzen.

Das Zwischenstück.

Die Beichte und das Amt der Schlüssel.

A. Die Beichte.

I. Was **ist** die Beichte?

Die Beichte begreift **zwei** Stücke in sich: **eins,** daß man die Sünde **bekenne;** das **andere,** daß man die **Absolution** oder **Vergebung** vom Beichtiger empfange, als von **Gott selbst,** und ja nicht daran **zweifle,** sondern **fest glaube,** die Sünden seien dadurch vergeben vor **Gott** im Himmel.

II. **Welche** Sünden soll man beichten?

Vor **Gott** soll man sich **aller** Sünden schuldig geben, auch die wir **nicht erkennen,** wie wir im **Vaterunser** thun; aber vor dem **Beichtiger** sollen wir allein **die** Sünden bekennen, die wir **wissen** und **fühlen** im Herzen.

III. Welches **sind** die?

Da siehe deinen **Stand** an nach den zehn **Geboten,** ob du **Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd** seiest, ob du **ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, gehässig** gewesen seiest, ob du jemand **Leid** gethan hast mit **Worten** oder **Werken,** ob du **gestohlen, versäumet, verwahrloset** oder **Schaden** gethan hast.

B. Das Amt der Schlüssel.

I. Was **ist** das Amt der Schlüssel?

Es ist die sonderbare **Kirchengewalt,** die **Christus** seiner **Kirche** auf Erden gegeben hat: den **bußfertigen** Sündern die Sünde zu **vergeben,** den **unbußfertigen** aber die Sünde zu **behalten,** so lange sie **nicht Buße** thun.

II. **Wo** steht das geschrieben?

So schreibt der heilige Evangelist Johannes im **zwanzigsten** Kapitel: Der Herr **Jesus blies** seine Jünger **an** und **sprach** zu ihnen: „Nehmet **hin** den heiligen **Geist!** Welchen ihr die Sünden **erlasset,** denen **sind** sie **erlassen;** und welchen ihr sie **behaltet,** denen **sind** sie **behalten.**“

III. Was **glaubest** du bei diesen Worten?

Ich **glaube:** Was die berufenen Diener **Christi** aus seinem göttlichen **Befehl** mit uns handeln, **sonderlich,** wenn sie die **öffentlichen** und **unbußfertigen** Sünder von der christlichen Gemeinde **ausschließen,** und **die,** so ihre Sünden **bereuen** und sich **bessern** wollen, wiederum **entbinden,** daß es **also kräftig** und **gewiß** sei auch im **Himmel,** als handelte es unser lieber Herr **Christus selber** mit uns.

Die allgemeine Beichte.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! Ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, die ich begangen mit Gedanken, Worten und Werken, damit ich dich jemals erzürnt und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich, um deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen, bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, du wollest mir armen, sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir zu meiner Besserung deines Geistes Kraft verleihen und mir alle meine Sünden vergeben. Amen.

Anhang.

Luthers Gebete.

1. Der Morgensegen.

(Des Morgens, so du aus dem Bette fährest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen: Das walte Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen. Darauf knieend oder stehend den Glauben und das Vaterunser. Willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:)

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle; denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

(Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen oder die zehn Gebote, oder was deine Andacht giebt.)

2. Der Abendsegen.

(Des Abends, wenn du zu Bette gehest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz und sagen:) Das walte Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen. (Darauf knieend oder stehend den Glauben und das Vaterunser. Willst du, so magst du dies Gebetlein dazu sprechen:)

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten; denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen. Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

3. Das Benedicite oder Segensgebet.

(Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:)

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was lebt, mit Wohlgefallen. (Danach das Vaterunser und dies folgende Gebet:) Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

4. Das Gratias oder Dankgebet.

(Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise züchtig und mit gefalteten Händen sprechen:) Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten. (Danach das Vaterunser uud dies folgende Gebet:) Wir danken dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Die Haustafel etlicher Sprüche für allerlei heilige Orden (Ordnungen) und Stände, dadurch dieselbigen als durch eigne Lektion ihres Amtes und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig, nicht un-

ehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eignen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling u. s. w. 1. Tim. 4.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, denn die Obrigkeit, so allenthalben ist, ist von Gott geordnet. Wer aber der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet Gottes Ordnung; wer aber widerstrebet, wird sein Urteil empfahen; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über die, so Böses thun. Röm. 13.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft und gebt dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Petri 3. Und seid nicht bitter gegen sie. Kol. 3.

Den Ehefrauen.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sarah Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl thut und nicht so schüchtern seid. 1. Petri 3.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn. Ephes. 6.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, nämlich, daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern u. s. w.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst; nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher Gutes thut, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei Knecht oder frei.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid den Alten unterthan und beweiset darin die Demut; denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demütigen giebt er Gnade. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petri 5.

Den Witwen.

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig tot. 1. Tim. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst. In dem Worte sind alle Gebote verfasset. Röm. 13. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1. Tim. 2.

Ein jeder lern' sein' Lektion,
So wird es wohl im Hause stohn.

Fragestücke, gestellt für die, so zum Sakrament gehen wollen.

1. Glaubst du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Wie weißt du das?

Aus den zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündiget habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bei Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis.

5. Hoffst du auch, selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn?

Meines lieben Herrn, Jesu Christi.

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Ist mehr, denn ein Gott?

Nein, es ist ein einiger; aber drei Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein; denn der Vater ist nur Gott, und der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio und aus den Worten vom Sakrament, und bei seinem Leib und Blut, im Sakrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

13. So glaubst du, daß im Sakrament der wahre Leib und Blut Christi sei?

Ja, ich glaube es.

14. Was bewegt dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: „Nehmet, esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.“

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen und gedenken, wie er uns gelehrt hat: Solches thut, so oft ihr's thut, zu meinem Gedächtnis.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Kreatur hat können genug thun für unsere Sünden, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden und dieselben lernen groß achten und uns sein allein freuen und trösten und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn beweget, für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet Joh. 14, 31. Röm. 5, 8. Gal. 2, 20. Ephes. 5, 2.

18. Endlich, warum willst du zum Sakrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünden willen aus großer Liebe gestorben sei, wie gesagt, und danach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen ermahnen und reizen, das Sakrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beides, des Herrn Christi Gebot und Verheißung, danach auch seine eigene Not, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Not nicht fühlen kann oder keinen Hunger noch Durst des Sakramentes empfindet?

Dem kann nicht besser geraten werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife und fühle, ob er auch Fleisch und Blut habe und glaube doch der Schrift, was sie davon saget Gal. 5, 17. Röm. 7, 18.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei und denke doch, daß es an Sünde und Not nicht fehlen werde, wie die Schrift saget Joh. 15, 18—20 und K. 16, 33. 1. Joh. 2, 16 und K. 5, 19.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmalet Joh. 8, 44 und 14, 30. 1. Petri 5, 8. Eph. 6, 12. 2. Tim. 2, 26.

Einleitung.

Bibl. Geschichte: Martha und Maria (Luk. 10, 38—42).

Kirchenlied:

Wie Maria war beflissen (Eins ist not — 3. Str. — J. H. Schroeder).

Sprüche:

Matth. 16, 26: Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Phil. 2, 12: Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

Auf welchem Wege ich die Seligkeit erlange, sagt mir die heilige Schrift:

Sprüche:

2. Tim. 3, 15—17: Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.

Micha 6, 8: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Joh. 5, 39: Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget.

Ps. 119, 105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Eine kurze Zusammenfassung der Schriftlehre bildet der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers, welcher im Jahre 1529 erschien.

Er enthält

1. **die fünf Hauptstücke der christlichen Heilslehre:**
   a) die heiligen zehn Gebote oder das Gesetz des Herrn,
   b) die drei Artikel des christlichen Glaubens,
   c) das heilige Vaterunser oder das Gebet des Herrn,
   d) das Sakrament der heiligen Taufe,
   e) das Sakrament des Altars oder das heilige Abendmahl,
2. **den Anhang:**
   a) Morgensegen,
   b) Abendsegen,
   c) Benedicite (Segensgebet vor Tische),
   d) Gratias (Dankgebet nach Tische),
   e) Haustafel (Spruchsammlung für alle Stände),
   f) Fragestücke für die, so zum Sakrament gehen wollen.

Das erste Hauptstück.

Die heiligen zehn Gebote oder das Gesetz des Herrn.
Gottes Selbstzeugnis.

Bibl. Geschichte: Die Gesetzgebung (2. Mos. 19 u. 20.)

Das Majestätswort:

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe.

„Ich bin.“

Sprüche:

Ps. 115, 5—7: Sie (die Götzen) haben Mäuler und reden nicht —.

1. Mos. 17, 1: **Ich bin** der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.

Kirchenlied:

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht —. (Gellert.)

Gott ist ein **lebendiger, persönlicher** und **ewiger** Gott.

Ich bin der **Herr,** der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause geführt habe.

Sprüche:

1\. Chronika 30, 12: Du herrschest über alles; in deiner Hand steht Kraft und Macht; in deiner Hand steht es, jedermann groß und stark zu machen.

Ps. 33, 8: Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

Die Worte: Ich bin der Herr, der ich dich aus Ägyptenland — wollen Israel sagen:

Ich bin der Herr aller Herren und habe als solcher nicht nur das Recht, dir zu befehlen, sondern auch die Macht, deinen Ungehorsam zu bestrafen.

„Ich bin **dein Gott,** der ich dich aus Ägyptenland —."

Sprüche:

Mark. 10, 18: Niemand ist gut, denn der einige Gott.

Jak. 1, 17: Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts —.

Mit den Worten: „Ich bin dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland —" will Gott dem Volke Israel sagen:

„Du sollst der Gegenstand meiner Liebe, meines Schutzes und meiner Fürsorge sein."

„Der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause geführt habe."

Sprüche:

1\. Joh. 5, 3: Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

1\. Joh. 2, 5: Wer sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen.

Für uns Christen könnte der Zusatz: „Der ich dich aus Ägyptenland u. s. w." (mit Fug und Recht) lauten: „Der ich dich durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, aus der Knechtschaft der Sünde befreit habe".

Das an das Volk Israel gerichtete Majestätswort: „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland u. s. w." hat also für uns Christen die Bedeutung:

1. **Ich bin der Herr aller Herren und habe als solcher nicht nur das Recht, dir Gesetze zu geben, sondern auch die Macht, deinen Ungehorsam zu bestrafen.**
2. **Ich habe dich zum Gegenstande meiner Liebe, meines Schutzes und meiner Fürsorge erwählt, und die große**

Wohlthat, welche ich dir durch die Erlösung aus der Knechtschaft der Sünde erwiesen, soll dich antreiben, meine Gebote gern zu erfüllen.

Das erste Gebot.

„Du sollst nicht andere Götter haben neben mir!“

Bibl. Geschichte: Das goldene Kalb (2. Mos. 32).

Sprüche:

Jes. 42, 8: Ich, der Herr, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

2. Mos. 20, 4 u. 5: Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.

Matth. 4, 10: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Ps. 95, 6: Kommt, laßt uns anbeten, und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Kirchenlied:

Ihr, die ihr Christi Namen nennt — (Sei Lob und Ehr — 8. Str. J. H. Schütz).

Bibl. Geschichte: Der reiche Jüngling (Matth. 19, 16—22).

Sprüche:

Ps. 62, 11: Fällt euch Reichtum zu, so hänget euer Herz nicht daran.

1. Tim. 6, 17: Den Reichen gebiete —.

Matth. 6, 19: Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen.

Matth. 16, 26: Was hülfe es dem Menschen —

Kirchenlieder:

Ach, sagt mir nicht von Gold und Schätzen —. (1. u. 2. Str.). Joh. Scheffler. (Zu lesen.)

Nach vielem Reichtum, Gut und Geld —. (Ach höchster Gott, verleihe mir — 6. Str.). Joh. Rist.

Lesestück:

Der Schatzgräber. (Sch. u. H. — Oberst.)

Bibl. Geschichte: Der reiche Mann (Luk. 16).

1. Joh. 2, 15—17: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Kirchenlied:

Gute Nacht, o Wesen —. (Jesu, meine Freude — 5. Str.). Joh. Franck. (Zu lesen.)

Bibl. Geschichte: Der Turmbau (1. Mos. 11, 1—9).

Sprüche:

Gal. 5, 26: Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein.

Jer. 9, 23 u. 24: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden, denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

1. Petri 5, 5 u. 7: Haltet fest an der Demut. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demütigen giebt er Gnade. — Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch.

Kirchenlied:

Weg mit allen Schätzen —. (Jesu, meine Freude — 4. Str.). Joh. Franck. (Zu lesen.)

Sprichwörter:

Ehr', Wollust, Geld,
Das sind die Götzen dieser Welt.
Hau' deinen Götzen mutig um,
Es sei Geld, Wollust oder Ruhm!

Bibl. Geschichte: Eli und seine Söhne (1. Sam. 2, 29 u. 30 und Kap. 3, 13).

Bibl. Geschichte: Herodes (Matth. 14, 6—11).

Spruch:

Matth. 10, 37: Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht wert. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht wert.

Bibl. Geschichte: Pilatus (Matth. 27, 26).

Spruch:

Matth. 10, 28: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Bibl. Geschichte: Goliath (1. Sam. 17).

Andere Beispiele:

Pharao. Nebukadnezar. Herodes.

Sprüche:

Jer. 9, 23 u. 24: Ein Weiser rühme sich nicht —.

Jer. 17, 5: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt —.

Weltgeschichte:

Napoleon I.

„Du sollst nicht andere Götter haben neben mir!"

Bibl. Geschichte: Salomo (1. Kön. 11). Israel (1. Kön. 18, 21).

Spruch:

Matth. 6, 24: Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen und den andern lieben; oder er wird einem anhangen und den andern verachten.

A. „Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten."

Bibl. Geschichte: Die Opferung Isaaks (1. Mos. 22).

Andere Beispiele:

Sadrach, Mesach und Abednejo. Joseph. Johannes der Täufer. Die Apostel vor dem Hohen Rat.

Zur rechten, der kindlichen Gottesfurcht, ermahnt uns die heilige Schrift:

Sprüche:

Röm. 8, 15 u. 16: Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen —.

Ps. 33, 8: Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

Pred. Sal. 12, 13: Lasset uns die Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote, denn das gehöret allen Menschen zu.

Tob. 4, 6: Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch thuest wider Gottes Gebot.

Matth. 10, 28: Fürchtet euch nicht vor denen —.

Kirchenlied:

Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen
Ist uns're allergrößte Pflicht,
Kein Mensch kann deiner Huld sich freuen,
Scheut er dein heilig Auge nicht.
Drum wirk' in mir durch deinen Geist
Die Furcht vor dir, die kindlich heißt. (Weise.)

Sprichwort:

Wohl dem, der Gottes Wege geht
Und in der Furcht des Höchsten steht.

Lesestücke:

Ein gutes Bekenntnis. (Sch. u. H. — Oberst.)
Der Graf von Habsburg. (Sch. u. H. — Oberst.)
Der Herr ist König. (Caspari — R. u. W. Dietlein.)

Newton entblößte jedesmal sein Haupt, wenn der Name Gottes genannt wurde.

B. „Wir sollen Gott über alle Dinge lieben."

Bibl. Geschichte: Die Opferung Isaaks (1. Mos. 22).

Andere Beispiele:

Die Jünger. Stephanus. Paulus. Die Märtyrer.

Sprüche:

Matth. 10, 37: Wer Vater oder Mutter mehr liebt —.

1. Joh. 2, 15—17: Habt nicht lieb die Welt —.

Ps. 73, 25 u. 26: Wenn ich nur dich habe, so frage ich

nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

Röm. 13, 10: Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

1. Joh. 5, 3: Das ist die Liebe zu Gott —.

Kirchenlieder:

Wenn ich ihn nur habe —. (F. v. Hardenberg.)
Meinen Jesum laß ich nicht —. (Chr. Keimann.)
Jesu, meine Freude —. (Joh. Franck.)
Liebe, die du mich zum Bilde —. (Joh. Scheffler.)

C. „Wir sollen Gott über alle Dinge vertrauen."

Bibl. Geschichte: Die Opferung Isaaks (1. Mos. 22).

Andere Beispiele:

Moses. Hiob. David im Kampfe mit Goliath. Elias und die Baalsdiener. Daniel. Der Hauptmann zu Kapernaum.

Sprüche:

Ps. 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

Jes. 55, 8 u. 9: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken.

Jes. 40, 31: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Ps. 34, 9: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet.

Hiob 1, 21: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!

Kirchenlieder:

Auf Gott und nicht auf meinen Rat —. (Gellert.)
Befiehl du deine Wege —. (P. Gerhardt.)
In allen meinen Thaten —. (Flemming.)
Was Gott thut, das ist wohlgethan —. (Rodigast.)
Wer nur den lieben Gott läßt walten —. (Neumark.)

Sprichwörter:

Vertrau auf Gott, er hilft in Not. Thu das Deine, Gott thut das Seine. Die Hoffnung ist unser, der Ausgang Gottes. Vertrau auf Gott und laß ihn walten, er wird dich wunderbar erhalten. Gott läßt uns wohl sinken, aber nicht ertrinken. An Gottes Segen ist alles gelegen. Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut. Je größer die Not, je näher Gott.

Lesestücke:

Der rechte Steuermann. (Sch. u. H. — Oberst.)
Die sonderbare Mauer. (Sch. u. H. — Unterst.)
Die sieben Kindlein. (Sch. u. H. — Oberst.)
Salomon und der Säemann. (Sch. u. H. — Oberst.)
Mit Gott. (Sch. u. H. — Oberst.)

Weltgeschichte:

Luther. August Hermann Francke. Paul Gerhardt. Gustav Adolf. Wilhelm I.

Das zweite Gebot.

Der Name Gottes.

Gott hat verschiedene Namen:

Herr und Gott (2. Mos. 20, 2), Herr Zebaoth (Jes. 6, 3 — Luk. 2, 13), Jehovah (2. Mos. 3, 14), Vater (Mal. 1, 6 — Matth. 6, 9 — Luk. 11, 2).

Gottes Namen bezeichnen Gott selbst, seine Eigenschaften, Werke und Offenbarungen, die ganze Fülle seines göttlichen Wesens.

Ich übertrete das zweite Gebot, wenn ich den Namen meines Gottes unnützlich führe (mißbrauche). Dies geschieht nach Luther, wenn ich bei Gottes Namen fluche, schwöre, zaubere, lüge oder trüge.

A. Bei Gottes Namen nicht fluchen.

Bibl. Geschichte: Simei und David (2. Sam. 16).

Andere Beispiele:

Goliath. Sanherib. Sich selbst verfluchten Hiob und Petrus.

Die schrecklichste Art des Fluchens ist die, daß man Gott flucht: Sohn der Selomith (3. Mos. 24, 10—16).

Sprüche:

Jak. 3, 9 u. 10: Durch sie (die Zunge) loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein.

Röm. 12, 14: Segnet und fluchet nicht.

Matth. 5, 44 u. 45: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Kirchenlied:

Nie will ich wieder fluchen,
Wenn mir mein Hasser flucht,
Nie dem zu schaden suchen,
Der mir zu schaden sucht.
Ich will ihm sanft begegnen,
Nicht drohen, wenn er droht,
Schilt er, so will ich segnen,
Dies ist des Herrn Gebot.

(Ch. F. Gellert.)

B. **Bei Gottes Namen nicht schwören.**

Erlaubtes und gebotenes Schwören.

Bibl. Geschichte: Paulus (Röm. 1, 9 u. 2. Kor. 1, 23).

Andere Beispiele:

Jesus (Matth. 26, 63 u. 64). Abraham (1. Mos. 14, 22). David (1. Sam. 26, 10). Das Volk Israel (5. Mos. 6, 13).

Spruch:

Ebr. 6, 16: Der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen.

Verbotenes Schwören.

a) Leichtsinniges Schwören.

Bibl. Geschichte: Herodes (Matth. 14, 6—12).

Beispiele aus dem Leben:

Weiß Gott! Wahrhaftig in Gott! Straf mich Gott! u. s. w.

b) Falsches Schwören (Meineid).

Bibl. Geschichte: Petrus (Matth. 26, 72—74).

Sprüche:

Gal. 6, 7 u. 8: Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er

ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

Matth. 5, 34—37: Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollt: weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht, ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.
Eure Rede aber sei: Ja, ja, nein, nein; was darüber ist, das ist vom Übel.

3. Mose 19, 12: Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und entheiligen den Namen deines Gottes; denn ich bin der Herr.

Sir. 23, 9: Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören und Gottes Namen zu führen.

Kirchenlieder:

Vor Schmeicheln, List und Heuchelei bewahre mir die Sinnen —. (Ach, höchster Gott, verleihe mir —. Joh. Rist — 7 Str.) (Zu lesen.)

Hilf, daß ich deinen Nam'n und Bund aus deinem Wort erkenne —. (Herr, deine Rechte und Gebot' —. D. Denicke — 3 Str.)

Sprichwörter:

Lieber Land und Leut' verloren, als einen falschen Eid geschworen. Ein Mann, ein Wort. Hoch schwören zeigt tiefes Lügen. Wenn die Lügner schwören, wollen sie dich bethören. Ein rechtmäßiger Eid ist so gut als ein andächtiges Vaterunser. Einmal verschworen, ewig verloren.

Lesestück:

Rudolf von Schwaben. (Lüben u. Nacke.)

Weltgeschichte:

Kaiser Friedrich I. und Heinrich der Löwe.

C. Bei Gottes Namen nicht zaubern.

Bibl. Geschichte: Simon, der Zauberer (Ap.-Gesch. 8).

Die Sünde des Zauberns kommt auch heute noch vor. (Wahrsagen, Kartenlegen, Besprechen an Menschen und Tieren [Sympathie-

kuren], Schätzeheben, Traum- und Sterndeuterei, Tagewählerei, Achten auf Vogelgeschrei u. s. w.).

Sprüche:

5. Mos. 18, 10—12: Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Toten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt sie der Herr, dein Gott, vor dir her.

3. Mos. 19, 31: Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern —.

Lesestücke:

Der Schatzgräber. (Goethe. — Sch. u. H. — Oberst.)
Ein Bild aus unserer Zeit. (Abara-Ratabara. Keck u. Johansen, II. St.)

D. Bei Gottes Namen nicht lügen oder trügen.

Bibl. Geschichte: Jakob (1. Mos. 27).

Andere Beispiele:

Herodes (Matth. 2). Absalom (2. Sam. 15). Ananias u. Sapphira (Ap.-Gesch. 5). Pharisäer u. Zöllner (Luk. 18).

Sprüche:

Ps. 50, 16 u. 17.: Was verkündigst du meine Rechte und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich?

Matth. 15, 8: Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

Matth. 7, 21: Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

2. Tim. 3, 5: (Es werden Menschen sein), die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie.

Kirchenlieder:

Drum auch, Jesu, du alleine sollst mein ein und alles sein —. (Eins ist not — 10. Str. J. H. Schröder.)

Hilf, daß ich dich und deinen Bund aus deinem Wort erkenne — (3. Str.).

„Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.“

Bibl. Beispiele: Sohn der Selomith (3. Mos. 24, 10). Ananias u. Sapphira (Ap.-Gesch. 5).

Sprüche:

Matth. 12, 36: Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Gal. 6, 7: Irret euch nicht —.

Ich gebrauche den Namen Gottes in rechter Weise, wenn ich denselben in allen Nöten anrufe, bete, lobe und danke.

A. **„Gottes Namen in allen Nöten anrufen.“**

Bibl. Geschichten: Die zehn Aussätzigen (Luk. 17). Der Schächer am Kreuz (Luk. 23, 39—43).

Andere Beispiele:

Hiskia (2. Kön. 19). Das kananäische Weib (Matth. 15). Der Hauptmann zu Kapernaum (Matth. 8). Der Blinde am Wege (Luk. 18). Der Königische (Joh. 4).

Sprüche:

Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen!

Ps. 145, 18 u. 19: Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und höret ihr Schreien und hilft ihnen.

Ps. 121: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen —.

Kirchenlieder:

Ich rief dem Herrn in meiner Not —. (Sei Lob und Ehr' — 4. Str.)

Aus tiefer Not schrei ich zu dir —. (1. Str.)

Wenn wir in höchsten Nöten sein —. (Das ganze Lied.)

Sprichwörter:

Not lehrt beten. Beten hat jeder von nöten und lernt's in Nöten.

Lesestücke:

Die sonderbare Mauer. (Sch. u. H. — Unterst.)

Der Räuber und das Kruzifix. (Sch. u. H. — Oberst.)

Weltgeschichte:

Luther. A. H. Francke. Das Gebet der verbündeten Fürsten auf dem Monarchenhügel bei Leipzig.

B. „Beten."

Bibl. Geschichte: Die ersten Christen (Ap.-Gesch. 2, 42).

Andere Beispiele:

Elieser (1. Mos. 24). Jakob (1. Mos. 32). Salomo (1. Kön. 3). Daniel (Kap. 6, 10). Jesus. Hanna (Luk. 2). Zöllner (Luk. 19). Petrus (Wahl des Matthias. Ap.-Gesch. 1).

Sprüche:

1. Thess. 5, 17: Betet ohne Unterlaß!

Ephes. 6, 18: Betet stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Matth. 7, 7 u. 8: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

Ps. 63, 7: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.

Ps. 19, 15: Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

Phil. 4, 6: Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Kirchenlieder:

Nun laßt uns gehn und treten —. (P. Gerhardt.)
Mache dich, mein Geist, bereit —. (Freystein.)
Betgemeinde, heil'ge dich —. (v. Pfeil.)
Vater unser im Himmelreich —. (Dr. Martin Luther.)
Wenn dich Unglück hat betreten —. (1. u. 3. Str. — Joh. Olearius.)

Sprichwörter:

Bete und arbeite! Fleißig gebetet ist halb studiert. (Luther.)

C. „Loben.“

Bibl. Geschichte: Mosis Lobgesang (2. Mos. 15).

Andere Beispiele:

Debora (Richter 5). Marias Lobgesang (Luk. 1, 46—55). Lobgesang der Engel (Luk. 2, 14). Die Jünger (Luk. 24, 53).

Sprüche:

Ps. 103, 1—5: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,

der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Not —.

Ps. 104, 1: Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

Jes. 6, 3: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

1. Petri 2, 9: Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

Kol. 3, 16: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Hiob 1, 21: Der Herr hat's gegeben —.

Kirchenlieder:

Lobe den Herren, den mächtigen —. (Joach. Neander.)
O daß ich tausend Zungen hätte —. (Joh. Mentzer.)
Sollt' ich meinem Gott nicht singen? —. (P. Gerhardt.)
Ich singe dir mit Herz —. (P. Gerhardt.)
Herr Gott, dich loben wir —. (Ambrosianischer Lobgesang verdeutscht durch Dr. M. Luther.)

Allein Gott in der Höh' sei Ehr' —. (Nikolaus Decius.)
Sei Lob und Ehr' dem —. (J. J. Schütz.)
Nun lob, mein Seel' —. (Joh. Gramann.)

Weltgeschichte:

König Wilhelm I. nach der Schlacht bei Sedan: „Welch' eine Wendung durch Gottes Fügung!" Chrysostomus sprach bei jeder Not, die über ihn hereinbrach: „Gott sei gelobt für alles!"

D. „Danken."

Bibl. Geschichte: Der dankbare Samariter (Luk. 17).

Andere Beispiele:

Noah (1. Mos. 8). Abraham (1. Mos. 12). Josua (Jos. 4). Samuel (1. Sam. 7).

Sprüche:

Ps. 92, 2 u. 3: Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

2. Sam. 7, 18: Wer bin ich, Herr, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

Ps. 106, 1: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Ps. 50, 14: Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!

Kirchenlieder:

Nun danket alle Gott —. (Martin Rinckhart.)
Mein erst Gefühl sei —. (Chr. Fürchtegott Gellert.)
Wach auf, mein Herz —. (P. Gerhardt.)
Ich rief dem Herrn —. Sei Lob und Ehr' — 4. Str. (J. J. Schütz.)

Das dritte Gebot.

Der Feiertag.

2. Mos. 23, 12: Sechs Tage sollst du deine Arbeit thun, aber des siebenten Tages sollst du feiern, auf daß dein Ochs oder Esel ruhen und der Magd Sohn und Fremdling sich erquicken!

Werke, durch welche der Feiertag nicht nur nicht entheiligt wird, sondern die vielmehr Gott angenehm sind und zu seiner Ehre geschehen,

sind **Werke der Liebe** (Heilung des Wassersüchtigen, des Kranken mit der verdorrten Hand, des Kranken am Teiche Bethesda und des Blindgebornen), **Werke der Not** (Matth. 12) und **Werke des Gottesdienstes** (Matth. 12: Schlachten der Opfertiere und Zubereiten der Schaubrote — Predigt, Taufen und Trauungen, Orgelspiel, Läuten der Glocken u. s. w.).

2. Mos. 12, 14: Ihr sollt diesen Tag haben zum Gedächtnis und sollt ihn feiern dem Herrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise!

„Den Feiertag heiligen."

Wir **entheiligen** den Feiertag, wenn wir die Predigt und sein (Gottes) Wort verachten. Dr. Martin Luther fordert deshalb in der Erklärung:

Wir sollen die Predigt und sein (Gottes) **Wort nicht verachten.**

Bibl. Geschichte: Paulus in Antiochien (Ap.-Gesch. 13, 44—46).

Andere Beispiele:

Der reiche Mann (Luk. 16, 19—31). Der Holzleser (4. Mos. 15, 32—36).

Sprüche.

Ebr. 10, 25: Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.

Kol. 3, 16: Lasset das Wort Christi —.

Pred. Salom. 4, 17: Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und komm, daß du hörest.

Kirchenlieder:

Liebster Jesu, wir sind hier —. (Tobias Clausnitzer.)
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort —. (Dr. M. Luther.)

Sprichwörter:

Kirchengehen säumet nicht Am Feiertag gesponnen, hält nicht.
Was der Sonntag erwirbt, am Montag verdirbt.

Lesestücke:

Die Kirche. (Sch. u. H. Unterst.)
Sonntag. (Hey. — Sch. u. H. Fibel.)
Die wandelnde Glocke. (Goethe. — Sch. u. H. Mittelst.)
Das ist der Tag des Herrn. (Uhland.)
Kirchengehen säumet nicht. (Sch. u. H. Mittelst.)

Wir heiligen den Feiertag, wenn wir dasselbe (Predigt und Gottes Wort) heilig halten, gerne hören und lernen.

A. „Heilig halten."

Bibl. Geschichte: Der zwölfjährige Jesus im Tempel (Luk. 2, 41—52).

Sprüche:

Ps. 119, 18: Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Ps. 119, 72: Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stücke Gold und Silber.

Ps. 119, 89 u. 90: Herr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist; deine Wahrheit währet für und für.

Kirchenlied:

Wir Menschen sind zu dem, o Gott —. (Dav. Denicke.)

B. „Gerne hören."

Bibl. Geschichte: Der zwölfjährige Jesus im Tempel (Luk. 2, 41—52).

Sprüche:

Ps. 119, 103: Dein Wort ist meinem Munde süßer, denn Honig.

Ps. 26, 6—8: Ich halte mich, Herr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, und da man predigt alle deine Wunder. — Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet.

Ps. 84, 2 u. 3: Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Kirchenlieder:

Wie Maria war beflissen —. (Eins ist — 3. u. 4. Str. J. H. Schroeder.)

Liebster Jesu, wir sind hier —. (Tobias Clausnitzer.)

C. „Und gerne lernen."

Bibl. Geschichte: Der zwölfjährige Jesus im Tempel (Luk. 2, 41—52).

Sprüche:

Luk. 11, 28: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Luk. 8, 15: Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Jak. 1, 22: Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein.

Ps. 119, 11: Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

2. Tim. 3, 15—17: Und weil du von Kind auf —.

Kirchenlieder:

Öffn' die Ohren und das Herz —.

Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich —.

(Wir Menschen sind zu dem, o Gott —. 5. u. 7. Str. Dav. Denicke.)

Das vierte Gebot.

Wer seine Eltern (und Herren) verachtet und erzürnt, übertritt das vierte Gebot.

„Unsere Eltern (und Herren) nicht verachten, noch erzürnen.“

Bibl. Geschichte: Absalom (2. Sam. 15. 17. 18).

Andere Beispiele:

Der verlorene Sohn (Luk. 15). Esau (1. Mos. 26, 34). Jakobs Söhne (1. Mos. 37).

Sprüche:

Spr. Salom. 30, 17: Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken und die jungen Adler fressen.

Spr. Salom. 20, 20: Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, des Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsternis.

Sprichwörter:

Wer den Vater schlägt, giebt dem Sohne den Stecken in die Hand.
Wer den Vater nicht hört, fällt dem Henker in die Hände.
Wer an den Eltern sich vergreift, dem wächst die Hand aus dem Grabe.

Das vierte Gebot erfüllt derjenige, welcher seine Eltern und Herren 1. **in Ehren hält,** 2. **ihnen dient,** 3. **ihnen gehorcht,** 4. **sie lieb und wert hat.**

1. „Die Eltern (und Herren) in Ehren halten.“

Bibl. Geschichte: Salomo (1. Kön. 2, 19).

Sprüche:

Sir. 3, 9 u. 10: Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme.

Sir. 7, 29: Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist.

3. Mos. 19, 32: Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren.

Lesestücke:

Rittmeister Kurzhagen. (Sch. u. H. Mittelst.)
Der 19. Juli 1870. (Hesekiel. Sch. u. H. Oberst.)

Weltgeschichte:

Kaiser Wilhelm I. und der Veteran.

---

2. „Ihnen (den Eltern) dienen.“

Bibl. Geschichte: Ruth.

Andere Beispiele:

Joseph versorgt seinen Vater (1. Mos. 47, 11 u. 12). David hütete seines Vaters Schafe (1. Sam. 17).

Spruch:

Sir. 3, 14 u. 15: Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet, und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist.

Sprichwort:

Willig Herz macht leichte Füße.

Lesestücke:

Undank. (Sch. u. H. Mittelst.)
Der Vater und der Großvater. (Grimm. Theel, Lesebuch.)

---

3. „Ihnen (den Eltern) gehorchen.“

Bibl. Geschichte: Der zwölfjährige Jesus (Luk. 2).

Sprüche:

Eph. 6, 1: Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig.

Kol. 3, 20: Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.

Spr. Salom. 1, 8 u. 9: Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an dem Halse.

Kirchenlied:

Gieb, daß ich thu mit Fleiß —. (O Gott, du frommer Gott — Str. 2. Joh. Heermann).

Sprichwort:

Ein gutes Kind gehorcht geschwind.

„Gehorsam ist die höchste Tugend, die Kardinaltugend des Kindes, aus welcher sich die übrigen Tugenden leicht entwickeln“. (Diesterweg.)

Weltgeschichte:

Alphons V.

4. „Sie (die Eltern) **lieb und wert haben.**“

Bibl. Geschichte: Joseph (1. Mos. 43—47).

Sprüche:

Sir. 7, 29 u. 30: Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

Sir. 3, 6: Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben.

Lesestücke:

O lieb, so lang du lieben kannst. (Sch. u. H. Oberst.)
Wenn du noch eine Mutter hast. (Ebenda. Mittelst.)

Das Verhalten gegen die Herren.

Bibl. Geschichten: Der Zinsgroschen (Matth. 22, 15—22). Rede der losen Leute bei Sauls Erwählung (1. Sam. 10). Paulus und der Hohepriester (Ap.-Gesch. 23, 5). Elieser, der treue Knecht (1. Mos. 24). Die Knechte des Hauptmanns (Matth. 8, 9). Ithai und David (2. Sam. 15, 19—21).

Sprüche:

3. Mos. 19, 32: Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen, und die Alten ehren.

1. Petri 2, 18: Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Kol. 3, 22: Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

Röm. 13, 1—7: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit —.

1. Petri 2, 17: Fürchtet Gott. Ehret den König.

Spr. Sal. 24, 21: Mein Kind, fürchte den Herrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrührerischen.

Ebr. 13, 17: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

Ebr. 13, 7: Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

1. Tim. 2, 1—2: So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Kirchenlied:

Vater, kröne du mit Segen —. Wilh. Hülsemann.

Lesestücke:

Herr und Diener. (Lessing. — Sch. u. H. Mittelst.)

Weltgeschichte:

Hartmann v. Siebeneichen. (Sch. u. H. Oberst.)

Froben. Courbière — Graudenz.

Die Verheißung.

„Auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.“

Bibl. Geschichte: Joseph (1. Mos. 37. 39—41. 46—50).

Andere Beispiele: Ruth. Tobias.

Sprüche:

Ephes. 6, 1—3: Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. „Ehre Vater und Mutter“, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: „Auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.“

Sir. 3, 11: Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißt sie nieder.

Kirchenlied:

O selig Haus, wo man dich aufgenommen —. (Spitta.)

Das fünfte Gebot.

„Nicht töten."

Bibl. Geschichte: Kain und Abel (1. Mos. 4, 1—15).

Sprüche:

1. Mos. 9, 6: Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

2. Mos. 21, 12: Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben.

1. Joh. 3, 15: Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger, und ihr wisset, daß ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

Lesestücke:

Kain am Ufer des Meeres. (Stolberg.)
Üb' immer Treu und Redlichkeit (4. u. 6. Str. — Hölty.)

Vom Selbstmord.

Bibl. Geschichte: Judas' Ende (Matth. 27, 3—5).

Sprüche:

1. Kor. 6, 19: Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst?

Röm. 14, 7 u. 8: Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Kirchenlieder:

Jesus nimmt die Sünder an —. (Neumeister.)
Soll ich auf dieser Welt —. (O Gott, du frommer Gott — 6. Str. Joh. Heermann.)

„Unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden (noch Leid) thun."

Bibl. Beispiele: Petrus und Malchus (Matth. 26, 51 u. 52. — Joh. 18, 10). Israel in Ägypten (2. Mos. 1). Mephiboseths Amme (2. Sam. 4, 4).

„An seinem Leibe kein Leid thun."

Bibl. Geschichte: Jakobs Söhne (1. Mos. 37).

Sprüche:

Matth. 5, 21 u. 22: Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

1. Joh. 3, 15: Wer seinen Bruder hasset —.

Kirchenlieder:

Laß mich mit jedermann —. (O Gott, du frommer Gott —. 5. Str. Joh. Heermann.)

So jemand spricht: Ich liebe Gott —. 1. Str. (Gellert.)

Sprichwörter:

Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Die Zunge hat kein Bein, schlägt aber manchem den Rücken ein. Mit Worten totschlagen, ist auch gemordet.

Lesestück:

O lieb, so lang du lieben kannst —. (Sch u. H. Oberst.)

„Sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöten."

Bibl. Geschichte: Der barmherzige Samariter (Luk. 10, 29—37).

Andere Beispiele:

Tobias (Kap. 1, 19 u. 20). Die Bewohner der Insel Malta (Ap.-Gesch. 28, 1 u. 2).

Sprüche:

Jes. 58, 7: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.

1. Joh. 3, 16: Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er (Christus) sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Matth. 25, 34—36 u. 40: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr —.

Ebr. 13, 16: Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Röm. 12, 20: So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Matth. 5, 44: Liebet eure Feinde —.

Kirchenlieder:

Gieb mir ein Herz voll Zuversicht —. (Mein erst Gefühl —. 9. u. 10. Str. Gellert.)

Laß mich an andern üben —. Wenn meine Sünd' mich kränken —. (7. Str. Justus Gesenius.)

Ich will daraus studieren —. O Welt, sieh hier dein Leben —. (13. u. 14. Str. Paul Gerhardt.)

Sprichwörter:

Wer seiner Brüder Not vergißt, verdient nicht, daß er glücklich ist. Armen geben armet nicht. Wer den Armen giebt, der leihet dem Herrn. Christlich übet Edelmut, wer den Feinden Gutes thut.

Lesestücke:

Der brave Mann. (Sch. u. H. Oberst.)
Johanna Sebus. (Goethe.)
Liebet eure Feinde. (Preuß u. Vetter.)
Der gerettete Handwerksbursche. (Ebenda.)
Der Schneider in Pensa. (Sch. u. H. Oberst.)
Der Wilde. (Ebenda.)
Ibrahim. (Ebenda.)
Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. (Aus Hermann und Dorothea von Goethe.)

Das sechste Gebot.

Die Ehe.

1. Mos. 2, 18. — 1. Mos. 1, 28. — 1. Mos. 2, 24. — Matth. 19, 5—6.

Die Ehe ist ein von Gott eingesetzter, gesegneter und darum heiliger Bund zwischen Mann und Weib, und der Mensch hat kein Recht, denselben eigenmächtig aufzulösen.

„Du sollst nicht ehebrechen!"

Bibl. Beispiele: David (2. Sam. 11). Herodes Antipas (Mark. 6).

Spruch:

3. Mos. 20, 10: Wer die Ehe bricht —.

Mein Herz in mir
Teil ich mit dir;
Brech ich's von dir,
Räch's Gott an mir.
Vergess' ich dein,
Vergess' Gott mein!
Das soll unserer Ehe
Verbündnis sein.
(Ulrich, Graf v. Sulz u. Anna Katharina v. Sulz.)

Nach Luthers Erklärung verlangt das Gebot

„daß ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.“

Bibl. Geschichte: Tobias und Sara (Tob. 8. 10 u. 14).

Spruch:

Eph. 5, 22—25: Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan: also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen. Ihr Männer, liebet eure Weiber; gleichwie Christus *auch* geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, —.

V. 28: Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

Kirchenlied:

O selig Haus, wo man dich aufgenommen —. (2. Str. Spitta.)

Weltgeschichte:

Herzog Johann Friedrich von Gotha und seine Gemahlin Elisabeth. Friedrich Wilhelm III. und seine Gemahlin Luise. (Brief der Königin an ihren Vater im Jahre 1809. Schilderung ihres ehelichen Glückes.)

„Keusch und züchtig leben in Worten und Werken.“

Worte eines englischen Vaters an seinen Sohn bei dem Abschiede aus dem Elternhause: „Horche nie auf etwas, noch sprich selbst etwas, was du nicht möchtest deine Mutter und deine

Schwester auch hören lassen. Dann brauchst du dich nicht zu schämen, wenn du heimkommst, und wir nicht, wenn wir dich wiedersehen." (Gelzers protestantische Monatsblätter 1866.)

Sprüche:

Matth. 5, 8: Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Ps. 51, 12: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Ps. 119, 9: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Spr. Sal. 1, 10: Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

Eph. 4, 29: Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören.

Eph. 5, 4: Auch (lasset nicht von euch gesagt werden) schandbare Worte und Narreteidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung.

Matth. 18, 8 u. 9: So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert —.

1. Kor. 6, 19 u. 20: Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist —.

Ps. 139, 7—12: Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis mögen mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich sein. Denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht.

Kirchenlieder:

Gieb, daß in reiner Heiligkeit —. (O heiliger Geist — 7. Str. Mich. Schirmer.)

Ein reines Herz, Herr, schaff in mir —. (Neuß.)

Sprichwörter:

Bedenke, daß ein Gott in deinem Leibe wohnt, drum vor Entweihung sei der Tempel stets verschont. — Müßiggang ist aller Laster Anfang. — Scham hindert Schande. — Kind, wirst du rot, so warnt dich Gott.

Was ziert eine zarte Jungfrau mehr,
Denn Keuschheit, Einfalt, Zucht und Ehr'? —
Züchtig, fromm, bescheiden sein,
Das steht allen Menschen fein.

Lesestücke:

Reiner Sinn. (Sch. u. H. — Oberst.)
Was und wie soll man lernen? (Ebenda.)

Das siebente Gebot.

Ich übertrete das siebente Gebot, wenn ich dem Nächsten sein Geld und Gut nehme oder mit falscher Ware oder Handel an mich bringe.

„Wir sollen unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen."

Bibl. Geschichte: Achan (Jos. 7).

Sprüche:

Habakuk 2, 6: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen?

Tob. 2, 21: Sehet zu, daß nicht gestohlen sei! —

Kirchenlied:

Willst du mir etwas geben —. (O Gott, du frommer Gott —. 5. Str. Joh. Heermann.)

Sprichwörter:

Ehrliche Hand geht durchs ganze Land. Ehrlich währt am längsten. Unrecht Gut gedeihet nicht. Unrecht Gut kommt nicht an den dritten Erben. Vor fremdem Gut bewahr' die Hände, sonst nimmt's einmal ein schlimmes Ende. Mit Kleinem fängt man an, mit Großem hört man auf.

Lesestücke:

Einmal ist keinmal. (Hebel. Preuß u. Vetter.)
Feuriges Wasser. (Sch. u. H. — Unterst.)
Die überwundene Versuchung. (Sch. u. H. — Mittelst.)
Die silberne Taschenuhr. (Preuß u. Vetter.)

„Noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen."

Sprüche:

Spr. Sal. 11, 1: Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel, aber ein völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen.

Amos 8, 5 u. 6: Wann will denn —. (Zu lesen.)

3. Mos. 25, 36: Du sollst nicht Wucher von ihm nehmen —.

Kirchenlied:

Willst du mir etwas geben —. (O Gott, du frommer Gott —. 5. Str. Joh. Heermann.)

Sprichwörter:

Maß und Gewicht kommt vor Gottes Gericht.
Bettelbrot, Diebesbrot; aber Arbeit segnet Gott.

Zur Übertretung des 7. Gebotes führen:

Ungenügsamkeit[1]), **Geiz**[2]), **Habsucht**[3]), **Müßiggang**[4]), **Üppigkeit** und **Verschwendung**[5]), **Vergnügungssucht**[6]), **Spielsucht**[7]), **Naschhaftigkeit**[8]) u. s. w.

1)*) **Bibl. Geschichte: Elis Söhne (1. Sam. 2, 12—16 u. Kap. 8, 3).**

Sprüche:

1. Tim. 6, 6—9: Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen: Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis.

Luk. 3, 14: Thut niemand Gewalt —.

Kirchenlied:

Was sind dieses Lebens Güter? — (Warum sollt' ich mich denn grämen? 10. Str. P. Gerhardt.)

Sprichwort:

Hab genug an deinem Gott,
Hast du den, so hat's nicht Not.

Lesestück:

Bestrafte Ungenügsamkeit. (Grimm. Sch. u. H. — Mittelst.)

2) **Bibl. Geschichte: Samuels Söhne (1. Sam. 8, 1—3).**

Sprüche:

1. Tim. 6, 10: Geiz ist eine Wurzel alles Übels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen.

Luk. 12, 15: Hütet euch vor dem Geiz —.

---

*) Die vorgedruckten Ziffern 1—8 beziehen sich auf die gleichen Ziffern im voraufgehenden Text.

Sprichwörter:

Geiz wächst mit Geld. Je mehr der Geizige hat, je mehr geht ihm ab. Der Milde giebt sich reich, der Geizhals nimmt sich arm.

3) **Bibl. Geschichte: Gehasi (2. Kön. 5, 19—27).**

4) **Bibl. Geschichte: Der ungerechte Haushalter (Luk. 16, 3).**

Sprüche:

2. Thess. 3, 10—12: So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brot essen.

Spr. Sal. 6, 9: Wie lange liegest du, Fauler! Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?

Spr. Sal. 28, 19: Wer seinen Acker bauet, wird Brots genug haben, wer aber Müßiggang nachgehet, wird Armut genug haben.

Sprichwörter:

Müßiggang ist aller Laster Anfang. Wer müßig ist in jungen Tagen, muß alt am Hungertuche nagen. Bete und arbeite. Auf Gott vertrau, arbeite brav und leb genau.

5) **Bibl. Geschichte: Der verlorene Sohn (Luk. 15).**

Spruch:

Spr. Sal. 13, 11: Reichtum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zusammenhält, das wird groß.

Sprichwörter:

Saus und Braus hilft manchem vom Haus. Samt und Seide löschen das Feuer in der Küche aus. Junge Schlemmer, alte Bettler. Verschwendung ist der Weg ins Armenhaus. Man muß nicht mit sechsen fahren, wenn man nur für zwei Futter hat. Wenn der Verschwender nicht eigene Güter hat, so nimmt er, was er findet. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Thalers nicht wert. — Junges Blut, spar dein Gut, Armut im Alter wehe thut. Spare in der Zeit, so hast du in der Not.

6) Spruch:

1. Joh. 2, 15—17: Habt nicht lieb die Welt —.

Kirchenlied:

Nur daß ihr den Geist —. (Jesus, meine Zuversicht — 10. Str. Luise Henriette.)

Sprichwörter:

Die Welt vergeht mit ihrer Lust, drum faß den Himmel in die Brust. Das Purpurkleid ist oft gefüttert mit Herzeleid. Nicht Gold giebt Glück, nicht Rang, nicht Pracht; man ist, wozu das Herz uns macht.

7) Sprichwörter:

Die Karte und die Kanne macht manchen zum armen Manne. Kartenspiel ist des Teufels Gebetbuch. In der Lotterie spielen sich eher zehn arm als einer reich.

8) Sprichwörter:

Junge Näscher, alte Diebe. Naschen macht leere Taschen.

Lesestück: Gott ist überall. (Sch. u. H. — Unterst.)

Vor Übertretung des 7. Gebotes schützen:

Zufriedenheit[1]), Arbeitsamkeit[2]), Einfachheit[3]), Sparsamkeit[4]), Mäßigkeit und Enthaltsamkeit[5]).

1.*) Spruch:

Spr. Sal. 22, 2: Reiche und Arme müssen bei einander sein; der Herr hat sie alle gemacht.

Sprichwörter:

Der Zufriedene hat immer genug. Das wahre Glück ist die Genügsamkeit, und die Genügsamkeit hat überall genug.

Lesestücke:

Spazierritt. (Caspari, Geistliches und Weltliches.)
Johann, der muntere Seifensieder.
Was frag ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin.

2) Sprichwörter:

Dem Fleißigen guckt der Hunger wohl manchmal ins Fenster; aber er darf ihm nicht ins Haus kommen. Wo die Arbeit das Haus bewacht, kann die Armut nicht einsteigen. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell.

Lesestücke:

Im Hause. (Schillers Glocke. Sch. u. H. — Oberst.)
Ein guter Bürger. (Hermann und Dorothea von Goethe. Sch. u. H. — Oberst.)
Die alte Waschfrau. (Chamisso. Sch. u. H. — Oberst.)
Der Schatzgräber. (Goethe. Sch. u. H. — Oberst.)
Grille und Ameise. (Sch. u. H. — Unterst.)
Der Fleiß der Tiere. (Ebenda.)
Zum Tagewerke. (Spitta. Ebenda.)

3) Spruch:

1. Petri 3, 3 u. 4: Welcher (der Weiber) Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten.

---

*) Siehe Fußnote auf S. 47.

4) Spruch:

Joh. 6, 12: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

Sprichwörter:

Mit vielem hält man Haus, mit wenigem kommt man aus. Ein guter Hausvater muß drei Pfennige haben: einen Zehrpfennig, einen Notpfennig und einen Ehrenpfennig.

Lesestücke:

Haussegen. (Sch. u. H. — Mittelst.)
Das Glück durch die Gelbwurst. (Sch. u. H. — Oberst.)

5) Kirchenlied:

Soll ich mein Brot mit Kummer essen —. (Ein neuer Tag, ein neues Leben —. 5. Str. Benj. Schmolck.)

Sprichwort:

Genieße, was dir Gott beschieden, entbehre gern, was du nicht hast.

Ich erfülle das 7. Gebot, wenn ich ihm (dem Nächsten) sein Gut und Nahrung bessern und behüten helfe.

„Des Nächsten Gut helfen bessern."

Bibl. Geschichte: Joseph in Potiphars Hause (1. Mos. 39, 1—6).

„Des Nächsten Gut helfen behüten."

Bibl. Geschichte: Abram errettet Lot (1. Mos. 14).

Des Nächsten Gut bessern und behüten „helfen".

Sprüche:

1. Petri 4, 10: Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

Ebr. 13, 16: Wohlzuthun und mitzuteilen —.

1. Joh. 3, 17: Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu; wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm?

Jes. 58, 7: Brich dem Hungrigen dein Brot —.

Eph. 4, 28: Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Phil. 2, 4: Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

Ap.-Gesch. 20, 35: Gedenke an das Wort des Herrn Jesu, das er gesagt hat: Geben ist seliger, denn nehmen.

Matth. 5, 7: Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Spr. Sal. 19, 17: Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Matth. 25, 34. 35. 40. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters —.

Kirchenlied:

(Gieb) Daß ich dem Nächsten beizustehn —. (Mein erst Gefühl — 11. Str. Gellert.)

Sprichwörter:

Almosen, das vom Herzen kommt, dem Nehmer wie dem Geber frommt. Almosen geben armet nicht. Guter Rat zur rechten Zeit wahrt manchen vor viel Herzeleid. Doppelt giebt, wer schnell giebt. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Bei Fröhlichkeit, bei Trinken und Essen sollst du des Armen nicht vergessen. Es geht dich auch an, wenn des Nachbars Haus brennt. Sei noch so arm, was macht dich reich? Ein Herz, für fremde Leiden weich. Wer am Tage Gutes thut, dem ist am Abend wohl zu mut. Wohlthaten, still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben, sind Blumen, die im Sturm besteh'n, sind Sternlein, die nicht untergeh'n.

Lesestücke:

Wir sollen unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten. (Sch. u. H. — Mittelst.)
Der Gotteskasten. (Ebenda.)
Das Almosen. (Ebenda.)
Meister Hämmerlein. (Sch. u. H. — Unterst.)
Das Glück durch die Gelbwurst. (Sch. u. H. — Oberst.)
Tobias Witt. (Ebenda.)
Das Vogelgeschrei. (Ebenda.)
Herr und Diener. (Scene aus Minna von Barnhelm. Sch. u. H. — Mittelst.)
Aus dem Leben Friedrich Wilhelms III. (Sch. u. H. — Oberst.)
Kaiser Joseph als Arzt. (Preuß u. Vetter.)
Die Kuh. (Sch. u. H. — Oberst.)

Das achte Gebot.

Das Zeugnis.

Bibl. Geschichte: Johannis Zeugnis von Christo (Joh. 1, 19—27).

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten!"

Bibl. Geschichte: Naboths Weinberg (1. Kön. 21).

Falsch Zeugnis reden, heißt nach Luthers Erklärung: den Nächsten fälschlich belügen, verraten, afterreden oder bösen Leumund machen.

A. Nicht fälschlich belügen.

Bibl. Geschichte: Jakob (1. Mos. 27).

Andere Beispiele:

Josephs Brüder (1. Mos. 37). Die Gibeoniten (Jos. 9). Gehasi (2. Kön. 5). Ananias und Sapphira (Ap.-Gesch. 5). Die Hüter am Grabe (Matth. 28).

Sprüche:

Ephes. 4, 25: Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Sir. 20, 26: Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen und ist gemein bei ungezogenen Leuten.

Sir. 7, 14: Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das ist eine schändliche Gewohnheit.

1. Petri 3, 10: Wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen.

Spr. Salom. 19, 5: Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

Spr. Salom. 25, 18: Wer wider seinen Nächsten falsch Zeugnis redet, der ist ein Spieß, Schwert und scharfer Pfeil.

Kirchenlied:

Hilf, daß ich rede stets —. (O Gott, du frommer Gott — 3. Str. J. Heermann.)

Sprichwörter:

Lügen haben kurze Beine. Redlich sei des Herzens Grund, redlich spreche auch dein Mund! Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. Die Lügen sind ein böser Samen, aus dem nie gute Früchte kamen. Eine Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzt, je größer er wird.

Lesestücke:

Das Amen der Steine. (Sch. u. H. — Oberst.)
Der lügenhafte Hirtenknabe. (Preuß u. Vetter.)

B. Nicht fälschlich verraten.

Bibl. Geschichte: Judas Ischarioth (Matth. 26, 47—50).

Sprüche:

Spr. Salom. 25, 9: Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit.

Spr. Salom. 11, 13: Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

Sprichwörter:

Häng' an die große Glocke nicht, was jemand im Vertrauen spricht. Aushorcher und Angeber sind des Teufels Netzeweber. Was dir vertraut ist, das laß mit dir sterben. Den Verrat haben viele gern; aber den Verräter mag niemand leiden.

Lesestück:

Untreue schlägt den eigenen Herrn. (Sch. u. H. — Mittelst.)

C. Nicht fälschlich afterreden.

Sprüche:

Matth. 7, 1—5: Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge? Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balken ist in deinem Auge. Du Heuchler, zieh' am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Jakob. 4, 11: Afterredet nicht untereinander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet und urteilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz und urteilet das Gesetz. Urteilest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter.

1. Petri 2, 1: So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden.

Kirchenlied:

Wer seines Nächsten Ehre schmäht —. (So jemand spricht: Ich liebe Gott —. 3. Str. Gellert.)

Sprichwörter:

Der Freunde Fehler mag man kennen, aber nicht nennen. Frage nicht, was andere machen, acht' auf deine eigenen Sachen. Ein jeder fege vor seiner Thür! Wer selber ein gläsernes Dach hat, muß andere nicht mit Steinen werfen. Drei R hat Gott sich vorbehalten: Rühmen, Richten, Rächen. Verzeihe dir nichts und andern viel!

„Nicht bösen Leumund machen.“

Bibl. Geschichte: Absalom (2. Sam. 15, 2—4).

Andere Beispiele:

Die Juden beim ersten Pfingstfest (Ap.=Gesch. 2). Jesus treibt einen Teufel aus (Luk. 11). Die Ankläger des Herrn vor Pilatus (Matth. 27).

Sprüche:

Sir. 5, 17: Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.

3. Mos. 19, 16: Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk.

Jak. 3, 5: Die Zunge ist ein klein Glied —.

Spr. Sal. 22, 1: Das Gerücht ist köstlicher denn großer Reichtum.

Ps. 15, 1—3: Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? —

Kirchenlied:

Wenn du aus Argwohn nur
Vom Nächsten Böses denkest,
Wenn du durch falsch Gerücht
Ihm schadest und ihn kränkest,
Wenn Leichtsinn, Neid und Haß
Ihn vor der Welt entehrt,
Bist du dann ferner noch
Des Christennamens wert?

Sprichwörter:

Die Zunge hat kein Bein, schlägt aber manchem den Rücken ein.
Böse Zungen und böse Ohren hat beide sich der Teufel erkoren.
Scharfe Schwerter schneiden sehr, scharfe Zungen noch viel mehr.

Lesestück:

Der Gang nach dem Eisenhammer. (Fr. v. Schiller.)

Weltgeschichte:

Der brave Eberhard v. Dankelmann, der Erzieher und spätere Ratgeber Friedrichs I., wurde durch die Verleumdungen des Kammerherrn Kolb von Wartenberg gestürzt. — Philippus, der Leibarzt Alexanders des Großen, wurde von dem Feldherrn Parmenio verdächtigt.

„Sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.“

Bibl. Geschichte: Jonathan und David (1. Sam. 18—22).

Andere Beispiele:

Jesus am Kreuz (Vater, vergieb ihnen u. s. w.). Stephanus (Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!). Der Herr entschuldigt seine Jünger, als sie am Sabbath Ähren ausraufen (Matth. 12, 7). Der geheilte Blindgeborene redet Gutes vom Herrn (Joh. 9, 24—33).

Sprüche:

1. Petri 4, 8: Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge.

Gal. 6, 1: Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde, so helft ihm wieder. Zuerst mit sanftmütigem Geist, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest.

Jes. 5, 20: Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus Sauer Süß und aus Süß Sauer machen.

Spr. Sal. 31, 8: Thue deinen Mund auf für die Stummen —.

Sir. 6, 5: Wiederum, wer alles zum besten ausleget —.

Kirchenlied:

Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf —. (Herr, deine Rechte und Gebot — 9. Str. David Denicke.)

Sprichwörter:

Verzeihe dir nichts und andern viel! Ein jeder feg' vor seiner Thür, es find't sich Kot g'nug dafür.

Das neunte und zehnte Gebot.

Erlaubtes Begehren.

Bibl. Beispiel: Salomos Bitte (1. Kön. 3, 9).

Das böse Begehren oder die böse Lust.

Bibl. Beispiele: Eva (1. Mos. 3, 1—6). Kain (1. Mos. 4, 6 u. 7). Achan (Joh. 7, 21).

Sprüche:

Jak. 1, 13—15: Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand; sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

Matth. 15, 19: Aus dem Herzen kommen arge Gedanken —.

Spr. Sal. 4, 23: Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

Gal. 5, 16 u. 17: Wandelt im Geist —.

Ps. 51, 12: Schaffe in mir, Gott —.

Jak. 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Kirchenlieder:

Mache dich, mein Geist, bereit —. (Freystein.)

Ein reines Herz, Herr, schaff in mir —. (Neuß.)

Ich zeig' euch das —. (Mir nach, spricht — 4. Str. Joh. Scheffler.)

Reinigt euch von euren Lüsten —. (Rüstet euch, ihr Christenleute — 2. Str. Arends.)

Sprichwörter:

Nichts Böses thun ist gut, nichts Böses wollen ist besser. Wer die Sünde nicht will ausbrüten lassen, muß sie im Ei zerdrücken. Feuer fängt mit Funken an. Feuer hört nicht auf zu brennen, man thue denn das Holz weg. Reines Herz, gesundes Blut sind besser als viel Geld und Gut.

Lesestücke:

Reiner Sinn. (Sch. u. H. — Oberst.)

Was und wie soll man lernen? (Sch. u. H. — Oberst.)

Die silberne Taschenuhr. (Schmid. Preuß u. Vetter.)

Nur heut, nur heut laß dich nicht fangen;
So bist du hundertmal entgangen. —
Zittre vor dem ersten Schritte;
Mit ihm sind auch die andern Tritte
Zu einem neuen Fall gethan. (Goethe.)

A. Das neunte Gebot.

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus" heißt nach Luthers Erklärung:

„Du sollst 1) **nicht mit List nach des Nächsten Erbe oder Hause stehen** (trachten), 2) dasselbe **nicht mit einem Schein des Rechtes an dich bringen.**"

„Nicht mit List nach seinem (des Nächsten) Erbe oder Hause stehen."

Bibl. Geschichte: Jakob und Esau (1. Mos. 25, 29—34.)

Sprüche:

Micha 2, 1 u. 2: Wehe denen, die Schaden zu thun trachten —.

Spr. Sal. 24, 15: Laure nicht, als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht.

„Noch mit einem Schein des Rechtes an uns bringen."

Bibl. Geschichte: Naboths Weinberg (1. Kön. 21).

Sprüche:

Micha 2, 1 u. 2: Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen —.

1. Tim. 6, 6—8: Es ist aber ein großer Gewinn —.

Lesestück:

König Friedrich und sein Nachbar. (Sch. u. H. — Mittelst.)

„Sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich sein."

Sprüche:

1. Tim. 6, 6—10: Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist —.

Kirchenlieder:

Jesu, hilf siegen —. (4. u. 5. Str. J. H. Schröder.)

Daß ich, dem Nächsten beizusteh'n —. (Mein erst Gefühl — 11. Str. Gellert.)

B. Das zehnte Gebot.

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib."

Das heißt nach Luther: „Du sollst dem Nächsten nicht sein Weib abspannen (ablocken), abdringen oder abwendig machen."

Bibl. Geschichte: David (2. Sam. 11).

Anderes Beispiel: Herodes Antipas.

Sprüche:

Matth. 5, 28: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen.

Matth. 18, 7: Wehe der Welt der Ärgernis halber! Es muß ja Ärgernis kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt!

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Knecht, Magd.“

Das heißt nach Luther: „Unserm Nächsten nicht sein Gesinde abspannen, abdringen oder abwendig machen.“

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Vieh oder alles, was sein ist.“

Das heißt nach Luther: „Du sollst dem Nächsten nicht sein Vieh (oder alles, was sein ist) abspannen, abdringen (in keiner Weise — nicht durch Lockung, Futterstreuen u. s. w.) abwendig machen.“

„Sondern dieselben (Weib, Gesinde, Vieh u. s. w.) **anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.“**

Bibl. Geschichte: Paulus (Brief an Philemon, V. 10—19).

Der Beschluß der Gebote.

Zeugnis Gottes von sich selbst.

Der starke Gott.

a) Gott hat die Macht zu strafen.

Bibl. Geschichte: Pharao (2. Mos. 5).

Andere Beispiele:

Die Sündflut (1. Mos. 6—8). Der Turmbau zu Babel (1. Mos. 9—11). Gericht über Sodom und Gomorra (1. Mos. 18 u. 19). Die Baalspriester (1. Kön. 18). Nebukadnezar (Dan. 5).

Sprüche:

Gal. 6, 7: Irret euch nicht —.

Jerem. 2, 19: Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so

gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst.

Röm. 2, 6—9: Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken —.

Kirchenlied:

Es sind ja Gott sehr leichte Sachen —. (Wer nur den lieben Gott — 6. Str. Georg Neumark.)

---

b) Gott hat die Macht zu belohnen.

Bibl. Geschichte: Joseph (1. Mos. 39—41).

Andere Beispiele:

Abraham (1. Mos. 12 u. 13). Noah (1. Mos. 8 u. 9). Ruth (Kap. 4). David (2. Sam. 7).

Spruch:

Röm. 11, 22: Schaue die Güte und den Ernst Gottes: den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, soferne du an der Güte bleibest.

Der eifrige Gott.

a) Eifrig im Strafen.

Bibl. Beispiele: Adam und Eva. Kain. Ananias und Sapphira.

Spruch:

5. Mos. 4, 24: Der Herr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott.

b) Eifrig im Belohnen.

Bibl. Beispiele: Isaaks Opferung (1. Mos. 22). Christi Versuchung (Matth. 4). Petri Fischzug (Luk. 5).

Sprüche:

Röm. 11, 22: Darum schaue die Güte —.

Ps. 7, 12—14: Gott ist ein rechter Richter —.

Nahum 1, 2: Der Herr ist ein eifriger Gott —.

Lied:

Dies sind die heil'gen zehn Gebot —. (Dr. M. Luther.)

Lesestücke:

Belsazar. (Heine. Gebrüder Dietlein. Volksschul-Lesebuch.)
Das Glück von Edenhall. (Uhland. Sch. u. H. Oberst.)

B. Die Drohung.

Der starke und eifrige Gott ist ein Gott, **„der über die, so ihn hassen, die Sünde der Väter heimsucht** (straft) **an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied".**

Luther: „Gott drohet, zu strafen alle, die diese Gebote übertreten."

1. Was sucht Gott heim?

Die Sünde, d. i. jegliche Übertretung der Gebote Gottes in Gedanken, Worten und Werken. [Gedankensünden (1., 9. u. 10. Gebot, Wortsünden (2. u. 8. Gebot), Thatsünden (3., 5., 6. u. 7. Gebot).]

Begehungs- und Unterlassungssünden (Gleichnis vom barmherzigen Samariter: Mörder — Priester und Levit), Bosheitssünden (Pharao, Absalom u. a.), Schwachheitssünden (Eli, David, Petrus u. a.).

2. An wem sucht er die Sünde heim?

An **„denen, die ihn hassen".** Luther: „die diese Gebote übertreten."

Bibl. Beispiele: Kain. Der verlorene Sohn. Herodes der Große. Judas. Der reiche Mann u. a.

3. Inwieweit sucht Gott die Sünde heim?

„An den Kindern bis ins dritte und vierte Glied (Geschlecht)."

Bibl. Geschichte: Jerobeam (1. Kön. 14).

Andere Beispiele:

Ham. Saul. Gehasi.

Bibl. Geschichte: Hiskia (2. Kön. 18—20 und Jes. 37 u. 38).

An Hiskia wird die Sünde des Vaters nicht heimgesucht, weil er ein frommer und gottesfürchtiger König war.

Sprichwörter:

Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.

Weltgeschichte:

Napoleon I.

4. Wozu soll uns die Drohung Gottes antreiben?

„Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun."

Spruch:

Röm. 2, 5. u. 6: Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen —.

C. Die Verheißung.

„Aber denen, die mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied."

Luther: „Er verheißt aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten."

1. Wem wird etwas verheißen?

Bibl. Beispiele:

Abraham. David. Salomo. Zacharias.

2. Was verheißt Gott?

„Gott thut wohl."

Luther: „Er verheißt Gnade und alles Gute."

Bibl. Beispiele: Abraham (1. Mos. 22, 16—18). David (2. Mos. 7, 13). Salomo (1. Kön. 3, 14). Zacharias (Luk. 1, 13—14).

Sprüche:

Ps. 37, 37: Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wird es zuletzt wohl gehen.

Ps. 84, 12: Der Herr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Ps. 103, 11: So hoch der Himmel über der Erde ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

Ps. 103, 17 u. 18: Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

1. Tim. 4, 8: Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Ps. 1, 1—3: Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen —.

3. Wie weit reicht Gottes Verheißung?

„Bis ins tausendste Glied."

Bibl. Beispiele: Abraham (1. Mos. 12. 22). David (2. Sam. 7, 13).

Sprüche:

Ps. 103, 11: So hoch der Himmel —.

Jes. 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel

hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Klagel. Jer. 3, 22 u. 23: Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

1. Kor. 15, 10: Von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.

Kirchenlieder:

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte —. (Gellert.)

Er kommt zum Weltgerichte —. (Wie soll ich dich empfangen —. 10. Str. P. Gerhardt.)

Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel,
Gottes Gnade weicht mir nicht,
Und der Friede hat dies Siegel,
Daß Gott seinen Bund nicht bricht.
Dieses macht mich unverzagt,
Weil es mein Erbarmer sagt.
(Phil. Friedr. Hiller.)

Wozu soll uns die Verheißung Gottes antreiben?

Luther: „Darum sollen wir ihn auch lieben und (*ihm*) vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.“

1. Ihn lieben.

1. Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

Kirchenlieder:

Siehe 1. Gebot: „Wir sollen Gott über alle Dinge lieben.“

2. Ihm vertrauen.

Sprüche:

Ps. 23, 4: Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Ps. 46, 2: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Ps. 90, 2: Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Kirchenlieder:
Auf Gott und nicht auf meinen Rat —. (Gellert.)
Befiehl du deine Wege —. (Paul Gerhardt.)
In allen meinen Thaten —. (P. Flemming.)
Wer nur den lieben Gott läßt walten —. (Georg Neumark.)
Wie Gott mich führt, so will ich geh'n —. (Gedicke.)

Sprichwörter, Lesestücke und weltgeschichtliche Beispiele:
Siehe 1. Gebot: „Wir sollen Gott über alle Dinge vertrauen".

3. Gerne thun nach seinen Geboten.

Sprüche:
1. Joh. 5, 3: Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.
Röm. 13, 10: Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Jak. 2, 10: So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist es ganz schuldig.

Röm. 3, 28: So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Das zweite Hauptstück.

Der christliche Glaube oder die drei Artikel des christlichen Glaubens.

Ich glaube.

Bibl. Geschichte: Das kananäische Weib (Matth. 15, 21—28.)

Andere Beispiele:
Abraham. Der Hauptmann zu Kapernaum.

Sprüche:
Hebr. 11, 1: Es ist (aber) der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht siehet.
Joh. 20, 29: Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Kirchenlieder:
Der Glaub' ist eine Zuversicht —. (Unbekannt.)
Lehr' du und unterweise mich —. 2. Str. (O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ —. David Denicke.)

Lesestücke:

Die sieben Kindlein. (Sch. u. H. — Oberst.)
Die sonderbare Mauer. (Sch. u. H. — Unterst.)

Beispiele aus der Weltgeschichte:

Luther im Kloster zu Erfurt. Aug. Herm. Francke. Gustav Adolf. König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise. Wilhelm I.

Der erste Artikel handelt von der **Schöpfung** oder von **Gott dem Vater**, der zweite von der **Erlösung** oder von **Gott dem Sohne**, der dritte von der **Heiligung** oder von dem **heiligen Geiste.**

Der erste Artikel.

A. Der Text.

I. Gott.

Ich glaube an **Gott.**

Du hast Gott kennen gelernt aus der dich umgebenden Natur.

Sprüche:

Röm. 1, 19 u. 20: Daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbaret, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt, also daß sie keine Entschuldigung haben.

Ps. 19, 2—4: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

Hiob 37, 5 und 6: Gott donnert mit seinem Donner greulich —. (Zu lesen!)

Kirchenlied:

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht —. (Chr. F. Gellert.)

Sprichwort: Kein Gräslein so klein, es zeugt vom Schöpfer sein.

Lesestücke:

Woher die Blumen? (Sch. u. H. — Unterst.)
Schauet die Lilien an! (Sch. u. H. — Unterst.)
Predigt der Garben. (Sch. u. H. — Unterst.)
Das Bächlein. (Sch. u. H. — Unterst.)
Wer donnert? (Sch. u. H. — Unterst.)
Wo wohnt der liebe Gott? (Sch. u. H. — Unterst.)
Freude an der Schöpfung. (Sch. u. H — Oberst.)

Du weißt von Gott aus der **Geschichte**, aus der Geschichte ganzer Völker, aus der Lebensführung einzelner Personen und aus deinem eigenen Leben. (Das Volk Israel. Das deutsche Volk. Das Fürstengeschlecht der Hohenzollern. Joseph. — Napoleon I.).

Sprüche:

2. Mos. 15, 11: Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig sei?

Röm. 11, 33 u. 34: O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen?

Hiob 10, 12: Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Ps. 103, 17: Die Gnade des Herrn —.

Ps. 23, 4: Und ob ich schon wanderte —.

Ps. 121, 1—3: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen —.

Matth. 10, 29 u. 30: Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater.

Kirchenlieder:

Auf meinen lieben Gott —. (S. Weingärtner.)
Befiehl du deine Wege —. 1. 6. 7. Str. (P. Gerhardt.)
Ich traue seiner Gnaden —. (In allen meinen Thaten —. 4. Str. P. Flemming.)
Was Gott thut, das ist wohlgethan —. (Samuel Rodigast.)
Wer nur den lieben Gott läßt walten —. (Georg Neumark.)

Du weißt von Gott durch dein **Gewissen**.

Das **gute** Gewissen: Samuel. (1. Sam. 12, 3.) Hiob. (Hiob 27, 6.) Jesus. (Joh. 8, 46.) Paulus. (Ap.-Gesch. 23, 1.)

Das **böse** Gewissen: Adam und Eva. (1. Mos. 3, 8.) Kain. (1. Mos. 4, 14.) Josephs Brüder. (1. Mos. 42, 21.)

Spruch:

Röm. 2, 14 u. 15: Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihren Herzen, sintemal

ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

Sprichwort:

Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.

Lesestücke:

Ein Glöcklein hängt in meiner Brust. (Sch. u H. — Fibel.)
Das Gewissen. (Sch. u. H. — Fibel.)
Die Stimme des Gewissens. (Preuß u. Vetter.)
Die Posaune des Gerichts. (Sch. u. H. — Mittelst.)
Die Sonne bringt es an den Tag. (Lüben u. Nacke.)
Was frag' ich viel nach Geld und Gut — 4. Str.

II. Vater.

„Ich glaube an (Gott) den Vater."

1. Gott ist der Vater Jesu Christi.

Spruch:

Eph. 3, 14: Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi.

2. Gott, der Schöpfer Himmels und der Erden, hat uns das zeitliche Leben gegeben.

Spruch:

Maleachi 2, 10: Haben wir nicht alle einen Vater, hat uns nicht ein Gott geschaffen?

3. Gott ist durch die Dahingabe seines lieben Sohnes und durch die Sendung des heiligen Geistes der Schöpfer unseres ewigen Lebens.

Sprüche:

Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Gal. 3, 26: Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu.

1. Kor. 12, 3: Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

Luk. 11, 13: So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

1. Joh. 3, 1: Sehet, welch' eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen.

Röm. 8, 15: Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen —.

Kirchenlieder:

Wir glauben all an einen Gott —. (Luther.)
Vater unser im Himmelreich —. (Luther.)

Lesestücke:

Lieber Vater, hoch im Himmel. (Sch. u. H. -- Unterst.)
Speise, Vater, deine Kinder. (Ebenda.)

III. Der Allmächtige — Schöpfer Himmels und der Erden.

„Ich glaube an Gott den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.“

Bibl. Geschichte: Die Schöpfung (1. Mos. 1).

Sprüche:

Ps. 33, 6: Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Ebr. 11, 3: Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts geworden ist.

1. Mos. 17, 1: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm.

Ps. 115, 3: Unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

1. Mos. 18, 14: Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?

Luk. 1, 17: Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Jes. 40, 26: Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen und führet ihr Heer bei der Zahl heraus, der sie alle mit Namen rufet? Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kann.

Ps. 46, 2: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke —.

Ps. 124, 8: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Ps. 23, 4: Und ob ich schon wanderte —.

Kirchenlieder:

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht —. (Chr. F. Gellert.)
Ein feste Burg ist unser Gott —. (Luther.)

Sprichwörter:

Wer sich auf Gott verläßt, des Hoffnung stehet felsenfest. Des Menschen Schutz ist wenig wert, was Gott beschützt, bleibt unversehrt. Wen Gott nicht hält, der fällt. Welt, wie du willt, Gott ist mein Schild. Vertrau auf Gott, er hilft in Not.

B. Die Erklärung.

Die Luthersche Erklärung gliedert sich deutlich in vier Teile und giebt uns Antwort auf folgende Fragen:

I. Was hat Gott gethan? („Ich glaube — alle Sinne gegeben hat.")

II. Was thut Gott noch? („und noch erhält; — vor allem Übel behütet und bewahret;")

III. Warum hat Gott das alles gethan, und warum thut er es noch? („und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte — und Würdigkeit;")

IV. Was bin ich Gott für das alles schuldig? („des alles ich ihm zu danken — schuldig bin.")

I. Was hat Gott gethan?

„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat."

Bibl. Geschichte: Die Schöpfung des Menschen (1. Mos. 1, 26 u. 27 und 1. Mos. 2, 7).

Sprüche:

Hiob 33, 4: Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

1. Kor. 6, 19 u. 20: Wisset ihr nicht, daß euer Leib —

Phil. 4, 8: Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Kirchenlied:

Gieb, daß in reiner Heiligkeit — (O heiliger Geist 7. Str. — Mich. Schirmer).

Sprichwörter:

Halt' dich rein und acht' dich klein, sei gern mit Gott und dir allein. Bedenke, daß ein Gott in deinem Leibe wohnt; drum vor Entweihung sei der Tempel stets verschont. Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt, wie du, den Schmerz.

Lesestücke:

Was und wie soll man lernen? — 4. Str. (Sch. u. H. — Oberst.)
Reiner Sinn. (Ebenda.)
Achte das Schöne, schone das Nützliche. (Sch. u. H. — Mittelst.)
Der gute Mäher. (Sch. u. H. — Unterst.)
Achtung alles Lebens. (Preuß u. Vetter.)
Die Fülle des Sommers. (Ebenda.)

„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen.“

Sprüche:

Ps. 104, 24: Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Röm. 11, 36: Von ihm, durch ihn und in (zu) ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Offenb. Joh. 4, 11: Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

Kirchenlieder:

Dich predigt Sonnenschein und Sturm (Wenn ich, o Schöpfer — 4. Str. Chr. F. Gellert.)

Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' —. (P. Gerhardt.)

Lesestücke:

Freude an der Schöpfung. (Sch. u. H. — Oberst.)
Freuet euch der schönen Erde! (Sch. u. H. — Unterst.)
Alles von Gott. (Ebenda.)

„mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat.“

Bibl. Geschichte: Die Schöpfung des Menschen (1. Mos. 2, 7).

Sprüche:

1. Mos. 3, 19: Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.

Pred. Sal. 12, 7: Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Lesestück: Unser Ziel. (Sch. u. H. — Oberst.)

„Vernunft und alle Sinne gegeben hat.“

Sprüche:

Hiob 10, 12: Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Ps. 139, 14: Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

2. Mos. 4, 11: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? — Habe ich es nicht gethan, der Herr?

Jes. 40, 26: Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen und führet ihr Heer bei der Zahl heraus, der sie alle mit Namen rufet? Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß es nicht an einem fehlen kann.

Joh. 5, 39: Suchet in der Schrift —.

Matth. 6, 26: Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie?

Luk. 8, 8: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Luk. 11, 28: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Röm. 6, 19: Gleichwie ihr eure Leiber —.

Kirchenlieder:

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht — (2. u. 5. Str. Chr. F. Gellert.)

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte —. (2. Str. Chr. F. Gellert.)

Lesestücke:

Was der liebe Gott mir alles gegeben. (Sch. u. H. — Unterst.)
Gesund und frisch sein ist besser denn Gold. (Sch. u. H. — Oberst.)
Lockmann. (Luther. — Preuß u. Vetter.)

Sprichwort:

Ein frohes Herz, gesundes Blut ist besser, als viel Geld und Gut.

Sprüche:

Sir. 17, 5—11: Er gab ihnen (den Menschen) Vernunft, Sprache —. (Zu lesen!)

Ap.-Gesch. 17, 26—28: Gott hat gemacht, daß von einem Blut —.

1. Kor. 6. 19. 20: Wisset ihr nicht, daß euer Leib —.

Kirchenlieder:

Unser Wissen und Verstand —. (Liebster Jesu, wir sind hier — 2. Str. Tobias Clausnitzer.)

Meinen Leib und meine Seele —. (Gott des Himmels —. 6. Str. Hein. Albert.)

II. Was thut Gott noch?

„und noch erhält; — dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Notdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorgt —,“

Sprüche:

Hiob 10, 12: Leben und Wohlthat —.

Ps. 148, 6: Gott hält die Sterne immer und ewiglich.

Ps. 119, 90. 91: Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.

Ps. 148, 6: Er ordnet sie (die Sterne), daß sie nicht anders gehen müssen.

Ps. 74, 16: Tag und Nacht ist dein; du machst, daß beide, Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben.

1. Mos. 8, 22: So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Ps. 104, 13. 14: Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest.

Ps. 145, 15. 16: Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Kirchenlied:

Was unser Gott geschaffen hat —. (Sei Lob und Ehr —. 3. Str. J. J. Schütz.)

Spruch: Matth. 6, 26 u. 28—30: Sehet die Vögel —.

Sprichwort:

Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt, wie du, den Schmerz!

(Siehe außerdem: 1. Hauptstück. Seite 27.)

Lesestücke:

(Siehe: 1. Hauptstück, Seite 27, und 2. Hauptstück, Seite 68.)

Weltgeschichtliche Beispiele:

Erhaltung des deutschen Volkes durch den Sieg im Teutoburger Walde (9 n. Chr.). Maximilian I. (Martinswand.) Luther. (Worms — Wartburg.) Aufnahme der vertriebenen Salzburger unter Friedrich Wilhelm I. Erhaltung des preußischen Volkes zur Zeit Friedrichs des Großen (der siebenjährige Krieg), Friedrich Wilhelm III. (1813—1815) und Wilhelm I. (1870—1871).

„Wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Übel behütet und bewahret;“

Bibl. Geschichte: Das Leben Josephs (1. Mos. 37—50).

Andere Beispiele:

Jakob. Jona. Daniel. Das Jesuskind. Paulus.

Sprüche:

Ps. 34, 8: Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Ps. 91, 10—12: Es wird dir kein Übels begegnen —.

Ps. 23, 4: Ob ich schon wanderte —.

Ps. 33, 5: Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

1. Mos. 50, 20: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.

Hiob 5, 12: Er machet zu nichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann.

Jes. 28, 29: Des Herrn Rat ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus.

Röm. 11, 33: O welch eine Tiefe des Reichtums —.

Kirchenlieder:

Nun laßt uns gehn und treten — (4. 5. 6. Str. P. Gerhardt.)

Befiehl du deine Wege —. (P. Gerhardt.)

In allen meinen Thaten —. (P. Flemming.)

Wer nur den lieben Gott läßt walten —. (Georg Neumark.)

Was Gott thut, das ist wohlgethan —. (P. Rodigast.)

Führst du durch Wüsten meine Reise —. (Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen —. 4. Str. W. Chr. Dreßler.)

Sprichwörter:

Der Mensch denkt, Gott lenkt. Der Mensch schaltet, Gott waltet. Wo Gott Wache hält, wird das Wasser zu Mauern.

Lesestücke:

Was Gott schickt, das ist wohlgemeint. (Sch. u. H. — Unterst.)
Die sonderbare Mauer. (Ebenda.)
Gottes Schutz. (Sch. u. H. — Mittelst.)
Der Räuber und das Kruzifix. (Sch. u. H. — Oberst.)
Auf dem Schlachtfelde. (Ebenda.)
Die sieben Kindlein. (Ebenda.)

Weltgeschichtliche Beispiele:

Friedrich Barbarossa. (Susa. Legnano.)
Friedrich der Große. (Schlacht bei Kunersdorf.)
Friedrich Wilhelm IV. (Mordversuch am 26. Juli 1844.)
Wilhelm I. (Mordversuche am 11. Mai 1878, am 2. Juni desselben Jahres und am 28. Sept. 1883 bei Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde.)

III. Warum hat Gott das alles gethan, und warum thut er es noch?

„und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit;“

(Jakob auf seiner Flucht vor Esau, während seines Aufenthaltes bei Laban und bei seiner Rückkehr in die Heimat.)

Sprüche:

Ps. 145, 8. 9: Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig und erbarmt sich aller seiner Werke.

Klagel. Jerem. 3, 22. 23: Die Güte des Herrn ist —.

Ps. 103, 13: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

1. Joh. 4, 16: Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm.

Jes. 49, 15: Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen.

1. Mos. 32, 10: Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Ps. 144, 3: Herr, was ist der Mensch, daß du dich seiner so annimmst? und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest?

Röm. 11, 35: Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten?

Röm. 3, 23: Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

Kirchenlieder:

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! — (Chr. F. Gellert.)
Sollt' ich meinem Gott nicht singen? — (P. Gerhardt.)

Sprichwörter:

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit. Täglich neu ist Gottes Treu'.

Weltgeschichtliche Beispiele:

Worte Kaiser Karls V. nach Einnahme der Festung Wittenberg: „Ich kam, ich sah und Gott siegte.“ —
Blüchers Bescheidenheit. —
Kaiser Wilhelm I. nach der Schlacht bei Sedan: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“

IV. Was bin ich Gott für das alles schuldig?

„Des (für das) **alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin."**

(Hiob — Kap. 1, 21. — Abraham — 1. Mos. 22.)

Siehe auch „Loben und Danken" — 2. Gebot.

Sprüche:

1. Joh. 3, 18: Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Röm. 12, 1: Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Kirchenlieder:

Nun danket alle Gott —. (Martin Rinkhart.)

Seele, willst du dieses finden —. (Eins ist not —. 2. Str. J. H. Schröder.)

Lesestück: Zwei Augen hab' ich —. (Sch. u. H. — Unterst.)

Alles, was ich im ersten Artikel von Gott dem Vater bekannt und Gott versprochen habe, bekräftige ich mit den Worten:

„Das ist gewißlich wahr."

Der zweite Artikel.

I. Jesus Christus.

„Ich glaube an Jesum Christum."

Luther: „Ich glaube, daß Jesus Christus — — — sei mein Herr."

Jesus = Seligmacher, Erretter, Heiland.

Matth. 1, 21: Sie wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Alle Sorgen, alles Leid
Soll sein Name uns versüßen,
So wird alle Bitterkeit
Uns zum Segen werden müssen.
Jesu Nam' sei Sonn' und Schild
Welcher allen Kummer stillt.

Christus (hebräisch: Messias) bedeutet: der Gesalbte (Joh. 1, 41).

Zur Zeit des Alten Bundes wurden gesalbt Propheten (1. Kön. 19, 16: Elisa), Hohepriester (2. Mos. 29, 7: Aaron) und Könige (1. Sam. 10, 1: Saul). Dieselben wurden mit Öl gesalbt. Gott hat Christus gesalbt „mit dem heiligen Geist und Kraft.“ (Ap.-Gesch. 10, 38.) So war der Heiland in reichem Maße ausgerüstet zu seinen Ämtern: als Prophet (Joh. 6, 14), Hoherpriester (Ebr. 7, 26. 27) und König (Joh. 18, 37).

II. Gottes Sohn.

„Jesus Christus — Gottes eingeborener Sohn.“

Luther: „wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren.“

Bibl. Geschichten: 1. Christi Taufe (Matth. 3, 13—17). Christi Verklärung (Matth. 17, 1—9). 2. Der zwölfjährige Jesus (Luk. 2, 49). Jesus im Gespräch mit den Juden (Joh. 8, 42). 3. Petrus (Matth. 16, 16). Nathanael (Joh. 1, 49).

Wir haben zuverlässige Zeugen (Gott, Christus selbst und seine Jünger), dafür, daß „Christus Gottes Sohn“ ist.

Sprüche:

Ps. 2, 7: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

Micha 5, 1: Und du Bethlehem-Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Joh. 1, 18: Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündiget.

Kirchenlieder:

O Jesu Christ, Sohn eingebor'n —. (Allein Gott in der Höh' —. 3. Str. Nik. Decius.)

Des ew'gen Vaters einig Kind —. (Gelobet seist du, Jesu Christ —. 2. Str. Luther.)

Christus ist gleichen Wesens mit Gott. Daher sehen wir an ihm die göttlichen **Eigenschaften:**

1. Ewigkeit (Micha 5, 1: Und du Bethlehem —. Joh. 1, 1: Im Anfang war das Wort —. Joh. 8, 58: Ehe denn Abraham —. Joh. 17, 5: Und nun verkläre mich —),

2. Allgegenwart (Matth. 18, 10: Wo zwei oder drei versammelt sind —),
3. Allwissenheit (Joh. 2, 25: Er bedurfte nicht —. Joh. 21, 20: Herr, du weißt alle Dinge —. Nathanael — Joh. 1, 35—51),
4. Allmacht (Matth. 28, 18: Mir ist gegeben —. Die Wunder Christi),
5. Heiligkeit (Joh. 8, 46: Welcher unter euch kann mich einer Sünde —).

Auch die Werke Christi bestätigen seine Gottheit.

Den göttlichen Eigenschaften Christi entsprechen auch seine **Werke.**

1. Christus ist mitwirkend gewesen bei der Schöpfung Joh. 1, 2: Alle Dinge sind durch dasselbige (Wort = Christus) gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.
   Ebr. 1, 2: Durch welchen (Gottes Sohn) er auch die Welt gemacht hat.
2. Christus ist mitthätig bei der Erhaltung der Welt.
   Ebr. 1, 3: Er (Christus) trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.
   Kol. 1, 17: Er (Christus) ist vor allen, und es besteht alles in ihm.
3. Die Auferweckung der Toten ist ebenso ein Werk Christi, wie Gottes des Vaters.
   Joh. 5, 21: Wie der Vater die Toten auferwecket und macht sie lebendig; also auch der Sohn macht lebendig, welche er will.
   Joh. 5, 28: Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (des Sohnes) Stimme hören.
4. Das große Gericht am jüngsten Tage wird durch Christum abgehalten werden.
   Joh. 5, 22: Der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne gegeben.
   Joh. 5, 27: Gott hat ihm (dem Sohne) Macht gegeben, das Gericht zu halten.
5. Durch des Vaters Willen hat Christus die Macht der Sündenvergebung.
   Matth. 9, 1—8: Heilung des Gichtbrüchigen — V. 6: Auf daß ihr wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben u. s. w.
6. Christus hat die Macht, den heiligen Geist zu senden.
   Joh. 15, 26: Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde u. s. w.

Von der göttlichen Ehre, welche Christo gebührt, spricht die heil. Schrift an verschiedenen Stellen, so z. B. Joh. 5, 26: Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.

Phil. 2, 9: Darum hat ihn auch Gott erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

Kol. 2, 9: In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Spruch:

1. Joh. 4, 15: Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott.

Kirchenlieder:

Der Sohn des Vaters, Gott von Art —. (Gelobet seist du —. 5. Str. Luther.)

Es ist der Herr Christ, unser Gott —. (Vom Himmel hoch —. 3. Str. Luther.)

III. Wahrer Mensch.

„Empfangen von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria."

Luther: „Wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren."

Wir sind von Geburt an Sünder (Erbsünde), Christus aber war von seiner Geburt an heilig; und das wollen die Worte sagen „empfangen von dem heiligen Geiste."

„Geboren von der Jungfrau Maria."

Bibl. Geschichte: Christi Geburt (Luk. 2, 1—14).

Wie der Heiland, gleichwie wir, als hilfloses Kind geboren wurde, so entwickelte er sich auch in leiblicher und geistiger Beziehung, wie ein Mensch. Seine Eltern fanden ihn „im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörte und sie fragte". (Luk. 2, 46.) „Er nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen." (Luk. 2, 52.) „Er ist versucht allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde." (Ebr. 4, 15. Matth. 4, 1.) Dieselben Bedürfnisse, welche unserm Dasein anhaften, finden wir auch bei Jesu: Hunger (Matth. 4, 2), Durst (Joh. 4, 7), Müdigkeit (Joh. 4, 6), Schlaf (Mark. 4, 38). Jesus fühlte als Mensch: Er weinte (Luk. 19, 41), er freute sich mit den Fröhlichen (Joh. 2, 1—11). Er ist gestorben, wie ein Mensch (Joh. 19, 30).

Sprüche:

Gal. 4, 4: Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan.

Joh. 1, 14: Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Phil. 2, 7: Er äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an und ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden.

1. Tim. 2, 5: Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Jesus Christus.

Kirchenlieder:

Lobt Gott, ihr Christen —: 2. 3. 4. 6. u. u. 7. Str. (Nik. Hermann.)

Gelobet seist du, Jesu Christ —: 2. 3. 5. 6. Str. (Luther.)

Das ist der Tag —: 4. u. 7. Str. (Chr. F. Gellert.)

Vom Himmel hoch —: 2. 5. 8. Str. (Luther.)

Lesestücke:

Bethlehem und Golgatha. (Sch. u. H. — Oberst.)

Stille Nacht, heilige Nacht —.

O du fröhliche, o du selige —.

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen —.

Du lieber, heil'ger, frommer Christ —.

Ihr Kindelein, kommet —.

„Wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren."

Sprüche:

Ps. 49, 8. 9: Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich.

2. Kor. 5, 19: Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Kirchenlied:

Seele, willst du dieses finden —. (Eins ist not —. 2. Str. Joh. H. Schröder.)

IV. Unser Herr und Hoherpriester.

A. „Ich glaube an Jesum Christum, unsern Herrn."

Luther: „Ich glaube, daß Jesus Christus — — — **sei mein Herr.**"

Bibl. Geschichte: Thomas (Joh. 20, 24—31).

Sprüche:

Jes. 40, 3: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott.

Joh. 13, 13: Ihr heißet mich Meister und Herr, und saget recht daran; denn ich bin es auch.

Phil. 2, 9—11: Darum hat ihn auch Gott erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

(In vielen Kirchenliedern reden wir den Heiland mit dem Worte „Herr" an. Suche sie!)

B. Das Erlösungswerk Jesu Christi.

„Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle."

a) Gelitten unter Pontio Pilato.

Bibl. Geschichte: Matth. 27, 11—16.

Spruch:

1. Petri 2, 21—23: Sintemal auch Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen, welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litt, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet.

Lies: 1. Petri 4, 12—19.

Kirchenlieder:

Du, ach du hast ausgestanden Lästerreden —. (Jesu, meines Lebens Leben —. 2. Str. E. Ch. Homburg.) Liebe, die mit starkem Herzen —. (O du Liebe meiner Liebe —. 3. Str. Unbekannt.)

b) Gekreuzigt.

Bibl. Geschichte: Matth. 27, 33 u. f. Mark. 15, 22 u. f. Luk. 23, 32 u. f. Joh. 19, 17 u. f.

(Siehe auch „Die Kreuzigung Christi" im Historienbuche!)

Sprüche:

Offenb. Joh. 2, 10: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Gal. 5, 24: Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Ebr. 12, 2: Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger

und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht.

Gal. 3, 13: Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget.)

1. Kor. 1, 18: Das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die verloren werden, uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft.

Phil. 2, 8: Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Kirchenlieder:

Lasset uns mit Jesu ziehen —. (S. v. Birken.)
Eines wünsch ich mir vor allem —. (Albert Knapp.)
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld —. (P. Gerhardt).
Es ist vollbracht! — (Salom. Franck.)
Herr Jesu, deine Angst und Pein —. (Unbekannt.)
Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken —. (Ch. F. Gellert.)
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen —. (Joh. Heermann.)
Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken —. (S. v. Birken.)
Jesu, deine tiefen Wunden —. (Joh. Heermann.)
Jesu, der du wollen büßen —. (Unbekannt.)

(Siehe überhaupt „Passionslieder" deines Gesangbuches!)

c) Gestorben.

Bibl. Geschichte: Joh. 19, 30—37.

Sprüche:

2. Kor. 5, 15: Er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Röm. 6, 10: Das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott.

Röm. 6, 23: Der Tod ist der Sünde Sold.

1. Petri 3, 18: Sintemal auch Christus für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führete, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Kirchenlieder:

Siehe „Passionslieder" des Gesangbuches!

Lesestück:

Der Kreuzschnabel. (Gedicht von Julius Mosen.)

d) Begraben.

Bibl. Geschichte: Joh. 19, 38—42.

Spruch:

Jes. 53, 9: Er ist begraben wie die Gottlosen und gestorben wie ein Reicher, wiewohl er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

Kirchenlieder:

Liebe, die sich tot gekränket —. (O du Liebe meiner Liebe —. 7. Str. Unbekannt.)

Es ist vollbracht! O welch Verlangen —. (Es ist vollbracht! Er ist verschieden —. 4. Str. Salom. Franck.)

So ruhest du, o meine Ruh' —. (S. Franck.)

Ich geh zu deinem Grabe —. (B. Schmolck.)

e) Niedergefahren zur Hölle.

Lies: 1. Petri 3, 18—20 und 4, 6.

In Luthers Erklärung finden wir vier Fragen beantwortet:

1. Wen hat Christus erlöst, erworben, gewonnen?
   „Mich verlornen und verdammten Menschen".
2. Wovon hat mich Christus erlöst, erworben, gewonnen?
   „Von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels".
3. Womit hat mich Christus erlöst, erworben, gewonnen?
   „Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen teuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben".
4. Wozu hat Christus das gethan?
   „Auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit".

1. Wen hat Christus erlöset, erworben, gewonnen?

„Mich verlornen und verdammten Menschen."

„**Mich**" hat der Heiland erlöst.

Mir ist Erbarmung widerfahren —. (Ph. Friedr. Hiller.)

„Verlorener Mensch."

Bibl. Geschichte: Das Gleichnis vom verlorenen Schafe (Luk. 15).

Sprüche:

Jes. 53, 6: Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Röm. 3, 12: Sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer.

Jes. 59, 2: Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander.

„Verdammter Mensch."

Bibl. Geschichte: Der Sündenfall (1. Mos. 3).

Sprüche:

Jer. 2, 18: Es ist deiner Bosheit Schuld —.

Röm. 7, 24: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!

Kirchenlieder:

Ach, ich bin ein Kind der Sünden! ach, ich irre weit und breit —. (Jesu, der du meine Seele —. 3. u. 4. Str. Joh. Rist.)

Herr, ich habe mißgehandelt — 1. Str. (Joh. Franck.)

„Jesus Christus hat mich erlöset, erworben, gewonnen."

Erlöset.

Sprüche:

1. Tim. 2, 6: Christus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

Gal. 1, 4: Er hat sich selbst für unsere Sünden gegeben —.

Ebr. 2, 15: Christus erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

1. Joh. 3, 8: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Erworben.

Spruch:

Jes. 43, 24: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

Kirchenlied:

Nun freut euch, lieben Christen g'mein,
Und laßt uns fröhlich springen,
Daß wir getrost und all in ein
Mit Lust und Liebe singen,
Was Gott an uns gewendet hat,
Und seine süße Wunderthat:
Gar teu'r hat er's erworben. (Luther.)

Gewonnen.

Bibl. Geschichte: Maria und Martha (Luk. 10, 38—42).

Spruch:

Gal. 2, 20: Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

Kirchenlieder:

O wer nur immer bei Tag und Nacht —. (Ach mein Herr Jesu, dein Nahesein —. 3. Str. Christ. Gregor.)
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen —. (Deßler.)
Der beste Freund ist in dem Himmel —. (B. Schmolck.)
Wenn ich ihn nur habe —. (Novalis.)
Bin ich traurig und betrübet —. (Zween der Jünger geh'n mit Sehnen —. 7. Str. Joh. Neunherz.)

2. Wovon hat mich Christus erlöset?

„Von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels."

a) „Von allen Sünden."

Bibl. Geschichte: Paulus.

Anderes Beispiel: Der Schalksknecht. (Matth. 18.)

Sprüche:

2. Kor. 5, 19: Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Eph. 1, 7: An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

1. Joh. 2, 1. 2: Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt.

Kirchenlieder:

O Lamm Gottes, unschuldig —. (N. Decius.)

Was kann mir denn nun schaden
Der Sünden große Zahl?
(Wenn meine Sünd' mich kränken —. 3. Str J. Gesenius.)

Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille:
Ich soll vollkommen sein, wie er.
So lang' ich dies Gebot erfülle,
Stell' ich sein Bildnis in mir her.
Lebt seine Lieb' in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht!
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.
(Wie groß ist des Allmächt'gen Güte —. 5. Str. Gellert.)

b) „**Vom Tode.**"

Bibl. Geschichte: Paulus.

Anderes Beispiel: Simeon. (Luk. 2, 29.)

Sprüche:

Ebr. 2, 15: Christus erlösete die, —.

2. Tim. 1, 10: Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.

Offenb. Joh. 14, 13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Kirchenlieder:

Nacht der finstern Erdenkluft —.
Nur daß ihr den Geist erhebet —.
(Jesus, meine Zuversicht —. 9. u. 10 Str. Luise Henriette)
Jesus lebt! Nun ist der Tod —.
(Jesus lebt, mit ihm auch ich —. 6. Str. Gellert.)

c) „**Von der Gewalt des Teufels.**"

Sprüche:

1. Joh. 3, 8: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

1. Petri 5, 8: Seid nüchtern und wachet! Denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

Lies Ephes. 6, 10—17. (Epistel am 21. S. n. Trin.)

Kirchenlieder:

Mache dich, mein Geist, bereit —. (Joh. Burch. Freystein.)
Ach bleib mit deiner Gnade —. (Jos. Stegmann.)
Ein feste Burg ist unser Gott —. (Luther.)

Jesus Christus ist der größte Hohepriester (Mittler zwischen Gott und den Menschen, Versöhner) aller Zeiten.

Sprüche:

Ebr. 7, 26. 27: Einen solchen Hohenpriester —.
1. Joh. 2, 2: Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden —.
1. Tim. 2, 5. 6: Es ist ein Gott und ein Mittler —.
2. Kor. 5, 19: Gott war in Christo —.

Du bist einmal eingegangen
In das Heil'ge durch dein Blut.
Da hast du die ewige Erlösung erfunden,
Daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden.
(Eins ist not —. 8. Str. Joh. Heinr. Schröder)

3. Womit (wodurch) hat mich Christus erlöset, erworben und gewonnen?

„Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.“

Sprüche:

Ps. 49, 8. 9: Kann doch ein Bruder niemand erlösen —.

1. Petri 1, 18. 19: Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

2. Kor. 5, 21: Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Kol. 1. 14: An dem Sohne Gottes haben wir die Erlösung (durch sein Blut), nämlich die Vergebung der Sünden.

Jes. 53, 4. 5: Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

1. Petri 2, 24: Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Sünden ihr seid heil geworden.

Gal. 3, 13: Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es

stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holze hänget).

1. Kor. 6, 20: Ihr seid teuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geist, welche sind Gottes.

Kirchenlieder:

Herr Jesu Christ, dein teures Blut —. (Joh. Olearius.) (Siehe überhaupt „Passionslieder"!)

4. **Wozu hat mich Christus erlöset, erworben, gewonnen?**

„Auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit."

Sprüche:

Joh. 17, 24: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast.

Luk. 17, 20. 21: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hier oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.

Röm. 14, 17. 18: Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiste. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen wert.

Röm. 8, 33: Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht.

Röm. 8, 39: Nichts mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Kirchenlied:

Ich bin dein! — sprich du darauf dein Amen! (Eines wünsch' ich mir vor allem andern —. 4. Str. Albert Knapp.)

Jesus Christus — ein König.

Joh. 18, 36: Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Joh. 18, 37: Du sagst es, ich bin ein König.

König, dem kein König gleichet — J. J. Rambach — 1. u. 6. Str.

V. Der Lebensfürst.

„Am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten."

Luther: „Gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet—."

Bibl. Geschichte: Mark. 16, 1—8.

Die Erscheinungen des Auferstandenen:
Matth. 28, 9. 10. — Luk. 24, 13—35. — Joh. 20, 19—23. — Joh. 20, 24—31. — Joh. 21, 1 ff. — Matth. 28, 16 ff. — 1. Kor. 15, 6. 7.

Sprüche:

Röm. 1, 14: Jesus Christus ist kräftiglich erwiesen als ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Toten.

Röm. 8, 34: Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

1. Kor. 15, 17: Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr in euren Sünden.

Röm. 6, 4: Gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Lies: 1. Kor. 15, 19—22.

Kirchenlieder:

Jesus, meine Zuversicht —. (Kurfürstin Luise Henriette.)
Es war getötet Jesus Christ —. (O Tod, wo ist dein Stachel nun —. 5. Str. Justus Gesenius.)

VI. Unser himmlischer König.

„Aufgefahren gen Himmel."

Bibl. Geschichte: Luk. 24, 50—53. Ap.-Gesch. 1, 4—12.

Spruch:

Joh. 16, 28: Wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

Kirchenlieder:

Nun freut sich alle Christenheit —. (Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel fahren bist —. 2. Str. Christoph Fischer.)
Auf Christi Himmelfahrt allein —. (Josua Wegelin.)

„Sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters."

Luther: „und regiert in Ewigkeit."

Sprüche:

1. Petri 3, 22: Christus ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren und sind ihm unterthan die Engel und Gewaltigen und die Kräfte.

Matth. 28, 18: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Kirchenlied:

Hallelujah! Wie lieblich stehn —. (A. Knapp.)

„Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten."

Bibl. Geschichte: Die Himmelfahrt Jesu (Ap.-Gesch. 1).

Sprüche:

2. Kor. 5, 10: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Matth. 12, 36: Ich sage aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

1. Kor. 4, 5: Der Herr wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren.

1. Petri 3, 22: Christus ist zur Rechten Gottes —.

Eph. 5, 15: So sehet nun zu, daß ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

Jak. 1, 22: Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit (womit) ihr euch selbst betrüget.

Eph. 4, 29: Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören.

Mark. 13, 32: Von dem Tage aber —.

Kirchenlied:

Es ist gewißlich an der Zeit —. (Barthol. Ringwald.)

Luther: „Gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit."

Spruch:

Phil. 2, 9—11: Darum hat ihn auch Gott erhöhet —.

Kirchenlieder:

Paradies, Paradies, wie ist deine Frucht so süß! (Laßt mich geh'n —. 5. Str. Gust. Friedr. Ludwig Knak.)

Jesus lebt, mit ihm auch —. (Chr. Fürchtegott Gellert.)

Das ist gewißlich wahr!

Denke an den Glaubensmut so mancher Märtyrer: Stephanus, Simeon v. Jerusalem, Polykarp v. Smyrna, Blandina, Felicitas u. a. Diesen Glaubensmut zeigte auch Luther auf dem Reichstage zu Worms.

Spruch:

1. Tim. 1, 15. 16: Das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Spruch:

1. Kor. 6, 11: Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

Die Heiligung ist die durch Jesum Christum und durch den heiligen Geist bewirkte Reinigung von unsern Sünden und Stärkung unseres Willens, ein Gott wohlgefälliges Leben und einen neuen Wandel zu führen.

In der Überschrift des dritten Artikels bedeutet das Wort „Heiligung" außerdem noch die Aneignung und Vollendung des Heils.

I. Der heilige Geist.

„Ich glaube an den heiligen Geist."

Bibl. Geschichte: Ap.-Gesch. 2.

Spruch:

Luk. 11, 13: So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

„Ich glaube, daß ich nicht aus eigner Vernunft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann."

Bibl. Geschichte: Nikodemus (Joh. 2).

Spruch:

1. Kor. 2, 14: Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom

Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet sein.

Kirchenlied:

Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umhüllet —. (Liebster Jesu, wir sind hier —. 2. Str. Tobias Clausnitzer.)

„Ich glaube, daß ich nicht aus eigner Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann.“

Bibl. Geschichte: Der reiche Jüngling (Matth. 19, 16—22).

Sprüche:

Röm. 3, 12: Sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer.

Jer. 17, 9: Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?

Petrus.

(Ein Lebensbild im Lichte der Heilswirkungen des heiligen Geistes.)

Joh. 1, 41. — Matth. 16, 17. — Matth. 4, 18. 19. — Joh. 14, 27. — Joh. 17, 3. — Matth. 16, 22 u. 23. — Matth. 19, 27. — Matth. 14, 28—31. — Matth. 16, 16. — Joh. 6, 68. 69. — Joh. 21, 15—17. — Joh. 21, 18. 19.

„Der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen.“

(Die Berufung.)

Wozu werden wir berufen, und wer wird berufen?

Bibl. Geschichte: Gleichnis vom großen Abendmahl (Luk. 14).

Sprüche:

1. Kor. 1, 9: Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Matth. 28, 19: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

1. Tim. 2, 4: Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

2. Petri 3, 9: Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

Ap.-Gesch. 2, 39: Euer und eurer Kinder ist die Verheißung und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird.

1. Petri 2, 9: Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

Kirchenlieder:

Seele, was ermüd'st du dich —. (Jak. Gabr. Wolf.)
Was frag' ich nach der Welt? Mein Jesus ist mein Leben —. (Was frag' ich nach der Welt —. 8. Str. Mich. Pfefferkorn.)
Einer reize doch den andern —. (Herz und Herz vereint zusammen —. 4. Str. Nik. Ludw. Graf v. Zinzendorf.)
Eine Herde und ein Hirt —. (Fr. Ad. Krummacher.)
Wach auf, du Geist der ersten Zeugen —. (K. H. v. Bogatzky.)

Wodurch beruft der heilige Geist?
„Durch das Evangelium."

Bibl. Geschichten: Die erste Christengemeinde (Ap.-Gesch. 2). Der Kämmerer aus dem Mohrenlande (Ap.-Gesch. 8). Lydia, die Purpurkrämerin zu Philippi (Ap. Gesch. 16).

Der Kirchenvater Augustinus (354—430) wurde bekehrt durch Röm. 13, 13. 14: Lasset uns ehrbarlich wandeln —.

Sprüche:

2. Thess. 2, 14: Gott hat uns berufen durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers Herrn Jesu Christi.
Joh. 5, 39: Suchet in der Schrift —.
Ps. 119, 105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte.

Kirchenlieder:

Dein Wort, o Herr, ist milder Tau —. (C. B. Garve.)
Herr, dein Wort, die edle Gabe —. (N. L Graf v. Zinzendorf.)
Wir Menschen sind zu dem, o Gott —. (D. Denicke.)
Mir nach! spricht Christus —. (Joh. Scheffler.)
Der beste Freund ist in dem Himmel —. (Benj. Schmolck.)
Kommt Kinder, laßt uns gehen —. (G. Tersteegen.)
Lasset uns mit Jesu ziehen —. (Sigismund v. Birken.)

„Der heilige Geist hat mich mit seinen Gaben erleuchtet."
(Die Erleuchtung.)

Bibl. Geschichte: Pauli Bekehrung (Ap.-Gesch. 9).

Sprüche:

2. Kor. 4, 6: Gott, der da hieß das Licht aus der

Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstände die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

Eph. 5, 8: Ihr waret weiland Finsternis, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn.

Röm. 3, 20: Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Die sieben Bußpsalmen: 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.

Kirchenlieder:

Aller Weisheit höchste Fülle —. (Eins ist not —. 5. Str. J. H. Schröder.)

Ach, laß mich deine Weisheit leiten. — (Mein Jesu, dem die Seraphinen —. 5. Str. W. Chr. Deßler.)

„Der heilige Geist hat mich im rechten Glauben geheiligt.“

Bibl. Geschichten: Pharisäer und Zöllner (Luk. 18). Die erste Christengemeinde (Ap.-Gesch. 2).

Sprüche:

Röm. 3, 24: Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Röm. 3, 28: So halten wir es nun —.

Röm. 8, 16: Derselbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Röm. 8, 14: Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Gal. 5, 22: Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.

Eph. 4, 22—24: So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüts, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Kirchenlieder:

Daran ich keinen Zweifel trag' —. Er ist gerecht vor Gott allein —. (Es ist das Heil uns kommen her —. 7. u. 8. Str. Paul Speratus.)

Erneu're mich, o ewiges Licht —. (J. F. Ruopp.)

Es glänzet der Christen inwendiges Leben —. (Chr. Friedr. Richter.)
O großer Gott, du reines Wesen —. (Joh. Olearius.)
Schaff in mir, Gott, ein reines Herz —. (Lud. Elis. zu Schwarzburg-Rudolstadt.)

„Der heilige Geist hat mich im rechten Glauben erhalten."

(Die Erhaltung im rechten Glauben.)

Bibl. Geschichte: Stephanus (Ap.-Gesch. 7).

Spruch:

Phil. 1, 6: Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

Kirchenlieder:

Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich —. (P. Gerhardt.)
O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ —. (David Denicke.)
Sei getreu bis an das Ende —. (Benj. Prätorius.)

Weltgeschichte:

Huß. Hieronymus von Prag. Savonarola. Polykarp. Bonifazius.

II. Die Kirche — die Gemeinde der Heiligen.

Text:

„Ich glaube an eine, heilige, (allgemeine,) christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen."

Erklärung:

„Gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben."

„Ich glaube an die Kirche."

Bibl. Geschichte: Das erste Pfingstfest (Ap.-Gesch. 2).

„Ich glaube an eine — — Kirche."

Spruch:

Eph. 4, 3—6: Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine

Taufe, ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle und in euch allen.

Kirchenlieder:

Du Quell, draus alle Weisheit fleußt —. (O heil'ger Geist —. 2. Str. Mich. Schirmer.)

Wir glauben all an einen Gott —. 1. Str. (Tobias Clausnitzer.)

Herz und Herz vereint zusammen —. (Zinzendorf.)

„Ich glaube an eine heilige — — Kirche."

Bibl. Geschichten: Das große Abendmahl (Luk. 15. 16—24). Das Unkraut unter dem Weizen (Matth. 13, 24—30).

Sprüche:

1. Petri 1, 15 u. 16: Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.

Eph. 5, 25—27: Christus hat geliebet die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

„Ich glaube an eine allgemeine Kirche."

Sprüche:

Matth. 28, 19: Gehet hin und lehret —.

Ap.-Gesch. 2, 39: Euer und eurer Kinder —.

„Ich glaube an eine christliche Kirche."

Sprüche:

1. Kor. 3, 11: Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Eph. 1, 22: Gott hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles.

„Ich glaube an eine — — Kirche."

Sprüche:

Luk. 17, 21: Das Reich Gottes kommt nicht —.

Röm. 14, 17: Das Reich Gottes ist nicht Essen —.

Matth. 16, 18: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

„Ich glaube an — — die Gemeinde der Heiligen."

Lies: Eph. 4, 11—16: Er hat etliche zu Aposteln gesetzt u. s. w.

Sprüche:

Röm. 12, 13: Nehmet euch der Heiligen Notdurft an.

1. Joh. 3, 17. 18: Wenn aber jemand dieser Welt Güter —.

Sprüche Sal. 19, 17: Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn.

Ebr. 13, 16: Wohlzuthun und mitzuteilen —.

Kirchenlied:

O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein —. 2., 3. u. 6. Str. (Mich. Schirmer.)

III. Vergebung der Sünden.

„Ich glaube an die Vergebung der Sünden."

Bibl. Geschichte: Der Schalksknecht (Matth. 18, 23—35).

Luthers Erklärung:

„In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt."

Bibl. Geschichte: Der verlorene Sohn (Luk. 15, 11—32).

Sprüche:

Ps. 103, 3: Der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet alle deine Gebrechen.

Ps. 130, 8: Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Jes. 1, 18: Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

Ps. 19, 3: Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler!

Kirchenlied:

Ob bei uns ist der Sünde viel —. (Aus tiefer Not —. 5. Str. Luther.)

IV. Auferstehung des Fleisches.

„Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches."

Luther: **„Und am jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird."**

Lies: 1. Kor. 15, 35—44: Wie werden die Toten auferstehen?

Sprüche:

Joh. 17, 24: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Phil. 3, 21: Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Kirchenlied:

Was hier kranket, seufzt und fleht —. (Jesus, meine Zuversicht —. 7. Str. Kurfürstin Luise Henriette.)

Wann wird die Auferstehung stattfinden?

„Am jüngsten Tage."

Sprüche:

2. Petri 3, 10 u. 13: Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen.

Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Matth. 24, 36: Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel; sondern allein mein Vater.

Matth. 25, 13: Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Kirchenlieder:

Es ist gewißlich an der Zeit —. (Ringwaldt.)
Ermuntert euch, ihr Frommen —. (Laurentius Laurenti.)

Wen will der heilige Geist auferwecken?

„Mich und alle Toten."

Sprüche:

Joh. 5, 28. 29: Es kommt die Stunde —.
2. Kor. 5, 10: Wir müssen alle offenbar —.
Lies: 1. Kor. 15, 51—58 und 1. Thess. 4, 15—18.

Kirchenlied:
Alle Menschen müssen sterben —. (Joh. Georg Albinus.)

Wer wird mich und alle Toten am jüngsten Tage auferwecken?

Nach Luthers Erklärung („in welcher Christenheit er (der heilige Geist) mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt und am jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird") thut dies der heilige Geist.

Aus 1. Kor. 6, 14: Gott aber hat den Herrn auferwecket und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft — erfahren wir, daß die Auferweckung der Toten ein Werk des Vaters ist.

Nach Joh. 5, 28 erweckt Christus die Toten.

Gott der Vater hat die Auferstehung der Toten beschlossen, Gott der Sohn hat sie für alle bereitet; daß ich zur Seligkeit auferstehe, bewirkt der heilige Geist.

Kirchenlieder:
Jesus, meine Zuversicht —. (Luise Henriette, Kurfürstin.)
Christus, der ist mein Leben —. (Unbekannt.)

V. Das ewige Leben.

„Ich glaube an ein ewiges Leben."

Luther: **„und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird."**

Das ewige Leben.

Bibl. Geschichte: Der reiche Mann und der arme Lazarus (Luk. 16, 19—31).

Sprüche:
Joh. 17, 24: Vater, ich will, daß, wo ich bin —.
Joh. 16, 22: Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
Offenb. Joh. 21, 4: Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein.
Offenb. Joh. 14, 13: Selig sind die Toten —.
Offenb. Joh. 2, 10: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.
1. Kor. 2, 9 u. 10: Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen

ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben; uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist.

Kirchenlieder:

Wie wird's sein, wie wird's sein —. (Laßt mich geh'n —. 4. Str. Ludwig Knak.)

Da wird sein das Freudenleben —. (Alle Menschen müssen sterben —. 4. Str. Joh. Georg Albinus.)

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen —. (Simon Dach.)

Jerusalem, du hochgebaute Stadt —. (Joh. Matth. Mayfart.)

Christus, der ist mein Leben —. (Unbekannt.)

Leucht uns selbst in jene Welt —. (Morgenglanz der Ewigkeit —. 6. Str. Chr. Knorr von Rosenrot.)

„Ich glaube an ein ewiges Leben."

Spruch:

1. Kor. 2, 9. 10: Das kein Auge gesehen hat —.

[Der ewige Tod. Bibl. Gesch.: Der reiche Mann und der arme Lazarus. (Luk. 16.) Das hochzeitliche Kleid. (Matth. 22.)]

Kirchenlied:

O Ewigkeit, du Donnerwort —. (Joh. Rist.)

Luther: **„und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird."**

Wer giebt das ewige Leben?

Sprüche:

1. Kor. 12, 3: Niemand kann Jesum —.

Röm. 8, 14—17: Welche der Geist Gottes treibet —.

Wem giebt der heilige Geist das ewige Leben?

„Mir und allen Gläubigen."

Lies: Matth. 22, 11—13.

Sprüche:

Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebt —.

Ap.-Gesch. 16, 31: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

Kirchenlieder:

Wachet auf, ruft uns die Stimme —. (Ph. Nicolai.)

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen —. (Simon Dach.)

Jerusalem, du hochgebaute Stadt. — (Joh. Matth. Mayfart.)

Amen!

Der dreieinige Gott.

Gott der Vater, der da die Liebe ist (1. Artikel), hat unsere Erlösung beschlossen (Joh. 3, 16), Gott der Sohn hat sie vollbracht (2. Artikel) und Gott der heilige Geist bewirkt, daß wir derselben teilhaftig werden (3. Artikel). Ein und derselbe Gott hat sich geoffenbart in den drei Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist. Unser Gott ist ein dreieiniger Gott.

An ihm halte fest bis an dein Ende!

Zu Ehren des dreieinigen Gottes feiert die christliche Kirche acht Tage nach Pfingsten das Trinitatisfest.

Kirchenlieder:

Allein Gott in der Höh' sei Ehr' —. (Nik. Decius.)
O heilige Dreifaltigkeit —. (Martin Behm.)
Wir glauben all an einen Gott —. (Luther.)

Das dritte Hauptstück.

Das Gebet des Herrn oder das heilige Vaterunser.

Weshalb heißt das Vaterunser das Gebet des Herrn? (Siehe Luk. 11 u. Matth. 6.)

Das Gebet.

Bibl. Geschichte: Hanna (1. Sam. 1 u. 2).

Andere Beispiele:

Abraham. Elieser. Isaak. Jakob. Moses. David. Der Heiland. Simeon. Die Prophetin Hanna. Das kananäische Weib. — Monika, die Mutter Augustins. Luther.

Sprüche:

Ps. 19, 15: Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

Matth. 6, 7: Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

Joh. 16, 23: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

Jak. 1, 6. 7: (Der Mensch) bitte aber im Glauben —.

Jak. 5, 16: Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Kirchenlieder:

Siehe den Abschnitt „Gebetslieder" des Gesangbuches!

Lesestücke:

Mit Gott. Colshorn. (Scharlach und Haupt. Oberstufe.)
Wie betet man recht? F. Stolle. (Scharlach und Haupt. Oberstufe.)
Das Tischgebet. F. Güll. (Scharlach und Haupt. Mittelstufe.)
Das rechte Gebet. (Burckhardt. Gleichnisbrevier.)

Wer recht beten will, muß andächtig (wie Hanna), demütig (wie der Zöllner, der Hauptmann zu Kapernaum, das kananäische Weib), mit Ergebung in Gottes Willen (wie der Heiland im Garten Gethsemane. Matth. 26, 39. — Was Gott thut, das ist wohlgethan —), vertrauensvoll, gläubig (Jak. 1, 6. 7: Der Mensch bitte aber im Glauben —. Jesus bei der Erweckung des Lazarus. Joh. 11, 42), anhaltend [oft, vielmals] (Abrahams Gebet für Sodom. 1. Mos. 18) beten.

Wann man beten soll, das ist für den Christen keine Frage: Betet ohne Unterlaß! (1. Thess. 5, 17.) Doch ist es eine schöne Christensitte, gewisse Zeiten für das Gebet inne zu halten: Des Morgens und des Abends (Ps. 63, 7: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir), vor und nach dem Essen (Ps. 145, 15. 16: Aller Augen warten auf dich; und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen — 5. Mos. 8, 10: Wenn du gegessen hast und satt bist, daß du den Herrn, deinen Gott, lobest), beim Beginn und am Ende der Arbeit (Schulgebete).

Wo wir beten sollen, sagt uns der Heiland selbst. Matth 6, 6: Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich. Luk. 19, 46: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus.

Gott erhört unsere Gebete also überall, gleichviel ob wir still daheim oder im Gotteshause beten. Die Hauptsache ist ja immer die rechte Andacht. —

Wir unterscheiden beim Gebet des Herrn: Die Anrede, die sieben Bitten und den Beschluß. (Die Gebetsadresse, die sieben Gebetswünsche, das Gebetssiegel.)

Die Anrede.*)

Bibl. Geschichte: Der verlorene Sohn (Luk. 15).

Andere Beispiele:

Das kananäische Weib. Der Hauptmann zu Kapernaum.

*) Gottes Namen: Herr, Gott, Herr Zebaoth, Jehovah, Vater. (S 2. Gebot.)

Sprüche:

Ps. 103, 13: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmt sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Jes. 49, 15: Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen —.

Matth. 7, 11: So denn ihr, die ihr doch arg seid —.

1. Joh. 3, 1: Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen.

Kirchenlieder:

Du heiliges Licht, edler Hort,
Laß uns leuchten des Lebens Wort
Und lehr' uns Gott recht erkennen,
Von Herzen Vater ihn nennen. —

(Komm, heiliger Geist —. 2. Str. Dr. M. Luther.)

O Vaterherz, o Licht, o Leben —. (Karl Heinrich v. Bogatzky.)

Ewiger, Erhab'ner, dessen Alter,
Dessen Hoheit kein Geschaff'ner mißt,
Der du unser Schöpfer und Erhalter
Und in Christo unser Vater bist;
Du, den alle, die dich recht erkennen
Dort im Himmel wie auf Erden hier,
Voll Vertrauen ihren Vater nennen —
Höchster Vater! zu dir beten wir.

Die erste Bitte.

1. Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben.

Bibl. Geschichte: Die erste Christengemeinde (Ap.-Gesch. 2, 42—47).

Sprüche:

Ps. 119, 9: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Ps. 119, 105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte —.

Sirach 6, 35: Höre gerne Gottes Wort und merke die guten Sprüche der Weisheit.

Luk. 11, 18: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Jak. 1, 22: Seid aber Thäter des Worts —.

Kirchenlied:

Dein Wort, o Herr, ist milder Tau —. (C. B. Garve.)

2. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes.

Bibl. Geschichte: Ananias und Sapphira (Ap.-Gesch. 5).

Sprüche:

Spr. Sal. 4, 23: Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

Tob. 4, 6: Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch thust wider Gottes Gebot.

Kirchenlieder:

Laß mich dein sein und bleiben —. (Nic. Selueccer.)

Geheiligt werd' der Name dein —. (Vater unser im Himmelreich —. 2. Str. Luther.)

Ach bleib mit deinem Worte —. (Ach bleib mit deiner Gnade —. 2. Str. Josua Stegmann.)

Die zweite Bitte.

Bibl. Geschichte: Stephanus (Ap.-Gesch. 6 u. 7).

Andere Beispiele:

Paulus. Maria und Martha.

Sprüche:

Röm. 14, 17: Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken —.

Gal. 5, 22: Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.

Matth. 6, 33: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen.

Röm. 8, 18: Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll geoffenbaret werden.

Kirchenlieder:

Schaffet, schaffet, Menschenkinder —. (C. Andr. Gotter.)
Einer ist's, an dem wir hangen —. (Albert Knapp.)
Auf, hinauf zu deiner Freude —. (Joh. Kaspar Schade).
Christen sind ein göttlich Volk —. (Nik. Ludwig Graf v. Zinzendorf.)
Ein reines Herz, Herr, schaff in mir —. (Heinrich Georg Neuß.)
Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens —. (Joh. Heinr. Schröder.)
Zeuch ein zu deinen Thoren —. (Paul Gerhardt.)

Die dritte Bitte.

Bibl. Geschichte: Die Apostel vor dem hohen Rat (Ap. Gesch. 5).

Andere Beispiele:

Hiob. Der Heiland. (Gethsemane.)

Sprüche:

Jak. 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

2. Kor. 12, 9: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

1. Joh. 3, 8: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

1. Joh. 2, 15—17: Habt nicht lieb die Welt, noch was —.

1. Kor. 9, 24—27: Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen —.

Offenb. Joh. 2, 10: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Jak. 1, 13—15: Niemand sage, wenn er versucht wird —.

1. Petri 5, 8—11: Seid nüchtern und wachet —.

Eph. 6, 16. 17: Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

2. Tim. 2, 5: So jemand auch kämpfet, so wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.

Phil. 2, 13: Gott ist es, der in euch wirket, beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Matth. 26, 39: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Kirchenlieder:

Wache, daß dich Satans List —.
Wache, daß dich nicht die Welt —.
Wache dazu auch für dich —.
(Mache dich, mein Geist, bereit —. 4., 5. u. 6. Str. J. B. Freystein.)
Ein' feste Burg ist unser Gott —. (Dr. M. Luther.)
Ringe recht, wenn Gottes Gnade —. (J. J. Winckler.)
Rüstet euch, ihr Christenleute —. (W. E. Arends.)
Sei getreu bis an das Ende —. (Benj. Praetorius.)
Herr, wie du willst, so schicks' mit mir —. (Kaspar Bienemann [Melissander].)
Was mein Gott will, gescheh' allzeit —. (Markgraf Albrecht v. Brandenburg-Kulmbach.)

Weltgeschichte:

Augustinus. Luther. Der Große Kurfürst.

Sprichwörter:

Der Mensch denkt, Gott lenkt. — Zu Gott hinken die Leute, zum Teufel laufen sie. — Denke auch an die Worte: „Will's Gott!" „So Gott will!" „Wie Gott will, so halt ich still." —
Herder: „Was die Schickung schickt, ertrage! Wer ausharret, wird gekrönt."

Die vierte Bitte.

Bibl. Geschichte: Die Speisung der Fünftausend (Joh. 6. Matth. 14).

Sprüche:

Jak. 1, 17: Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe —.
Ps. 118, 1: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
Ps. 145, 15. 16: Aller Augen warten auf dich —.

Kirchenlieder:

Vater, speise deine Kinder —. (Joh. Heermann.)
Wir danken Gott für seine Gaben —. (Unbekannt.)
O Gott, du frommer Gott —. (Joh. Heermann.)
Nun laßt uns Gott dem Herren —. (Ludwig Helmbold.)
Nun danket alle Gott —. (Martin Rinckhart.)

Nun lasset uns Gott preisen —. (Josua Wegelin.)
Gesegn' uns, Herr, die Gaben dein —.
Bescher' uns, Herr, das täglich Brot —. (Nik. Hermann.)
Was unser Gott geschaffen hat —.
(Sei Lob und Ehr' —. 3. Str. J. J. Schütz.)

Lesestücke:
Die sieben Kindlein. (Scharlach u. Haupt. Oberstufe.) Salomon und der Säemann. (Scharlach u. Haupt. Unterstufe.) Das tägliche Brot. (Welcker. — Haus u. Welt, v. Ernst u. Tews.)

Sprichwörter:
Vertrau' auf Gott und laß ihn walten,
Er wird dich wunderbar erhalten. —
An Gottes Segen ist alles gelegen.

„Unser“ Brot.

Sprüche:
Spr. Sal. 28, 19: Wer seinen Acker bauet, wird Brot genug haben; wer aber Müßiggang nachgehet, wird Armut genug haben.
2. Thess. 3, 10—12: So jemand nicht will arbeiten —.

Kirchenlied:
Willst du mir etwas geben —.
(O Gott, du frommer Gott —. Str. 5. J. Heermann.)

„Uns“ möge Gott das tägliche Brot geben.

Spruch:
1. Tim. 2, 1: So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

„Heute.“

Für heute nur sollen wir um das tägliche Brot bitten.

Spruch:
Matth. 6, 34: Sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Zum täglichen Brote gehören auch:
1. Nahrung, Kleidung und Obdach,
2. solche Güter, welche zum Erwerben des täglichen Brotes nötig sind,
3. solche Güter, deren wir zum fröhlichen Genuß des täglichen Brotes bedürfen, welche das irdische Glück ausmachen.

„Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!“

Die fünfte Bitte.

Die fünfte Bitte hat zwei Teile: 1. eine Bitte, 2. ein Gelübde.

1. Die Bitte.

Bibl. Geschichte: Der Schalksknecht (Matth. 18, 23—35).

Anderes Beispiel:

Der Pharisäer und der Zöllner (Luk. 18, 9—14).

Sprüche:

Ps. 32, 1. 2. 5: Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist. — — — Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretung bekennen. Da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde.

Röm. 3, 24: Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Eph. 2, 8: Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.

Kirchenlieder:

Aus Gnaden soll ich selig werden —. (Chr. Ludwig Scheidt).

Wahr ist's; Gott ist zwar stets bereit —. (So wahr ich lebe, spricht dein Gott —. 4. Str. J. Heermann.)

Ach Gott und Herr, wie groß und schwer —. (Rutilius und Joh. Groß.)

Aus tiefer Not schrei ich zu dir —. (Luther).

Allein zu dir, Herr Jesu Christ —. (Joh. Schneesing.) (Siehe Gesangbuch, Abschnitt „Bußlieder".)

2. Gelübde.

In der Bitte: „Vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern" versprechen wir gleichzeitig nach Luther: „So wollen wir wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen."

Bibl. Geschichte: Der Schalksknecht.

Sprüche:

Matth. 6, 14. 15: So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht ver-

gebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Mark. 11, 26: Wenn ihr nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehler nicht vergeben.

Matth. 5, 44—46: Liebet eure Feinde —.

1. Joh. 4, 20: Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht; wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht.

Kirchenlieder:

Laß mich mit jedermann in Fried —. (O Gott, du frommer Gott —. 5. Str. Joh. Heermann.)

So jemand spricht: Ich liebe Gott —. (Chr. Fürchtegott Gellert.)

Sprichwörter:

Verzeihe dir nichts und andern viel! — Verzeihen ist die edelste Rache.

Dichterwort:

Der Mensch ist nie so schön, als wenn er um Verzeihung bittet oder selbst verzeiht.

Lesebuch:

Der beleidigte Derwisch. (Liebeskind.) Ibrahim. (Pfeffel. — Scharlach u. Haupt. Oberstufe.) O lieb', so lang' du lieben kannst. (Freiligrath. — Scharlach u. Haupt. Oberstufe.) Der Wilde. (Seume. — Scharlach u. Haupt. Oberstufe.)

Ach hilf, daß ich vergebe,
Wie du vergiebst,
Und meinen Bruder liebe,
Wie du mich liebst:
So schlaf ich ohne Bangen
Im Frieden ein
Und träume süß und stille
Und denke dein.

(Abendlied von Agnes Franz. — 3. Strophe).

Weltgeschichte:

Worte der Königin Luise auf der Reise nach Tilsit.

Die sechste Bitte.

Bibl. Geschichte: Christi Versuchung (Matth. 4).

Andere Beispiele:

Joseph in Ägypten (1. Mos. 39). Eva (1. Mos. 3). David (2. Sam. 11). Hiob. Ananias und Sapphira (Ap.-Gesch. 4. 5). Petrus (Matth. 26). Judas (Matth. 26).

Sprüche:

Jak. 1, 12: Selig ist der Mann —.

Sp. Sal. 1, 10: Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

Ephes. 6, 11. 12: Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

1. Kor. 15, 33: Laßt euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Joh. 15, 18: So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat.

Matth. 26, 41: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

1. Tim. 6, 9: Die da reich werden wollen —.

2. Tim. 2, 5: So jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.

Kirchenlieder:

Mache dich, mein Geist, bereit —. (Joh. Burch. Freystein.)

Ein' feste Burg ist unser Gott —. (Luther.)

Die siebente Bitte.

1. Wir bitten, Gott wolle uns von allerlei Übel — Leibes und der Seele, Gutes und Ehre — erlösen.

Bibl. Geschichte: Hiob.

Luther nennt vier Hauptgruppen der mancherlei Leiden:

a) Übel des Leibes: z. B. Krankheit, Schmerzen, Gebrechen, Gefangenschaft. (Lazarus, Hiob, die Aussätzigen, Mephiboseth, Paulus.)

b) Übel der Seele: z. B. Aberglaube, Gram, Kummer, als das größte derselben — die Sünde. (Jakob, Saul.)

c) Übel des Gutes: z. B. Armut, Betrug, Diebstahl, Teurung, Mißernte, Hagel, Feuers- und Wassersnot, Unglück im Beruf.

d) Übel der Ehre: Schande, Verleumdung, Verrat.

Da nun aber unser irdisches Leben eine Kette mannigfacher Leiden ist, so werden wir vom „Übel" erst dann ganz frei, wenn

der Tod unserm Leben ein Ziel setzt. Deshalb bitten wir unsern himmlischen Vater schließlich:

2. **„daß er uns ein seliges Ende bescheren und mit Gnaden aus diesem Jammerthale zu sich nehme in den Himmel."**

Bibl. Geschichte: Jakobs Ende (1. Mos. 46—49).

Sprüche:

2. Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Übel und aushelfen zu seinem himmlischen Reich, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2. Kor. 12, 9: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Offenb. Joh. 14, 13: Selig sind die Toten —.

Jak. 1, 12: Selig ist der Mann —.

Ps. 126, 5: Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

Kirchenlieder:

Alles ist an Gottes Segen —. (Unbekannt.)
Auf Gott und nicht auf meinen Rat —. (Chr. F. Gellert.)
Befiehl du deine Wege —. (Paul Gerhardt.)
Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein —. (David Nerreter.)
Ich hab' in guten Stunden —. (Chr. F. Gellert.)
In allen meinen Thaten —. (P. Flemming.)
Warum sollt' ich mich denn grämen —. (P. Gerhardt.)
Was Gott thut, das ist wohlgethan —. (Samuel Rodigast.)
Was mein Gott will, gescheh' all'zeit —. (Markgraf Albrecht von Brandenburg-Kulmbach.)
Wenn wir in höchsten Nöten sein —. (Paul Eber).
Wer nur den lieben Gott läßt walten —. (Georg Neumark.)
Herzlich thut mich verlangen nach einem sel'gen End' —. (Christoph Knoll.)

Lesestücke:

Die Kreuzschau. (Scharlach u. Haupt. Oberstufe.) Gottes Zucht. (Wenn eben alles käme —. F. de la Motte Fouqué.) Geduld. (Es zieht ein stiller Engel —. Philipp Spitta.) Wohin? (Wohin, du eilender Vogel —. Julius Sturm.) Es ist ein Schnitter, der heißt Tod —. (Volkslied.)

Sprichwörter:

Gott läßt wohl sinken, aber nicht ertrinken. — Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit. Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unter Dornen steht. — Im Unglück hab' des Löwen Mut, trau' Gott, es wird bald werden gut. — Je größer Not, je näher Gott. — Wer überwinden will, lerne

ertragen. — Trübsal lehrt aufs Wort merken. — Kein Unglück ist so groß, es hat ein Glück im Schoß. — Not lehrt beten. — Die Hoffnung ist unser, der Ausgang Gottes. —

J. G. Herder: „Was die Schickung schickt, ertrage, wer ausharret, wird gekrönt.“ (Anfangsworte des Gedichtes „Die wiedergefundenen Söhne“.)

Der Beschluß.

a) Gott ist (gehört) das **Reich.**

Spruch:

Jes. 40, 26: Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen und führet ihr Heer bei der Zahl heraus, der sie alle mit Namen rufet? Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß es nicht an einem fehlen kann.

Kirchenlied:

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht —. (Chr. F. Gellert.)

Gott hat aber noch ein anderes Reich, das ist das Himmelreich, die ewige Seligkeit, die er allen Gläubigen bereitet hat. Er **wird** gewiß unsere Bitten erhören.

b) Dein ist die **Kraft.**

Gott **kann** uns erhören.

Spruch:

Jer. 16, 19: Herr, du bist meine Stärke und Kraft und meine Zuflucht in der Not.

c) Dein ist die **Herrlichkeit.**

Um seiner Ehre willen **will** Gott unsere Gebete erhören.

Sprüche:

Ps. 104, 1: Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

Ps. 79, 9: Hilf uns Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns, und vergieb uns unsere Sünde um deines Namens willen.

Herr, höre, Herr, erhöre —. (Benj. Schmolck.)

In Ewigkeit.

Alles Irdische vergeht, aber Gottes Reich, Kraft und Herrlichkeit dauern in Ewigkeit, sie sind die nie versiegenden Quellen unserer Hilfe; daß sie in Ewigkeit währen, ist unser Trost im Leben und Sterben.

Ps. 117: Lobet den Herrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah!

Amen!

Das heißt nach Luther: Ich soll gewiß sein, daß solche (eben vorgebrachte) Bitten dem Vater im Himmel angenehm und erhört (erhörlich) sind.

Warum bin ich dessen so sicher?

Er selbst hat uns geboten, daß wir beten sollen. (Daher wissen wir, daß ihm unsere Bitten angenehm sind.) Er hat uns auch verheißen, daß er uns wolle erhören. (Das giebt uns die Gewißheit, daß unsere Bitten erhört werden.)

Mit welchen Worten hat uns der Herr das Beten geboten?

Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Not —.
Matth. 7, 7: Bittet, so wird euch gegeben —.
Matth. 26, 41: Wachet und betet —.
Matth. 6, 9: Darum sollt ihr also beten: Unser Vater u. s. w.

Unser himmlischer Vater, der uns geboten hat zu beten, will uns auch erhören; und daß Gott Gebete erhört, zeigt die Geschichte mannigfach: Abraham, Hagar, Elieser, Hanna, Samuel, Elias, Salomo, Tobias und Sara, Kornelius, Monika (Mutter des Augustinus), Luther u. v. a.

Sprüche:

Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Not —.
Ps. 145, 18: Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.
Joh. 16, 23: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.
Matth. 7, 7, 8: Bittet, so wird euch gegeben —.
Mark. 12, 24: Alles, was ihr bittet in eurem Gebete, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden.

Kirchenlieder:

Vater unser im Himmelreich — (Dr. M. Luther.)
Das Vaterunser — (M. Claudius.)

„Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja; es soll also geschehen!“

Das vierte Hauptstück.

Das Sakrament der heiligen Taufe.

Der Katechismus belehrt uns 1. über das **Wesen**, 2. über den **Nutzen** oder **Segen**, 3. über die **Kraft der Taufe** und 4. über die **Bedeutung des Wassertaufens**.

I. Wesen der Taufe.

Die Taufhandlung.

Die Taufhandlung vollzieht sich in der Weise, daß der Geistliche zunächst den **apostolischen Segensgruß** (Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes u. s. w.) spricht und dann die **Taufrede** hält. Darauf bekommt der Täufling das **Zeichen des Kreuzes an Stirn und Brust**, wobei der Geistliche die Worte spricht: „Nimm hin das Zeichen des Kreuzes u. s. w.!" Sodann wird vom Geistlichen der **Taufbefehl** „Gehet hin in alle Welt u. s. w.!" vorgelesen und das **Vaterunser** gebetet. Hiernach spricht derselbe den **apostolischen Glauben** und wendet sich nun an die Paten mit den Worten: „Begehret ihr, daß auf diesen unsern christlichen Glauben das Kindlein getauft werden soll, so antwortet: **„Ja."**

Nach dem „Ja" der Paten tauft der Geistliche das Kind, indem er dasselbe mit **gewöhnlichem Wasser** benetzt und dabei die Worte spricht: **„Ich taufe dich N. N. im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes".**

Hierbei **berühren die Paten den Täufling** (an manchen Orten nehmen sie denselben der Reihe nach auf die Arme) und **verbürgen sich damit sinnbildlich, dazu beitragen zu helfen, daß der Täufling zum christlichen Glauben geführt werde.**

Gebet und **Segen** bilden den **Schluß der feierlichen Taufhandlung.**

Der Katechismustext.

„Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser."

Bei der heiligen Taufhandlung wird als sichtbares Zeichen **„schlecht Wasser,"** d. i. **schlichtes, gewöhnliches** Wasser angewandt. [Taufe Jesu (Matth. 3.) und des Kämmerers (Ap.-Gesch. 8.)]

Das Wasser dient zur **Reinigung** des Körpers und zur **Stärkung** der Glieder; aber nimmermehr vermag es unsere Seele von der Sünde zu reinigen und ein neues, göttliches Leben zu

wirken. Um dies zu können, darf das Wasser nicht **allein** gewöhnliches Wasser sein. Luther fährt darum auch weiter fort:

„Sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset.“

Die Taufe ist das Wasser in **Gottes Gebot** gefasset. Das Gebot Gottes oder Jesu Taufbefehl lautet:

„Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“ (Matth. 28, 19.)

Wer soll taufen?

Der Befehl zu taufen, ist an die **Apostel** gerichtet („darum gehet hin in alle Welt — — — und taufet sie!“); heute sollen taufen die hierzu verordneten Diener der Kirche, die **Prediger.** (Ausnahme: Nottaufe.)*)

Wer soll getauft werden?

Alle Völker (ohne Ausnahme) sollen getauft werden, die Juden, die Griechen und Römer, die Chinesen und Japanesen, die Neger, die Indianer u. s. w.

Außerdem sollen sie **gelehrt,** d. h. in der Lehre Christi unterrichtet werden.

Infolge des Missionsbefehls („Gehet hin in alle Welt, lehret —.“) stehen Tausende von Missionaren draußen in fremden Ländern, um die verschiedenen Völker, denen die frohe Botschaft von Christo noch nicht verkündigt ist, zu lehren und sie zu taufen.

Die Taufe ist das Wasser **„mit Gottes Wort verbunden“.**

Gottes **Wort** heißt an dieser Stelle so viel als **Verheißung** Gottes. (Vgl. 1. Kön. 8, 26 in Verbindung mit 2. Sam. 7, 16). Dieses Wort oder die Verheißung Gottes lautet:

„Taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“

Name Gottes ist hier gleichbedeutend mit **Wesen** Gottes.

Der Sinn der Worte: „Taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes!“ kann darum nur der sein: Taufet **(tauchet, senket** oder — um ein anderes Bild zu gebrauchen: **pflanzet)** sie in das Wesen, in die innigste Gemeinschaft des dreieinigen Gottes.

*) Heutzutage versteht man unter Nottaufe eine solche Taufe, die der herbeigerufene Geistliche an einem Kinde vollzieht, das dem Tode nahe zu sein scheint.

Die Taufe ist aber nicht bloß das Hineinpflanzen in die Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott; sie ist zugleich auch **Aufnahme in die Kirche Christi.** (Ap.=Gesch. 2, 41: Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzugethan an dem Tage bei dreitausend Seelen. — Siehe 3. Art. „Ich glaube an die Kirche.")

Der Apostel Petrus nennt die Taufe einen **Bund** mit Gott (1. Petri 3, 21).

Während bei der Taufe die Paten (Mitväter) namens des Täuflings geloben, diesen Bund zu halten, spricht am Konfirmationstage der junge Christ an heiliger Stätte selbst das Taufgelübde aus. (Konfirmation = Bestätigung.)

Bei der heiligen Taufe erhält das Kind seinen Namen („Ich taufe dich N. N. im Namen des Vaters —").

Durch die Taufnamen ist das Kind ein persönliches Glied der Kirche; es soll durch denselben täglich daran erinnert werden, daß es Christo angehört.

Kirchenlied:

Ich bin getauft auf deinen Namen —. (J. J. Rambach.)

II. Nutzen oder Segen der Taufe.

Was giebt oder nützet die Taufe? (Hauptfrage.)

„Sie wirket Vergebung der Sünden — — — wie die Worte und Verheißung Gottes lauten".

Die Antwort Luthers gliedert sich in drei Teile. Sie beantwortet die Fragen:

A. Was wirket die Taufe?

B. Bei wem wirkt sie das?

C. Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes? (Nebenfrage.)

A. **Was wirket die Taufe?**

Sie wirket Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel und giebt die ewige Seligkeit.

Christus hat mich von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels erlöst, auf daß ich in seinem Reiche unter ihm lebe (S. 2. Art.), und der heilige Geist macht mich des von Christo erworbenen Heiles teilhaftig (S. 3. Art.). Als **Mittel** hierzu bedient sich der heilige Geist der **Taufe.**

Joh. 3, 5 spricht der Herr Nikodemus: Es sei denn, daß

jemand geboren werde aus dem **Wasser** und **Geist**, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Die Wiedergeburt — der Anfang des neuen, geistlichen Lebens — ist sonach nur möglich durch Wasser, d. i. das Wasser der heiligen Taufe, und durch den Geist, nämlich durch den heiligen Geist, der uns die Gewißheit der Vergebung unserer Sünden verschafft.

So ist die heilige Taufe das Gnadenmittel, durch welches der heilige Geist uns das zu eigen macht, was uns Christus mit seinem heiligen teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben erworben hat:

1) **die Vergebung der Sünden,** 2) **die Erlösung vom Tode und von der Gewalt des Teufels** und (als Folge hiervon) 3) **die ewige Seligkeit.**

Das sind die drei großen Gottesgaben, die uns in der Taufe geschenkt werden.

Sprüche:

Eph. 5, 25 u. 26: Christus hat geliebet die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

Ap.-Gesch. 2, 38: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

Kirchenlieder:

Ich bin getauft auf deinen Namen —. (1. 2. Str. J. J. Rambach.)

Lasset mich voll Freuden sprechen —. (Str. 1—5. Neumeister.)

B. Bei wem wirkt sie das?

Bei „allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten".

Die drei großen Gnadengüter — Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel und die ewige Seligkeit — werden nach Luthers Antwort nur denen zu teil, welche an die Worte und Verheißung Gottes („Wer da glaubet und getauft wird —" Mark. 16, 16) **glauben.**

Die Wirkungen der heiligen Taufe sind sonach von dem **Glauben** an diese Gnadengüter und an den Spender derselben (an den dreieinigen Gott) abhängig.

Auf die Frage: „Können denn Kinder, bei denen vom Glauben noch nicht die Rede sein kann, des Taufsegens teilhaftig werden?“ antwortet

Luther: „Wir lassen uns nicht darum taufen, daß wir Glauben haben, sondern darum taufen wir, daß wir die Taufe und in derselben die gewisse Zusage und Verheißung göttlicher Gnade und Seligkeit von Gott empfangen haben. Darum muß der Glaube nicht von Not wegen **vor** der Taufe sein, sondern ist genug, wenn er **hernach** kommt. Es geschieht aber am allermeisten und immerdar also, daß Gottes Gnade unserm Glauben zuvorkommt und Gott viel eher giebt, denn wir es inne werden oder begehren.

Er giebt diese Antwort auf Grund der Schrift: Mark. 10, 14: Lasset die **Kindlein** zu mir kommen; denn solcher ist das Reich Gottes.

Daß der Glaube der Taufe nachfolgt, dafür bürgen nächst den Eltern die christlichen Paten, deren Aufgabe es ist, nicht bloß Zeugen der Taufhandlung, sondern vor allen Dingen Bürgen dafür zu sein, daß der Täufling im christlichen Glauben erzogen werde.

C. Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes?
(Nebenfrage.)

„Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.“

a. „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.“

Als erste Bedingung zu unserer Seligkeit ist hier der **Glaube** genannt. Die Gewißheit, daß wir durch den Glauben die drei großen Gnadengüter (Siehe oben) erlangen, giebt uns der Herr Jesus Christus in den Worten der Taufverheißung:

„Wer da **glaubet** — — —, der wird selig werden.“

Aus der Taufverheißung: „Wer da glaubet und **getauft** wird, der wird selig werden“ ersehen wir, daß außer dem Glauben auch die **Taufe** eine Bedingung unserer Seligkeit ist.

Daß wir durch sie (und zwar in Verbindung mit dem Glauben) ganz gewiß die Seligkeit erlangen, dafür bürgt uns das Verheißungswort des Herrn.

b. „Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.“

„Wer sich taufen läßt, **ohne den der Taufe vorhergehenden Glauben** zu haben (Taufe der Erwachsenen), der treibt mit den

in der Taufe gereichten Gütern Spott, und wer die Taufe und mit ihr die Taufgnade empfangen hat und es **an dem nachfolgenden Glauben fehlen läßt** (Kindertaufe), der hat nur einen toten Schatz."

Für den Ungläubigen gilt das Wort:

„Wer nicht glaubet, der wird verdammet werden."

Sprüche:

Gal. 6, 7: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

Gal. 3, 26 u. 27: Ihr seid alle Gottes Kinder —.

Joh. 5, 24: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Matth. 22, 14: Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Kirchenlied:

Hirte, nimm dein Schäflein an —. (Liebster Jesu, hier sind wir —. 5. Str. Benjamin Schmolck.)

III. Kraft der Taufe.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Luther beantwortet diese Frage zunächst mit den Worten:

„Wasser thut's freilich nicht."

Wasser, d. i. schlichtes, gewöhnliches Wasser, das sichtbare irdische Zeichen, thut es (nämlich so große Dinge) freilich (d. i. gewiß und wahrhaftig) nicht.

Was thut denn nun so große Dinge?

Luther nennt in seiner Antwort ein Doppeltes:

A) das **Wort Gottes,** so (welches) **mit** und **bei** dem Wasser ist (etwas, das **Gott** hinzuthut) und

B) den **Glauben,** so (welcher) solchem Worte Gottes im Wasser trauet (etwas, das der **Mensch** hinzuthun muß).

A. „Sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist."

Bibl. Geschichte: Naeman (2. Kön. 5).

Das Wort Gottes, welches mit und bei dem Wasser ist, das **Einsetzungs- und Verheißungswort Christi,** ist die Ursache, daß

das Taufwasser so große Dinge thut, nämlich Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel und die ewige Seligkeit wirket. (Vgl. 1. Fragestück.)

Spruch:

Hesek. 36, 25 u. 26: Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben.

B. „Und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet.“

Das Wort **„solchem“** weist zurück auf **das Wort Gottes, welches mit und bei dem Wasser ist.**

Der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet, ist demnach der Glaube, welcher dem Worte Gottes, das mit und bei dem Wasser ist (dem Einsetzungs- und Verheißungswort Christi), trauet, d. i. sich fest darauf verläßt.

Bibl. Geschichte: Der Blindgeborene (Joh. 9).

Der Glaube an das Verheißungswort Christi („Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden“) — **nicht das bloße Taufwasser — bewirkt, daß wir durch die Taufe Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel und die ewige Seligkeit erlangen.**

Die Behauptung, daß nicht das Wasser, sondern das Wort Gottes so große Dinge thue, begründet darum Luther mit den Worten:

„Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist: ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.“

A. „Ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe.“

Ohne Gottes Wort ist das Wasser nur schlichtes, gewöhnliches Wasser und keine Taufe, d. i. kein Hineintauchen, kein Versetzen oder Hineinpflanzen in die innigste Lebensgemeinschaft mit dem dreieinigen Gott, kein Teilhaben an den Segnungen des Todes Christi (Siehe 1. Fragestück), kein gnadenreich Wasser des Lebens (Siehe weiter unten).

B. **„Aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe“,** d. i.

a. **„ein gnadenreich Wasser des Lebens ...“**

Mit dem Worte Gottes ist es (das Wasser) eine Taufe, d. i. ein gnadenreich Wasser des Lebens. Die Taufe wird ein **„gnadenreiches“** Wasser genannt, weil es (Siehe 2. Fragestück) reich an Gnaden ist, indem es Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel und die ewige Seligkeit wirket.

Weil es dem Täuflinge hinieden ein Gott wohlgefälliges und nachmals das ewige Leben (die ewige Seligkeit) verschafft, darum wird es **Wasser des Lebens** genannt.

b. **„und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.“**

Bibl. Geschichte: Christi Gespräch mit Nikodemus (Joh. 3, 3—6).

Will jemand ein Glied des Gottesreiches werden, so ist eine **neue Geburt** — die **Wiedergeburt** — nötig; und diese ist nur möglich durch die **Taufe** („Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem **Wasser** (der Taufe) und **Geist** (durch Gottes Geist“).

Ein **Bad** der neuen Geburt wird die Taufe genannt, weil man bei dieser den Täufling zur Zeit der alten Kirche ganz **ins Wasser tauchte** und nach heutigem Brauch **mit Wasser benetzt,** womit das Reinwaschen von unserer Sündenschuld versinnbildlicht werden soll; und ein Bad der neuen Geburt **im heiligen Geist** heißt sie, weil die neue Geburt der heilige Geist wirkt.

So ist nach Luther das Wasser der Taufe mit dem Worte Gottes auch ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

Daß das Wasser der Taufe ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist ist, begründet Luther mit der Schriftstelle Tit. 3, 5—7: „Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes —.“

A. **Das Bad der Wiedergeburt.**

Tit. 3, 5 nennt Paulus die Taufe ein Bad der Wiedergeburt.

Mit welchem Recht er dies thut, geht aus 2. Kor. 5, 17 hervor: Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.

In der Gemeinschaft Christi ist der Mensch eine neue Kreatur. Das Alte, d. i. das alte Leben, in welchem die Sünde herrschte,

ist vergangen, und ein neues, geistliches Leben hat in und mit der Taufe seinen Anfang genommen.

Paulus nennt in seinem Briefe an Titum (Kap. 3, 5) **die Taufe das Bad der Wiedergeburt, weil bei ihr eine Benetzung mit Wasser stattfindet, welche das Reinwaschen von unserer Sündenschuld versinnbildlicht, und mit ihr ein neues, geistliches Leben seinen Anfang nimmt.**

B. Das Bad der Erneuerung.

Auch der Wiedergeborene ist nicht sicher vor der Sünde. Gar leicht kann er aus Schwachheit, Irrtum und Übereilung der Lust des Fleisches, den Lockungen der Welt und den Versuchungen des bösen Feindes unterliegen und so das geistliche Leben, das mit der Taufe in ihm seinen Anfang genommen, verlieren.

Darum thut es not, recht wachsam zu sein und das Böse, das man „nicht will und doch thut" (Röm. 7, 19) in fortwährendem Ringen niederzukämpfen, damit der Segen der Gotteskindschaft nicht verloren gehe und das geistliche Leben immer von neuem wieder hergestellt werde.

Diese Wiederherstellung nennen wir die Erneuerung. Weil sie in und mit der Taufe geschieht, darum heißt sie das **Bad der Erneuerung.**

C. Das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

Der heilige Geist wirkt die Wiedergeburt und verrichtet im wesentlichen die Arbeit bei unserer Erneuerung.

Zu unserer Wiedergeburt und Erneuerung hat Gott **den heiligen Geist über uns ausgegossen reichlich.**

Die Taufe ist für jeden einzelnen Christen gleichsam das erste Pfingstfest. Wie damals die Jünger voll des heiligen Geistes wurden, so empfangen wir durch den heiligen Geist in der Taufe **reichlich** Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel und die ewige Seligkeit. (Vgl. Nutzen oder Segen der Taufe.)

Gott hat den heiligen Geist über uns ausgegossen **durch Jesum Christum, unsern Heiland.**

Joh. 14, 16 u. 17: Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit.

Christus will den Vater **bitten,** daß er seinen Jüngern den

heiligen Geist gebe, und diese Bitte ist am ersten Pfingstfest erfüllt worden.

Im Evangelium Cantate (Joh. 16, 7) macht Christus das Kommen des heiligen Geistes abhängig von seinem **Hingange zum Vater.**

Die den Jüngern gewordene Verheißung gilt allen Christen. Durch **die Bitte des Heilandes** und durch seinen **Hingang zum Vater** wird auch uns der heilige Geist zu teil werden. Das wollen uns die Worte sagen:

Gott hat den heiligen Geist über uns ausgegossen **durch Jesum Christum, unsern Heiland.**

Gott hat den heiligen Geist in der Taufe über uns ausgegossen reichlich, **auf daß wir durch desselben** (des heiligen Geistes) **Gnade** (ohne alles Verdienst der Werke, sondern allein durch den Glauben an Christi Verdienst, den der heilige Geist in uns wirkt) **gerecht** (von aller Schuld und Strafe frei und Gott angenehm) **und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung** (d. i. des von uns gehofften ewigen Lebens).

Das ist gewißlich (ganz gewiß) **wahr.**

IV. Bedeutung des Wassertaufens.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen? (Hauptfrage).

Die Frage Luthers lautet nicht: Was bedeutet die **„Taufe?“** — sondern: Was bedeutet denn solch **„Wassertaufen?“** Hieraus ergiebt sich die Absicht Luthers, zum Schluß nur den äußeren, sichtbaren Akt zu deuten.

Nach dem zweiten Fragestück wirket die Taufe Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel und die ewige Seligkeit, und nach dem dritten ist sie ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung und macht uns gerecht und zu Erben des ewigen Lebens.

Da könnte nun vielleicht mancher Christ zu der irrigen Meinung kommen, daß er durch die an ihm vollzogene Taufe ohne weiteres Zuthun ein Erbe des ewigen Lebens sei.

Dem will Luther mit der Beantwortung der Frage entgegentreten: „Was bedeutet denn solch Wassertaufen?“ Er will uns zeigen, daß der Taufakt etwas bedeutet, was **täglich** von unserer Seite geschehen muß, wenn wir die ewige Seligkeit erlangen wollen.

Das Wassertaufen bedeutet, daß

A. **„der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten?“**

„**Adam**“ heißt in hebräischer Sprache „**Mensch**“. „**Der alte Adam in uns**“ ist demnach „**der alte Mensch in uns**“, d. i. nach Luther der Mensch „**mit allen Sünden und bösen Lüsten**“.

Dieser alte Mensch soll durch das Wassertaufen — durch das Untertauchen der Erwachsenen in den ältesten Zeiten der christlichen Kirche und durch das Benetzen mit Wasser, wie es seit Einführung der Kindertaufe gebräuchlich ist — gleichsam **ersäufet werden und sterben.**

Dies Ertöten des alten Adam kann aber nur durch aufrichtige **Reue** und **Buße** geschehen.

Weil ich **täglich** viel sündige (5. Bitte), so muß meine Reue und Buße auch eine **tägliche** sein.

Der alte Adam soll darum, wie Luther sagt, **durch tägliche Reue und Buße** ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten.

Das Wassertaufen bedeutet aber auch, daß

B. **„täglich herauskomme und auferstehe ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit** (so, wie es vor Gott recht ist) **und Reinigkeit** (rein von Sünden in Herz und Wandel) **vor Gott ewiglich lebe.**“

Wie der alte Mensch **täglich** ersäuft werden und sterben soll, so soll der neue Mensch **täglich** herauskommen und auferstehen.

So lange der Christ hingeht „unter den Sorgen, Reichtum und Wollust dieses Lebens“, kann von einem Herauskommen und Auferstehen des neuen Menschen nicht die Rede sein.

Die Frage ängstlicher Sorge: „Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden?“ muß vielmehr **täglich** (nicht dann und wann einmal) verdrängt werden durch die viel wichtigere Frage: „Was muß ich thun, daß ich selig werde?“

Täglich muß der Christ das Wort Gottes höher achten lernen, als Geld und Gut, **täglich** der Welt und ihrer Lust mehr entsagen lernen und dafür seine Lust am Herrn zu haben. (Ps. 73, 25: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erde.)

Diese Bedeutung hat nach Luther das Wassertaufen.

Kirchenlied:

Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag —. (Gott des Himmels und der Erden —. 4. Str. Heinrich Albert.)

Wo stehet das geschrieben? (Nebenfrage.)

Nach Luther bedeutet das Wassertaufen das Ersäuftwerden des alten und das Herauskommen des neuen Menschen.

Wird der Täufling untergetaucht (wir denken hierbei an den Gebrauch des Untertauchens des Täuflings), so scheint es, als wäre derselbe ertrunken, steigt er wieder heraus aus dem Wasser, so scheint es, als wäre er wieder zum Leben gekommen, und zwar, weil das Wasser eine reinigende Kraft besitzt, zu einem Leben in Reinheit.

Dieselbe Bedeutung hat auch das anstelle des Untertauchens gebräuchliche Benetzen mit Wasser.

Das Versenken ins Wasser hat auch Ähnlichkeit mit dem **Begraben.**

Luther antwortet daher auf die Nebenfrage: „Wo stehet das geschrieben?" mit der Stelle Röm. 6, 4: **„Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln."**

In dieser Schriftstelle ist der durch die Taufe bewirkte innere Vorgang — das Abthun des alten Menschen und die innerliche Erneuerung — dargestellt unter dem Bilde des Begrabenwerdens und Wiederauferstehens.

„Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod", d. h. „durch die Taufe in den Tod (nämlich in den Tod Christi) sind wir mit Christo begraben." (Kahle.)

Das will sagen: Durch die Taufe sind wir in die Gemeinschaft mit seinem Tode gekommen, wir sind mit ihm gestorben.

Sind wir aber mit ihm gestorben, so werden wir auch mit ihm begraben; und im Grabe fällt der alte sündige Mensch gleichsam der Verwesung anheim. (Vgl. hiermit das erste Bild, welches das Abthun des alten Menschen durch das Ersäuftwerden veranschaulicht.)

„Gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln."

Wie Christus auferwecket ist von den Toten durch die Herrlich-

keit des Vaters und als Lebender aus dem Grabe hervorgegangen, so werden auch wir in der Taufe auferwecket. Statt des alten Menschen mit seinen Sünden und bösen Lüsten wird auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott lebt, also in einem neuen Leben wandelt.

Die Paten (Gevattern = Mitväter) haben die Pflicht, den Eltern mitzuhelfen, daß die getauften Kinder in einem neuen Leben wandeln.

Die Taufe ein Sakrament.

Die Taufe ist eine heilige, von Christo selbst eingesetzte Handlung, bei welcher uns in, mit und unter einem sichtbaren Zeichen himmlische Gnadengüter mitgeteilt werden. Darum ist sie ein Sakrament.

Das fünfte Hauptstück.

Das Sakrament des Altars oder das heilige Abendmahl.

Aus Luthers Fragen ergeben sich folgende Überschriften:

1. **Wesen des heiligen Abendmahls.**
2. **Nutzen oder Segen des heiligen Abendmahls.**
3. **Kraft des heiligen Abendmahls.**
4. **Würdiger Empfang des heiligen Abendmahls.**

I. Wesen des heiligen Abendmahls.

Die Abendmahlsfeier.

Die Abendmahlsfeier wird eröffnet mit dem **Gesang des Beichtliedes:** Aus tiefer Not schrei ich zu dir — (1.—3. Str.). Während des Gesanges der letzten Strophe tritt der Geistliche vor den Altar und hält, nachdem er ein stilles Gebet verrichtet, die **Beichtrede.** Nach derselben spricht er das **Sündenbekenntnis:**

Geliebte in Christo! Da wir allhier versammelt sind im Namen des allerhöchsten Gottes und sein heiliges, allein seligmachendes Wort angehört haben, so wollen wir uns auch vor ihm demütigen und ihm von Herzen alle unsere Sünden bekennen und mit einander also sprechen:

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, die ich —.

Hiernach richtet der Geistliche an die Abendmahlsgäste die Worte:

Ist dies euer ernstlicher Wille, und habt ihr also den festen und aufrichtigen Vorsatz, euch zu bessern, so antwortet: Ja!

Nach dem „Ja" der Kommunikanten erfolgt dann seitens des Geistlichen die **Absolution** (Vergebung). Sie lautet:

Auf solch' euer Bekenntnis verkündige ich allen, die ihre Sünde herzlich bereuen und sich des Verdienstes Jesu Christi in wahrem Glauben trösten, kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des Wortes: die Gnade Gottes und die Vergebung eurer Sünden im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. (Zeichen des Kreuzes.)

An die Absolution schließt sich der **gemeinschaftliche Gesang** der 5. Str. des Liedes: Aus tiefer Not — (Ob bei uns ist der Sünden viel —.), und hiernach folgen einige **liturgische Sätze.**

Nun betet der Geistliche **das heilige Vaterunser,** und darauf wendet er sich gegen den Altar, um bei der Verlesung der **Einsetzungsworte,** welche die Kommunikanten knieend anhören, die **Konsekration** (= Segnung) des Brotes und des Weines durch Bekreuzigung zu vollziehen.

Nach der Verlesung der Einsetzungsworte folgt der **gemeinschaftliche Gesang** des Liedes: „Christe, du Lamm —". (1.—3. Str.), worauf der Geistliche **die Segensworte:** „Der Friede des Herrn sei mit euch allen!" spricht und die Abendmahlsgäste auffordert, zum Tisch des Herrn zu treten, um das heilige Abendmahl zu empfangen.

Hiernach erfolgt die **Spendung***) **des heiligen Abendmahls,** und während derselben wird ein Abendmahlslied („Schmücke dich, o liebe Seele —".) gesungen.

Nach Beendigung der Kommunion spricht der Geistliche ein **Dankgebet** und hierauf den sogenannten **großen Segen** (4. Mos. 6, 24—26):

„Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir u. s. w.!"

Der **Gesang** der Strophe eines Abendmahlsliedes bildet den Schluß der Feier.

---

*) Die Spendeformel bei Austeilung des Brotes lautet: „Unser Herr Jesus Christus spricht: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtnis" — bei Austeilung des Kelches: „Unser Herr und Heiland Jesus Christus spricht: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird; solches thut zu meinem Gedächtnis."

Der Katechismustext.

Was ist das Sakrament des Altars?

A. **„Es ist der wahre Leib und** (das wahre) **Blut unsers Herrn Jesu Christi unter dem Brot und Wein —"**

Bei der Feier des heiligen Abendmahls wird ein wenig **Brot** (Oblate, Hostie) gegessen und ein wenig **Wein** getrunken. Dies kann unmöglich zu dem Zweck geschehen, den leiblichen Hunger und Durst zu stillen. Es muß also damit eine **besondere** Bewandtnis haben.

Luther sagt: **„Es ist der wahre Leib und** (das wahre) **Blut unsers Herrn Jesu Christi unter dem Brot und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt."**

Unter (mit und in) dem Brot und Wein (den sichtbaren Zeichen, die durch die Konsekration zu Trägern des Heiles werden) empfangen die Abendmahlsgäste den wahren Leib und das wahre Blut Christi. Christus giebt demnach sich selbst und tritt mit jedem Abendmahlsgast in die innigste Lebensgemeinschaft. (Kommunion). (Vergl. Taufe.)

B. **„Uns Christen zu essen und zu trinken."**

Die Worte: **„uns Christen"** wollen uns sagen, daß nicht nur die **Gläubigen** mit dem Brot und Wein zugleich Christi Leib und Blut empfangen, sondern auch die **Ungläubigen;** letztere selbstverständlich nicht zu ihrem Heil, sondern zu ihrem Verderben. (1. Kor. 11, 29: Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht.)

Der Ausdruck **„uns Christen"** weist aber auch darauf hin, daß nicht der einzelne für sich das heilige Abendmahl genießen soll (eine Ausnahme hiervon macht nur der Kranke — Krankenkommunion); es soll vielmehr in Gemeinschaft, mit der Gemeinde genossen werden.

„Uns Christen zu e s s e n **und** zu t r i n k e n."

Nach Luther werden uns Christen Brot und Wein dargereicht, damit wir von dem Brot essen und von dem Weine trinken.

Beides, nicht eins allein, soll von den Abendmahlsgästen geschehen. So will es Christus selbst, der das heilige Abendmahl

eingesetzt hat; denn er spricht: „Nehmet hin (das Brot) und esset" und „Nehmet hin (den Kelch) und trinket **alle** daraus."

Damit ist das Abendmahl unter **beiderlei** Gestalt verordnet.

„Uns Christen zu **essen** und zu **trinken.**"

Zu **essen** und zu **trinken** werden uns Christen Brot und Wein im Sakrament gegeben, **nicht** zum **Anschauen, Herumtragen,** zur **Anbetung** und **Verehrung,** wie solches in der katholischen Kirche geschieht.

Diese lehrt: Brot und Wein verwandeln sich durch die Konsekration des Priesters in Leib und Blut Christi, so daß **nach** der Konsekration nur Christi Leib und Blut da ist und auch nach der Spendung des Abendmahls so lange gegenwärtig bleibt, als die Gestalten von Brot und Wein vorhanden sind.

Das in Christi Leib verwandelte Brot wird in der „Monstranz" (einem turmähnlichen Gefäße) aufbewahrt, in Prozessionen (Umzügen) feierlich umhergetragen und dem Volke zur Anbetung vorgestellt. Dies geschieht besonders am Fronleichnamsfest. Aber auch sonst wird die Hostie gezeigt, und selbst gegen Gewitter, Brand, Krankheit wird dieselbe in Anwendung genommen. (S. Unterscheidungslehren.)

C. „**Von Christo selbst eingesetzt.**"

Das heilige Abendmahl ist, wie Luther in der Antwort auf die Frage: Was ist das Sakrament des Altars? sagt, von Christo selbst eingesetzt.

Luther gründet seine Lehre (Siehe Nebenfrage) auf die heilige Schrift, und zwar auf die Berichte des **Matthäus,** des **Markus,** des **Lukas** und des **Paulus.**

Sämtliche Einsetzungsberichte in einen zusammenfassend, sagt Luther in seiner Antwort auf die Nebenfrage (Wo stehet das geschrieben?):

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und — St. Paulus:

„**Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward —.**"

Die Zeit der Einsetzung des heiligen Abendmahls war also die Nacht, in welcher das letzte Leiden des Herrn seinen Anfang nahm; daher auch der Name Abend- oder Nachtmahl.

Außerdem wissen wir aus den Aufzeichnungen der Evangelisten, daß sich das erste Abendmahl an das Passahmahl anschloß.

Die folgenden Worte des Berichtes: „**nahm er das Brot, dankte und brach's . . . Solches thut zu meinem Gedächtnis**" — und: „**Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl** (= Osterlammsmahlzeit), **dankte und gab ihnen den . . . Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis**" — stellen den Hergang des ersten Abendmahls dar, liefern zugleich den biblischen Beweis für die Behauptung, daß das Abendmahl eine **heilige, von Christo selbst eingesetzte Handlung** sei, und enthalten das **ausdrückliche Gebot ihrer Wiederholung** („Solches thut zu meinem Gedächtnis" — „Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis").

So soll also das Abendmahl ein Gedächtnismahl sein. Damit meint aber der Herr nicht, daß uns das Abendmahl überhaupt **nur im allgemeinen** an ihn erinnern soll; denn dem Satze „Solches thut zu meinem Gedächtnis" gehen die Worte voraus: „**Das ist mein Leib**" — und dem Satze „Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis" — die Worte: „**Dieser Kelch** (= Wein) **ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden,**" auf welche sich die Lehre unserer Kirche gründet, daß im Abendmahl unter dem Brot und Wein **der wahre Leib** und **das wahre Blut Christi** gegenwärtig sei.

Das Abendmahl soll **insonderheit ein Mahl des Gedächtnisses des Leidens und Sterbens unseres Herrn, seines für uns geopferten Leibes und seines für uns vergossenen Blutes sein.**

Auf keinen Fall sind die Worte des Herrn: „Solches thut zu meinem Gedächtnis!" so zu verstehen, als ob sie das **Hauptstück** des Abendmahls bildeten. (S. Unterscheidungslehren.)

Das Gebot des Herrn, das Abendmahl zu seinem Gedächtnis zu feiern, will uns an die **erste** aller Bedingungen erinnern, unter welcher die **rechte** Feier des heiligen Abendmahls nur möglich ist.

Wer bei der Feier des heiligen Abendmahls noch nicht einmal des Todes des Herrn gedenkt, der kann Brot und Wein nicht würdig und sich zum Segen genießen. Ihm sind Brot und Wein nur eine **gewöhnliche Speise**, ein **gewöhnlicher Trank;** die Abendmahlsfeier ist für ihn ein bloßer **Gewohnheitsdienst**, eine **leere Ceremonie.** Auf ihn findet Anwendung, was Paulus 1. Kor. 11, 29 sagt: Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn (nämlich von gewöhnlicher Speise).

Kirchenlied: Schmücke dich, o liebe Seele —. (Joh. Franck.)

II. Nutzen oder Segen des heiligen Abendmahls.

„Was nützet denn solch Essen und Trinken?"

Luther giebt auf diese Frage die Antwort: Das zeigen uns diese Worte: **„Für euch gegeben und vergossen — — — da ist auch Leben und Seligkeit."**

Er stützt sich hierbei auf die Einsetzungsworte, in denen es heißt: „— — — das ist mein Leib, der **für euch gegeben wird"** und „— — — dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das **für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden."**

Daß in den Einsetzungsworten nur von **einem** Gnaden- oder Heilsgut — von der **Vergebung der Sünden** — die Rede ist, im zweiten Fragestück aber von Luther noch **zwei andere** Heilsgüter — **Leben** und **Seligkeit** — genannt werden, findet seinen Grund in den Worten: **„Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit."**

Die Vergebung der Sünden ist gleichsam das „Stammgut", **in** und **mit** welchem uns die anderen Güter — Leben und Seligkeit — gegeben werden.

Sprüche:

Röm. 6, 22: Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden, habt ihre eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber ist das Leben.

Röm. 4, 7 u. 8: Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind. Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Von der Vergebung der Sünden ist im Katechismus öfter die Rede. In der Erklärung des zweiten Artikels bekennst du, daß Jesus Christus dich von allen Sünden erlöst hat.

Damit ist aber noch keineswegs gesagt, daß du für **dich** Vergebung der Sünden hast.

Der heilige Geist macht dich erst der Vergebung der Sünden (des Heiles) gewiß.

Das bekennst du mit den Worten des dritten Artikels: „in welcher Christenheit **er** (der heilige Geist) **mir** — — — **täglich alle Sünden reichlich vergiebt."**

Weil wir **täglich viel** sündigen (Siehe 5. Bitte), darum thut es auch not, daß der heilige Geist uns **täglich** alle Sünden **reichlich** vergiebt.

Die **Mittel**, durch welche der heilige Geist in uns wirkt, um uns der Vergebung der Sünden gewiß zu machen, sind das **Wort Gottes** und **die Sakramente** (die heilige Taufe und das heilige Abendmahl).

In der heiligen Taufe wirkt der heilige Geist **Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel** und die **ewige Seligkeit**, im heiligen Abendmahl **Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.**

Demnach werden uns im heiligen Abendmahl **dieselben** Gnadengüter zu teil, wie in der heiligen Taufe.

Das Sakrament der Taufe ist dazu von Christo eingesetzt, daß wir mit ihm **in die innigste Lebensgemeinschaft treten**, das Sakrament des Altars, daß wir in dieser **erhalten** und **befestigt** werden.

Kirchenlied:

Ich komme, Herr, und suche dich — (Gellert).

III. Kraft des heiligen Abendmahls.

Im dritten Fragestück des fünften Hauptstückes stellt Luther die Frage:

„Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?“

Die großen Dinge, welche „leiblich Essen und Trinken thun“, sind nach dem zweiten Fragestück: **Vergebung der Sünden, Leben***) und **Seligkeit.**

Wie leiblich Essen und Trinken, d. i. der Genuß des Brotes und Weines, solche große Dinge thun kann, erfahren wir von Luther selbst.

Derselbe sagt:

„Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte — — — nämlich Vergebung der Sünden.“

Essen und Trinken [d. i. gewöhnliches Brot, wie es beim heiligen Abendmahl gereicht wird (Oblate, Hostie), und gewöhnlicher Wein, wie er aus den Trauben gewonnen wird,] thut's freilich (d. i. gewiß und wahrhaftig) nicht.

Damit wendet sich Luther gegen die irrige Meinung, als könne gewöhnliches Brot und gewöhnlicher Wein so große Dinge bewirken. (Vgl. Kraft der Taufe.)

*) Wir denken hierbei an die Stärkung und Befestigung des Glaubenslebens, des Lebens im Stande der Gnade und Erlösung.

Was bewirkt denn nun so große Dinge? Nach Luther ist es — wie bei der Taufe — ein Doppeltes:

A. die Worte, so da stehn: „**Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden**“ und

B. „wer denselben Worten **glaubt**, der hat, was sie sagen und wie sie lauten: nämlich Vergebung der Sünden.“

A. „**Sondern die Worte, so** (welche) **da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.**“

Essen und Trinken thut's nicht, sondern die Worte, so da stehen: „**Für euch gegeben —.**“

Die von Luther angeführten Worte sind eine Abkürzung der **Einsetzungsworte;** sie enthalten gleichsam den **innersten Kern** derselben.

Mit ihnen will Luther sagen: Die ganze Kraft des Abendmahls ruht auf der **ausdrücklichen Erklärung des Herrn,** sein Leib und Blut seien einst auf Golgatha für uns gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, und auf **seinem Gebot,** Brot und Wein und **unter (mit** und **in)** ihnen seinen Leib und sein Blut zu nehmen zur Versiegelung der Vergebung der Sünden, des Lebens im Stande der Gnade und der ewigen Seligkeit.

Nicht äußerliche Dinge (Brot und Wein) — so notwendig sie auch sind, weil der Herr selbst sie zur Mitteilung seiner Gnadengaben gewählt hat — sind demnach die Hauptsache im Sakrament, sondern die **Einsetzungsworte des Herrn.**

Darum heißt es im Katechismus noch ausdrücklich:

„**welche** (diese) **Worte sind neben** (nebst) **dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament.**“

B. „**Wer denselben Worten glaubt, der hat, was sie sagen und wie sie lauten: nämlich Vergebung der Sünden.**“

Bibl. Geschichte: Die eherne Schlange (4. Mos. 21).

Nicht die zum Zeichen aufgerichtete tote Schlange rettete die Gebissenen vom sichern Tode, sondern der **Glaube an das Wort des Herrn: „Wer gebissen ist und siehet sie an, der soll leben.“**

So auch im Sakrament. Das bloße Essen des Brotes und das bloße Trinken des Kelches verschafft uns nicht Vergebung der Sünden, Erhaltung und Stärkung unseres Glaubenslebens und die ewige Seligkeit, sondern „**wer denselben Worten** (nämlich: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der

Sünden") **glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten: nämlich Vergebung der Sünden.**" —

IV. Würdiger Empfang des heiligen Abendmahls.

„Wer empfängt denn solch Sakrament würdiglich?"

Luther giebt auf diese Frage die Antwort: „Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden." Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort **„für euch"** fordert eitel gläubige Herzen."

A. **„Fasten und leiblich sich bereiten,** ist wohl eine feine äußerliche Zucht —."

Würdiglich (auf rechte, würdige Weise — nicht etwa, daß er desselben wert wäre) empfängt der Christ das heilige Abendmahl, wenn er sich zu demselben bereitet durch **Fasten.**

Fasten ist das gänzliche oder teilweise Enthalten von Nahrung.

So fastete unser **Heiland** vor seiner Versuchung in der Wüste vierzig Tage und vierzig Nächte, indem er sich der Speise gänzlich enthielt (Matth. 4, 1 u. 2); so fastete **Paulus,** der 2. Kor. 11, 27 von sich berichtet, daß er „in Hunger und Durst, in viel Fasten" gewesen sei; so fasteten auch die **ersten Christen** (Ap.-Gesch. 13, 2 u. 3).

Das Fasten (sei es am Tage der Kommunion überhaupt oder doch bis nach derselben) ist immer eine schöne Sitte gewesen, und ohne Zweifel wird es eine solche auch bleiben.

Würdiglich empfängt der Christ das heilige Abendmahl, wenn er sich zu demselben **leiblich** (d. i. dem Leibe nach) bereitet.

Dies geschieht hauptsächlich dadurch, daß er (der Christ) vor dem heiligen Abendmahl sich reinigt und sich anständig und festlich kleidet.

„Fasten und leiblich sich bereiten, ist **eine feine äußerliche Zucht.**"

Das Fasten und leibliche Bereiten ist eine **feine** (d. i. löbliche, dem Christen geziemende und von der Wertschätzung des Sakraments zeugende), aber immerhin nur **äußerliche** Zucht, die nur dann erst Wert hat, wenn sie der Ausdruck der rechten Gesinnung des Herzens ist.

Sobald das Fasten und leibliche Bereiten nur aus Gewohnheit oder deshalb geschieht, weil andere es thun, ist es eine **bloße** äußerliche Zucht. Eine solche darf auf irgend welchen Wert keinen Anspruch erheben.

Wenn aber ein Christ fastet und leiblich sich bereitet in der Meinung, sich dadurch von seiner Sündenschuld frei zu machen oder gar sich vor Gott ein Verdienst zu erwerben, dann ist es eine **grobe** äußerliche Zucht. (Nach Kahle.)

Die feine äußerliche Zucht, selbst wenn sie aus der rechten Gesinnung des Herzens hervorgeht, ist für sich allein nichts nütze; es muß vor allen Dingen die **innere** Bereitung hinzukommen, welche die **Hauptbedingung** des würdigen Empfanges ist.

Luther fährt darum weiter fort:

B. **„Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“**

Recht würdig und wohl geschickt ist hiernach **der** Abendmahlsempfänger, der den **Glauben** hat an die Worte: **„Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“**

Wenn Luther den Glauben, und zwar **nur** den Glauben (nicht etwa auch die guten Werke — Fasten, Almosengeben 2c.) als Hauptbedingung zum würdigen Empfange des heiligen Abendmahls nennt, so geschieht dies in echt evangelischem Sinne auf Grund der heiligen Schrift.

Bibl. Geschichte: Der Pharisäer und der Zöllner (Luk. 18, 9—14).

Nicht durch die Werke, sondern allein durch den Glauben (Bußglauben), **daß der Herr seinen Leib am Kreuze für mich gegeben und sein Blut für mich vergossen zur Vergebung meiner Sünden, empfange ich das heilige Abendmahl würdig.**

Sprüche:

Röm. 3, 28: So halten wir es nun —.

Gal. 2, 16: Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum: so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

C. **„Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort „für euch“ fordert eitel gläubige Herzen.“**

Unwürdig und **ungeschickt** zum Empfange des heiligen Abendmahls ist nach Luther **der** Christ, welcher diesen Worten („Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“) **nicht glaubt** oder **zweifelt;** denn das Wort „für euch“ fordert **eitel** (d. i. durch und durch, ganz und gar) **gläubige Herzen.**

Unwürdige Abendmahlsgäste sind also zunächst diejenigen, welche zum Tisch des Herrn treten **ohne Glauben.** Das sind solche Christen, denen, wie dem Pharisäer im Gleichnis, die **rechte Buße** fehlt, die nicht mit **fester Zuversicht das große Verheißungswort:** „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden“ **erfassen,** die **ohne herzliches Verlangen,** aus **bloßer Gewohnheit** oder vielleicht in Rücksicht auf andere (um ein gutes Beispiel zu geben), also im Grunde als **Heuchler** das gesegnete Brot und den gesegneten Kelch empfangen.

Wer so des Herrn Mahl genießt, der ist, wie Paulus 1. Kor. 11, 27 sagt, **schuldig des Leibes und Blutes des Herrn,** d. h. der versündigt sich an dem im Sakrament dargereichten Leibe und Blute des Herrn und **ißt und trinkt sich selber das Gericht** (1. Kor. 11, 29).

Unwürdig empfangen das heilige Abendmahl aber auch die **Zweifler.**

Sie empfangen wohl, wie alle unwürdigen Abendmahlsgäste, Leib und Blut des Herrn, aber **sie unterscheiden nicht den Leib des Herrn** von gewöhnlicher Speise (1. Kor. 11, 29) und **essen und trinken** sich nach Pauli Wort **ebenfalls das Gericht** (1. Kor. 11, 29).

Davor behüte uns aber, lieber himmlischer Vater! —

Sprüche:

Spr. Sal. 28, 13: Wer seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

1. Kor. 11, 27: Welcher nun unwürdig von diesem Brote isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn.

Kirchenlieder:

Schmücke dich, o liebe Seele —. (7. u. 9. Str. Joh. Franck).
Herr Jesu Christ, dein teures Blut —. (Joh. Olearius.)

Die Beichte und das Amt der Schlüssel.

A. Die Beichte.

Bibl. Geschichte: Davids Fall und Buße (2. Sam. 11 u. 12).

Andere Beispiele:

Der Pharisäer und der Zöllner (Luk. 18, 9—14). Der verlorne Sohn (Luk. 15, 18 u. 19). Der Schächer (Luk. 23, 39—43).

David beichtete, und Nathan erteilte ihm Absolution.

Dasselbe geschieht — freilich ausführlicher — in der Beichte, die immer der Feier des heiligen Abendmahls vorausgeht.

Wie lautet das Beichtgebet? (Lesen desselben.)

„Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, — — — Kraft verleihen. Amen."

Gliederung des Beichtgebetes.

Die Beichte besteht aus vier Teilen: 1. **Anrede**, 2. **Bekenntnis der Sünde**, 3. **Reue oder Schmerz über die Sünde**, 4. **dreifache Bitte.**

Selbstverständlich muß der Beichtende den ernsten Vorsatz haben, sein sündliches Leben zu bessern. Ist dies in dem Beichtgebet auch nicht direkt ausgesprochen, so geht doch aus der Bitte: **„Du wollest mir zu meiner Besserung deines Geistes Kraft verleihen!"** mit Bestimmtheit hervor, daß der Beichtende selbst den redlichen Willen haben muß, mit aller Kraft an seiner Besserung zu arbeiten.

Demjenigen, der — wie David — seine Sünde aufrichtig bereut und bekennt („Ich habe gesündigt wider den Herrn!") und auch den ernstlichen Vorsatz hat, sein sündliches Leben zu bessern, wird vor dem Genuß des heiligen Abendmahls von dem Geistlichen (Beichtvater — Beichtiger) **Absolution** (Vergebung der Sünden) erteilt. (Vergl. Nathan: „So hat der Herr auch deine Sünden weggenommen.")

Dies geschieht bei der Abendsmahlsfeier mit den Worten: **„Auf solch euer Bekenntnis verkündige ich allen, die ihre Sünde herzlich bereuen und sich des Verdienstes Jesu Christi — — im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen."**

Was sich bei der Beichthandlung vollzieht, finden wir zusammengestellt in dem **Lehrstück von der Beichte.**

Dasselbe beantwortet drei Fragen:

1. **Was ist die Beichte?** — 2. **Welche Sünden soll man beichten?** — 3. **Welche sind die** (nämlich die Sünden, welche wir dem Beichtiger bekennen sollen)?

I. Was ist die Beichte?

Die Antwort auf diese Frage lautet:

„Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eins, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfange als von Gott selber, und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel."

Die beiden Stücke, welche die Beichte in sich begreift, sind das **Bekenntnis unserer Sünden** und die **Absolution** (Vergebung) **des Beichtigers.**

Weil der Beichtiger **im Namen des Allerhöchsten** vor uns steht und es ist, **als handle es unser lieber Herr Christus mit uns selber,** so können wir des **gewiß sein, daß wir Vergebung unserer Sünden empfangen als von Gott selber, und wir dürfen nicht zweifeln, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.**

II. Welche Sünden soll man beichten?

Auf diese Frage ist die Antwort gegeben:

„Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vaterunser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen."

Vor Gott soll man sich **aller** Sünden schuldig geben, auch der Sünden, **die wir nicht erkennen,** wie wir im Vaterunser (S. fünfte Bitte) thun.

Spruch:

Ps. 19, 13: Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler!

III. **Welche sind die?**

Der Katechismus antwortet:

„Da siehe deinen Stand an nach den heiligen zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, gehässig gewesen seiest, ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset oder Schaden gethan hast.

In Kap. 11 des ersten Briefes an die Korinther erinnert Paulus an die hohe Bedeutung des heiligen Abendmahls und dringt auf eine würdige Vorbereitung. Ausdrücklich verlangt er (V. 28) eine dem Genuß des Brotes und des Weines vorhergehende **Selbstprüfung.**

Was für die Christengemeinde zu Korinth Geltung hatte, das gilt auch für uns.

Ehe der Kommunikant von dem heiligen Brot ißt und von dem heiligen Kelch trinkt, soll er sich ernstlich prüfen.

Dies soll geschehen nach den heiligen zehn Geboten und dabei soll er seinen Stand ansehen, ob er Vater, Mutter, Sohn, Tochter — — sei; denn jeder Stand hat seine besonderen Sünden.

B. **Das Amt der Schlüssel.**

Kein Mensch, und sei er der mächtigste Fürst der Erde, kann die Sünden vergeben aus **eigner Kraft.** Christus hat die Macht der Lossprechung in feierlicher Weise den Aposteln verliehen, indem er Joh. 20, 22 u. 23 zu ihnen sprach: „Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ Heute wird die Macht an Gottes Statt ausgeübt von der **Gemeinde durch den Diener am Wort,** der darum auch bei der Absolution (S. oben) spricht: „Auf solch euer Bekenntnis verkündige ich allen . . . kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des Wortes: die Gnade Gottes und die Vergebung eurer Sünden im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“

Das Amt, welches dem Geistlichen als Beichtiger die Macht verleiht, Sünden zu vergeben (und zu behalten), heißt das **Amt der Schlüssel.**

Das Lehrstück vom Amt der Schlüssel beantwortet drei Fragen: 1. **Was ist das Amt der Schlüssel?** 2. **Wo steht das geschrieben?** 3. **Was glaubest du bei diesen Worten?**

I. Was ist das Amt der Schlüssel?

„Es ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden gegeben hat, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun."

Kraft seines Amtes verkündigt der Geistliche (S. Beichthandlung) allen, die ihre Sünde herzlich bereuen und sich des Verdienstes Jesu Christi in wahrem Glauben trösten, die Vergebung der Sünden.

Es gehört aber auch zu den Rechten und Pflichten des geistlichen Standes, den unbußfertigen Sündern **die Sünden zu behalten,** so lange sie nicht Buße thun.

Die Verkündigung des Vergebens und des Behaltens der Sünde heißt nach Matth. 16, 19 das **Amt der Schlüssel.** Dieses übt der Geistliche im Namen und Auftrage der Kirche aus;

darum heißt es im Katechismusstück auf die Frage: „Was ist das Amt der Schlüssel?"

„Es ist die sonderbare (besondere) Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche (nicht den Priestern und Geistlichen als solchen) gegeben hat — —."

II. Wo steht das geschrieben?

„So schreibt der heilige Evangelist Johannes im zwanzigsten Kapitel: Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: „Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten."

Die Antwort auf die zweite Frage liefert den **biblischen Beweis** für das Amt der Schlüssel.

Die Stelle ist aber nicht so zu verstehen, als habe Christus **nur** den Jüngern die Macht erteilt, die Sünde zu erlassen und zu behalten. Den Jüngern wurde diese Macht gegeben, weil gerade sie in dem Augenblicke, in welchem der Herr die Worte Joh. 20, 22 u. 23 sprach, die gläubige Gemeinde vertraten. Die übrigen, die an den Herrn glaubten, waren ja nicht um ihn versammelt.

Daß die lutherische Kirche ihr gutes Recht zu dieser Auffassung hat, ergiebt sich namentlich aus Matth. 18, 15 ff.: Sündigt dein Bruder an dir —.

III. **Was glaubest du bei diesen Worten?**

„Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen und die, so ihre Sünden bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sei auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus selber mit uns."

Glaubst du, was die berufenen Diener Christi mit uns handeln, indem sie dir namens der Kirche die Sündenvergebung auf göttlichen Befehl zusprechen, so hast du den **rechten Segen** vom Schlüsselamte.

So gewiß aber der Bußfertige durch die Absolution der Vergebung seiner Sünden sein kann, so gewiß soll auch der Unbußfertige, so oft über ihm das Wort von dem Behalten der Sünde gesprochen wird, des göttlichen Gerichts sein.

Das heilige Abendmahl ein Sakrament.

Das Abendmahl ist eine **heilige Handlung.** Es ist ferner eine **von Christo eingesetzte Handlung.** Auch **sichtbare Zeichen** werden beim Abendmahl angewandt. Endlich wird den Abendmahlsgästen **in, mit** und **unter** dem Brot und Wein auch ein **unsichtbares Gnadengut** dargereicht.

Das heilige Abendmahl ist demnach auch ein Sakrament; es ist das andere Sakrament der evangelischen Kirche.

Joh. 13, 17:

„So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut."

Anhang.

Die wichtigsten Unterscheidungslehren.

Im Jahre 1054 trat die erste Trennung in der christlichen Kirche ein. Die griechische (morgenländische) Kirche trennte sich von der römischen (abendländischen). Durch die von Luther, Zwingli und Calvin herbeigeführte Reformation (1517) zweigten sich von der römischen (katholischen) Kirche ab die evangelisch-lutherische und die reformierte. Wir bekennen uns zur evangelisch-lutherischen Kirche. Es ist wichtig, daß jeder von uns weiß, in welchen Punkten sich sein Bekenntnis von denen der Schwesterkirchen unterscheidet. Darum folge hier eine kurze Reihe der **wichtigsten** Unterscheidungslehren.

I. Die evangelisch-lutherische und die katholische Kirche.

1. Die heilige Schrift.

Evangelische Kirche: Nur die Bibel ist die Quelle religiöser Erkenntnis, vorzüglich der Grundtext derselben. Jeder Christ ist nicht allein berechtigt, sondern auch verpflichtet, in der heiligen Schrift zu lesen.

Katholische Kirche: In Lehrstreitigkeiten entscheidet allein die Vulgata, d. i. die lateinische Bibelübersetzung des Kirchenvaters Hieronymus aus dem 5. Jahrhundert. Die Tradition oder mündliche Überlieferung hat als Erkenntnisquelle denselben Wert, welchen das geschriebene Wort Gottes hat. Das Lesen der heiligen Schrift ist den Laien nur in solchen Übersetzungen gestattet, welche die Bischöfe billigen.

2. Die göttliche Anbetung.

Evangelische Kirche: Die höchste Verehrung und die Anbetung gebührt allein dem dreieinigen Gotte.

Katholische Kirche: Die allerhöchste Verehrung kommt zwar Gott zu, aber die Engel und die verstorbenen Heiligen muß man um ihre Fürbitte bei Gott **anrufen**, besonders die Mutter **Maria** als die „Mutter der Barmherzigkeit."

Bildern der Heiligen ist die „gebührende Achtung und Verehrung" zu erweisen durch Kuß, Hauptentblößung und Niederfallen; dem Bilde Christi gebührt Anbetung.

Körper der Märtyrer und anderer Heiligen, ebenso die Reliquien, soll man verehren, sie können den Menschen Wohlthaten (z. B. Heilungen) erweisen.

3. Die Natur des Menschen.

Evangelische Kirche: Der Mensch, ursprünglich ein „Bild Gottes" in seinem Wesen, verlor durch den Sündenfall die zu jenem Bilde gehörige Gerechtigkeit und Unsterblichkeit und verfiel vollständig der Herrschaft des Bösen, der Sünde. Die angeborene böse Lust, die Erbsünde, ist dieser Sünde gleich.

Katholische Kirche: Die dem ersten Menschen von Gott verliehene Heiligkeit, Gerechtigkeit und Weisheit war nur eine „übernatürliche Zugabe". Durch den Sündenfall gingen dem Menschen zwar diese Güter

verloren, aber da sie nicht eigentlich zu seinem Wesen gehörten, verlor er in ihnen auch nichts Wesentliches. Die sittliche Natur des Menschen ist durch den Sündenfall nicht durchweg untüchtig zum Guten geworden, sondern nur geschwächt. Die sogen. Erbsünde ist nur dann Sünde, wenn sie zur That wird.

4. Die Rechtfertigung.

Evangelische Kirche: Der sündige Mensch wird aus Gnade von Gott „für gerecht erklärt" um des Verdienstes Christi willen durch den Glauben. Gott rechnet ihm die (immerhin noch vorhandene) Sündenschuld nicht an. Die guten Werke sind Kennzeichen und Früchte des Glaubens und der Rechtfertigung. Auch dem frömmsten Christen ist es nicht möglich, in **diesem** Leben **völlige** Heiligung zu erlangen.

Katholische Kirche: Gott macht den sündigen Menschen gerecht, indem er ihm Christi gerechte Natur einflößt, so daß alle Sünde und Schuld des Menschen sofort getilgt wird. Der so Gerechtfertigte hat nun die Kraft, alle Gebote Gottes zu erfüllen und sich durch gute Werke die ewige Seligkeit zu verdienen; ja, er kann dadurch, daß er in seinem Wandel über die Forderungen Gottes hinausgeht, sogar einen Überschuß an Verdienst ansammeln, so thaten z. B. die Heiligen.

5. Die Sakramente.

Evangelische Kirche: Zum Sakrament gehören drei Stücke: 1. göttlicher Befehl, 2. irdisches Zeichen, 3. himmlisches Gut. Diese drei Bedingungen finden wir erfüllt im Sakrament der heiligen Taufe und des heiligen Abendmahls. Wir haben also **zwei** Sakramente.

Katholische Kirche: Es giebt **sieben** Sakramente: Taufe, Abendmahl, Firmelung, Buße, Priesterweihe, Einsegnung der Ehe und letzte Ölung. (Dagegen beachte: Die letzteren fünf sind zwar heilige Handlungen, aber keine Sakramente, denn sie erfüllen die oben bezeichneten Bedingungen nicht.)

Im besonderen unterscheidet sich die Lehre der evangelischen Kirche von der der katholischen im Punkte des **Abendmahls.**

Evangelische Kirche: Das heilige Abendmahl wird allen in **beiderlei** Gestalt (Brot und Wein) gereicht, so wie es der Heiland eingesetzt hat. **In, mit** und **unter** dem Brot und Wein genießen wir den wahren Leib und das Blut unseres Herrn Jesu Christi.

Katholische Kirche: Brot und Wein werden durch die Einsegnung seitens des Priesters in den Leib und das Blut des Heilandes wirklich verwandelt, so daß von Brot und Wein nichts übrig bleibt, als die ursprüngliche Gestalt, Farbe, Geruch und Geschmack. Brot und Wein **bleiben** infolge der durch den Priester bewirkten Einsegnung auch nach der Feier Leib und Blut des Herrn. Die geweihte Hostie muß darum angebetet werden. Das Blut ist nicht vom Leibe zu trennen. Wer den Leib empfängt, erhält das Blut zugleich mit. Darum „reicht das Abendmahl unter **einer** Gestalt (Brot) zum Heile aus."

6. Die Buße.

Evangelische Kirche: Zur Buße gehört 1. die Erkenntnis meiner Sünde, 2. die Reue, d. i. der Schmerz, den die Sünde verursacht, weil ich durch dieselbe Gott betrübt habe, 3. das Verlangen nach der Gnade

Gottes oder nach Befreiung von der Sünde. (Aufrichtige Reue ist die Hauptsache.)

Katholische Kirche: Die Buße umfaßt 1. Reue des Herzens (Zerknirschung), 2. Bekenntnis des Mundes, d. i. aller einzelnen Sünden an den vermittelnden Priester — Ohrenbeichte, 3. Genugthuung für die begangenen Sünden durch Bußübungen (Gebet, Fasten, Almosengeben), welche der Beichtvater auferlegt.

Von allen Sünden, die auf Erden nicht gebeichtet und nicht gebüßt sind, muß die abgeschiedene Seele im **Fegefeuer** gereinigt werden. Die mit dieser Läuterung verbundene Pein kann gemildert werden durch die Fürbitte der Gläubigen, durch Seelenmessen und durch Übertragung des Verdienstes, das in den überschüssigen guten Werken der Heiligen liegt.

II. Die evangelisch-lutherische und die reformierte Kirche.

1. Von der Gnade Gottes.

Evangelische Kirche: Der gnädige Gott will, daß alle Menschen selig werden sollen.

Reformierte Kirche: Gott hat ohne Rücksicht auf Glauben oder Unglauben beschlossen, sich einiger der sündigen Menschen „zum Preise seiner **Gnade**“ zu erbarmen, und sie zum ewigen Leben erwählt; die andern aber überläßt er um seiner **Gerechtigkeit** willen der Verdammnis.

2. Vom heiligen Abendmahl.

Evangelische Kirche: (Siehe oben!)

Reformierte Kirche: Die Feier des heiligen Abendmahls ist eine bloße Gedächtnisfeier. Brot und Wein sind nur Sinnbilder des Leibes und des Blutes Christi. Während wir das heilige Abendmahl genießen, „erhebt sich unser Glaube über alles Sichtbare, Fleischliche und Irdische hinweg, und wir bekommen Teil an seinem wirklichen Leibe und Blute.“

Die Bekenntnisschriften oder Symbolen.

A. **Allgemeine (ökumenische) Bekenntnisschriften:**

1. Das apostolische Glaubensbekenntnis, das aus der Zeit der Apostel stammt.
2. Das nicänische Glaubensbekenntnis aus dem Jahre 325.
3. Das athanasianische Glaubensbekenntnis, so genannt nach dem Bischof Athanasius von Alexandrien, welcher 373 starb.

B. **Besondere Bekenntnisschriften:**

a) **der evangelisch-lutherischen Kirche:**

1. Die augsburgische Konfession. Dieselbe wurde von Melanchthon verfaßt und am 25. Juni 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg vorgelesen.
2. Die Apologie, eine Verteidigungsschrift der vorigen, ebenfalls von Melanchthon verfaßt. (1531.)
3. Die schmalkaldischen Artikel, von Luther verfaßt und 1537 von den Protestanten zu Schmalkalden unterschrieben.
4. Der große Katechismus Luthers. (1529.)

5. Der kleine Katechismus Luthers. (1529.)
6. Die Concordien- oder Eintrachtsformel. (1577.)

b) **der römisch-katholischen Kirche:**
1. Das tridentinische Konzil. (1545—1563.)
2. Der römische Katechismus. (1566.)

c) **der (deutsch-)reformierten Kirche:**
Der Heidelberger Katechismus. (1563.)

Das christliche Kirchenjahr.

Das Kirchenjahr beginnt mit dem 1. Advent und endigt mit dem letzten Sonntage nach dem Trinitatisfeste. Wir unterscheiden im Kirchenjahre eine festliche und eine festlose Zeit. Das Kirchenjahr zeigt uns in seinen Perikopen*) den Entwickelungsgang des Reiches Gottes.

I. Die festliche Zeit des Kirchenjahres.

Dieselbe reicht vom 1. Advent bis zum Sonnabend nach Pfingsten. Sie will uns das, was Gott zur Erlösung der Menschheit gethan hat, vorführen. Die festliche Zeit umfaßt drei Kreise: den Weihnachts-, Oster- und Pfingstkreis.

A. Der Weihnachtskreis.

Er umfaßt die Zeit vom 1. bis zum letzten Epiphaniassonntage. Wir unterscheiden an ihm die Adventszeit, die Weihnachtszeit und die Epiphaniaszeit.

a) **Die Adventszeit.** Advent = Ankunft. Diese Zeit bereitet vor auf die Ankunft des Heilandes. Die Ankunft des Herrn ist, den evangelischen Perikopen der 4 **Sonntage im Advent** entsprechend, eine vierfache: in unser Herz, zum Gericht, zu Christi Amt und in das Fleisch.

b) **Die Weihnachtszeit.** Weihnachten = geweihte Nacht. Der erste Tag des Weihnachtsfestes**) fällt auf den 25. Dezember. Weihnachten ist ein unbewegliches Fest. Es erinnert uns an die Geburt des Heilandes. (Das Licht des mit Äpfeln gezierten Weihnachtsbaumes weist uns hin auf den Heiland, welcher der durch den Apfel der Versuchung in die Menschheit gekommenen Sünde die Kraft nahm.) Fällt der erste Festtag **nicht** auf einen Sonnabend oder Sonntag, so giebt es einen **Sonntag nach Weihnachten.** Am achten Tage nach dem ersten Weihnachtstage feiern wir das bürgerliche **Neujahrsfest** (1. Januar), und mit ihm zugleich den Tag der Beschneidung und Namengebung Jesu. Fällt dies letztere Fest **nicht** auf Sonntag, Montag oder Dienstag, so giebt es auch noch einen **Sonntag nach Neujahr.**

c) **Die Epiphaniaszeit.** Epiphanias = Erscheinung, nämlich Erscheinung der Herrlichkeit des Heilandes und der Heiden — der Weisen aus dem Morgenlande. Das **Epiphaniasfest** fällt auf den 6. Januar.

---

*) **Perikopen** sind die Abschnitte der Bibel (Evangelien und Episteln), welche für jeden Sonn- und Festtag des Kirchenjahres zur Vorlesung oder zu Predigttexten bestimmt sind.

**) In der evangelischen Kirche feiern wir die großen Feste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) mit zwei Tagen. Ursprünglich war in der christlichen Kirche für jedes Fest eine ganze Woche von Feiertagen bestimmt.

In der evangelischen Kirche wird es nur dann kirchlich gefeiert, wenn der 6. Januar ein Sonntag ist. Der Epiphaniastag heißt auch Fest der heiligen drei Könige und Oberneujahr. Auf das Epiphaniasfest folgen die **Sonntage nach Epiphanias**, deren es 1 bis 6 giebt, je nachdem Ostern früh oder spät fällt.

B. Der Osterkreis.

Er umfaßt die Zeit vom Sonntage Septuagesimä bis zum Himmelfahrtsfeste. Wir unterscheiden an ihm die Vorbereitungszeit, die Passions- oder Fastenzeit und die Oster- oder Freudenzeit.

a) **Die Vorbereitungszeit** leitet hinüber vom Weihnachts- zum Osterkreise mit den drei Sonntagen: **Septuagesmiä*)** (70. Tag vor Ostern), **Sexagesimä** (60.) und **Quinquagesimä** (50.). Letzterer führt auch die Namen **Estomihi** („Sei mir — Psalm 31, 3. Psalm 71, 3) und **Sonntag vor der Fasten**. Der folgende Dienstag heißt **Fastnacht**. (Carneval = Fleisch, lebe wohl!)

b) **Die Passions- oder Fastenzeit.** Auf Fastnacht folgt der **Aschermittwoch**, so genannt, weil früher (jetzt noch in der römisch-katholischen Kirche) an diesem Tage als Zeichen der Trauer und Buße das Haupt mit Asche bestreut wurde. Die **6 Fastensonntage** heißen: **Invocavit** („Er hat gerufen" — Psalm 91, 15), **Reminiscere** („Gedenke!" — Psalm 25, 6), **Oculi** („Die Augen" — Psalm 25, 15), **Lätare** („Freue dich!" — Jes. 54, 1, c. 66, 10), **Judica** („Richte" — Psalm 43, 1), **Palmarum** (Sonntag der Palmen — Jesu Einzug in Jerusalem). Nun folgt die **Leidenswoche** oder die **Kar-** d. i. Gnaden**woche.** In derselben liegen der **grüne Donnerstag** (Psalm 23, 2), der Gedächtnistag der Einsetzung des heiligen Abendmahls und der **Karfreitag** oder **der stille Freitag**, den wir zur Erinnerung an den Kreuzestod des Heilandes feiern.

c) **Die Oster- oder Freudenzeit.** Das Osterfest ist ein bewegliches Fest. Es fällt auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmonde im Frühlinge. Der Ostertermin liegt also zwischen dem 22. März und dem 25. April. Wir feiern Ostern zum Andenken an Christi Auferstehung aus dem Grabe. In dieser Freudenzeit liegen auch die folgenden Sonntage: **Quasimodogeniti** („Als die Neugeborenen" — 1. Petri 2, 2), **Misericordias domini** („Die Barmherzigkeit des Herrn" — Psalm 23, 6. — 33, 5. — 89, 2), **Jubilate** („Jauchzet!" — Psalm 66, 1), **Cantate** („Singet!" — Psalm 98, 1) und **Rogate** („Betet!" — Matth. 7, 7). Mit dem letztgenannten Sonntage beginnen die kirchlichen Fürbitten um Gedeihen der Feldfrüchte und günstige Witterung. Die Osterzeit schließt mit dem **Himmelfahrtsfeste.** (Donnerstag nach Rogate).

C. Der Pfingstkreis.

Er ist der kleinste der drei Festkreise und reicht vom Freitag nach Himmelfahrt bis Sonnabend nach Pfingsten. Der eigentlichen Pfingstzeit geht die Wartezeit voran.

a) Die **Wartezeit** dauert zehn Tage, nämlich vom Himmelfahrtsfeste bis Sonnabend vor Pfingsten. In dieser Zeit liegt der Sonntag **Exaudi** („Erhöre!" — Psalm 27, 7).

---

*) Die in diesen drei Sonntagsnamen liegende Zeitangabe entspricht der Wirklichkeit nur ungefähr.

b) Das **Pfingstfest** fällt auf den 50. Tag nach Ostern. Das Wort Pfingsten ist entstanden aus dem griechischen Worte Pentekoste, d. i. der 50. Tag). Dies Fest feiern wir zum Andenken an die Ausgießung des h. Geistes und an die Gründung der christlichen Kirche.

II. Die festlose Zeit des Kirchenjahres.

Sie beginnt mit dem Trinitatisfeste, dem Feste der h. Dreieinigkeit, mit welchem wir zurückschauend die Offenbarung des dreieinigen Gottes feiern. Die übrigen Sonntage der festlosen Zeit heißen die **Sonntage nach Trinitatis**, deren es, je nach dem früheren oder späteren Ostertermine, 22 bis 27 giebt. Drei dieser Sonntage sind Träger kleinerer Feste: **Das Erntedankfest** fällt auf den Sonntag nach dem Michaelistage (29. September). Am 31. Oktober oder an dem darauf folgenden Sonntage wird das **Reformationsfest** gefeiert, und am letzten Sonntage nach Trinitatis das **Totenfest.** Der Mittwoch vor dem Totenfeste ist neuerdings für das Königreich Preußen — und auch für andere Teile des deutschen Reiches — als **Buß- und Bettag** bestimmt. Bisher wurde der Mittwoch nach Jubilate als solcher gefeiert.

Der Hauptgottesdienst der evangelischen Kirche.

A. **Der Eingang.** Der Hauptgottesdienst wird gewöhnlich in den Vormittagsstunden der Sonn- und Festtage abgehalten. Der Brauch, durch die **Glocken** zum Gottesdienste zu rufen, hat seinen Anfang im 6. Jahrhundert. Das **Präludium** der Orgel soll auf das **Eingangslied** vorbereiten. Das Eingangslied kann allgemeineren Inhalts sein, es ist gewöhnlich ein Morgen- oder Sonntagslied.

B. **Die Liturgie.**

Geistlicher: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe sei im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat." An diese Worte schließt sich das Sündenbekenntnis: „Allbarmherziger Gott und Vater ... Amen."

Gemeinde: „Herr, erbarme dich; Christe, erbarme dich; Herr erbarme dich."

Geistlicher: spricht einen **Trostspruch**, z. B. „Es sollen wohl Berge weichen rc." oder „Also hat Gott die Welt geliebt rc.". — Hierauf beginnt er den **Lobgesang:** „Ehre sei Gott in der Höhe —"

Gemeinde: „Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen."

(An hohen Festtagen wird die **große Lobpreisung** — Doxologie — gesungen.)

Geistlicher: „Der Herr sei mit euch!"

Gemeinde: „Und mit **deinem** Geiste."

Geistlicher: spricht das **Bittgebet** (Kollekte), ein kurzes Gebet, das alle Bitten der Gemeinde, sowohl um geistliche als auch um weltliche Güter, zusammenfaßt.

Gemeinde: „Amen."

Geistlicher: verliest einen **Bibelabschnitt,** gewöhnlich die Epistel oder das Evangelium des betreffenden Sonntags. An diese Vorlesung fügt der Geistliche einen **Spruch,** welcher entweder ein Lob Gottes oder eine Mahnung an die Gemeinde enthält. Er schließt mit „Hallelujah".

Gemeinde: „Hallelujah. Hallelujah. Hallelujah."

Geistlicher: spricht das **apostolische Glaubensbekenntnis.**

Gemeinde: singt entweder das dreimalige Amen oder „Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem h. Geiste —". (Die kleine Doxologie.)

C. **Die Predigt.**

Auch das **Haupt- oder Predigtlied** wird eingeleitet durch ein vorbereitendes Präludium. Das Predigtlied ist vom Geistlichen mit Bezug auf die Predigt gewählt. Während des Gesanges der letzten Strophe des Hauptliedes betritt der Geistliche die Kanzel. Der **Predigt** liegt entweder die evangelische oder epistolische Perikope des Sonntags zu Grunde, oder auch ein sog. freier Text. Nach der Predigt bringt der Geistliche die **„Abkündigungen"** mit der Aufforderung zur Fürbitte zur Kenntnis der Gemeinde. Nachdem der Prediger den **kleinen Segen** (Phil. 4, 7: „Der Friede Gottes ꝛc.") gesprochen, verläßt er die Kanzel und tritt vor den Altar. Indes singt die Gemeinde eine Strophe, welche ein Bekenntnis der durch die Predigt geweckten Gefühle und Entschließungen enthält.

D. **Schlußliturgie.**

Geistlicher: spricht das **allgemeine Kirchengebet** und hierauf das **Vaterunser.**

Gemeinde: Amen.

Geistlicher: spricht den **großen Segen.** (4. Mos. 6, 24—26.)

Nach Gesang der **Schlußstrophe** verläßt die Gemeinde unter den feierlichen Klängen des (die Erbauung gewissermaßen abschließenden) **Nachspiels** (Postludium) das Gotteshaus.

In manchen Gegenden weicht allerdings der Gebrauch in diesem oder jenem Punkte von obiger Darstellung ab; in der Hauptsache ist jedoch der Verlauf des sonntäglichen Gottesdienstes überall derselbe.

Wille, G., Oberlehrer an der Lutherschule zu Wittenberg. **Zweimal funfzig bibl. Geschichten für die Unter- und Mittelstufe. Mit 36 Bildern. 4. Auflage. 1894. Preis geh. 30 Pf., geb. 40 Pf.**

Verfügung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. U III a Nr. 23683 S. I. Berlin, 20. Nov. 1890.

In Verfolg des Berichts vom 24. April d. J. Nr. 1675 II 8. ermächtige ich im Einverständnisse mit dem Evangelischen Oberkirchenrat die Königliche Regierung (zu Merseburg), das Religionsbuch: „Zweimal funfzig biblische Geschichten für die Unter- und Mittelstufe von Gust. Wille, Oberlehrer an der Lutherschule zu Wittenberg" in den Unterrichtsgebrauch der evangelischen Volksschulen des dortigen Bezirks nehmen zu lassen, wo dies nach Lage der Verhältnisse der Königlichen Regierung geeignet erscheint.

In Vertretung gez. Barkhausen.

Lettau, H., Biblische Geschichten für Schulen bearbeitet. Mit 72 zumeist aus der Schnorr von Carolsfeld'schen Bibel entnommenen Bildern und 3 Karten in Farbendruck. 1890. Umfang 160 S. gr. 8°. Preis ungeb. 55 Pf., steif brosch. 65 Pf., dauerhaft geb. 70 Pf.

Dieses neue Werk des Herrn Verfassers zeichnet sich durch **zweckmäßige Bearbeitung,** durch **vorzügliche Abbildungen,** durch **großen, deutlichen Druck, gutes Papier,** überhaupt beste Ausstattung, durch einen **außerordentlich billigen Preis** vor ähnlichen Büchern vorteilhaft aus.

Deutsche Lehrerzeitung in Berlin, 1890. Nr. 30. Ein „fühlbarer Mangel" an biblischen Geschichtsbüchern ist nicht vorhanden. Wenn wir aber dennoch die vorliegende Erscheinung freundlich aufnehmen, so hat das seine bestimmten Gründe. Erstlich gefällt uns, daß die Erzählweise, ohne den biblischen Grund zu verlassen, sich mehr dem heutigen Sprachgefühl anbequemt, als das sonst üblich. Sodann loben wir die scharfe Gliederung, die Beigabe von Spruch und Liedervers, sowie am Schluß die von drei Karten. Der Anhang erzählt kurz die Reisen Pauli und giebt das Notwendigste aus der Bibelkunde.

Lehrerzeitung für Ost- und Westpreußen, 1890. Nr. 25. Wenn wir auch ein dringendes Bedürfnis für die Herausgabe einer neuen biblischen Geschichte nicht anerkennen, so müssen wir doch dem bekannten Verfasser guter Schulbücher zugeben, daß sich dieses Werk den besten seiner Art anreiht. Wir hoffen, daß sich dieses Buch sehr bald seinen berechtigten Platz in der Schule erringen wird, es sei allen Kollegen aufs wärmste empfohlen.

Wirth, G., Lehrer a. d. höh. Töchterschule zu Guben. **Die biblischen Geschichten im Anschluß an das Bibelwort mit Zwischenausführungen und Zusätzen erzählt für die Hand der Lehrer zum Gebrauch in Oberklassen. 2 Bde. I. Band: Das alte Testament. Preis 3 Mark. II. Band: Das neue Testament. Preis 2 Mark. Preis für beide Bände zusammen 4 Mark. In Halbfranz gebunden 5 Mark.**

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.